INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

JAHRESBERICHT 2005

JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis	Herausgeber
Prof. Dr. Bernd Schorb	Vorstand
Dr. Fred Schell	Gf. Direktor
Dr. Helga Theunert	Wiss. Direktorin

JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Institutsstruktur

Rechtsträger

JFF – Jugend Film Fernsehen e.V.

Vorstand

Prof. Dr. Bernd Schorb *(Vorsitzender)*
Prof. Dr. Rüdiger Funiok *(stv. Vorsitzender)*
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Schiefele *(Ehrenvorsitzender)*

Margrit Lenssen | Martina Liebe | Klaus Lutz | Monika Schmidt | Prof. Dr. Dieter Spanhel – *(Beisitzer/innen)*
Dr. Wolfgang Brudny – *(Ehrenvorstand)*

107 Mitglieder

Beratende Einrichtung des JFF ist das **Kuratorium:**

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring *(Vorsitz),* Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Dr. Ludwig Bauer, Geschäftsführer Tele 5
Prof. Dr. Thomas Gruber, Intendant des Bayerischen Rundfunks
Helmut Markwort, Chefredakteur FOCUS
Markus Schächter, Intendant des ZDF
Fritz Schösser, Vorsitzender des DGB Bayern
Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München

Tel. 089.689 890
Fax 089.689 89 111

Email: jff@jff.de
http://www.jff.de

Institutsleitung

Prof. Dr. Bernd Schorb *(Vorstand)*
Dr. Fred Schell *(Gf. Direktor)*
Dr. Helga Theunert *(Wiss. Direktorin)*

Verwaltung

Kadir Ardahan, Gabriele Fella, Verena Höhme, Herbert Kettschau, Isa Rienecker-Illing, Madina Alieva, Martin Linderer

Dokumentation | Service

Dr. Karin Ehler (bis 6/05), Fernand Jung (bis 11/05), Hans-Peter Kistner (4/05-9/05), Susanne Eggert (ab 10/05)

Medienpraxis

Leitung: Günther Anfang
Albert Batoukaev, Kathrin Demmler, Andreas Kirchhoff, Alexander Kuhn, Oliver Lieb, Elke Michaelis, Florian Schneider (freie Mitarbeit), Susanne Lang (freie Mitarbeit)
Medienstelle Augsburg (MSA)
Jo Graue, Karolina Böhm
Medienzentrum München (MZM)
Günther Anfang, Sabine Baginsky, Michael Bloech, Ilona Herbert, Martin Noweck (freie Mitarbeit), Elke Stolzenburg, Funda Doghan (ab 3/05), Jan Lindemann (ab 2/05)

Medienforschung

Leitung: Dr. Helga Theunert
Petra Buck, Susanne Eggert, Gabriele Fella, Eva Fitzel (bis 2/05), Ronald Gaugler, Christa Gebel, Michael Gurt, Nadine Kloos, Ulrike Wagner

INHALT

Vorwort 7

Forschung 10

Der konvergente Medienmarkt als Gegenstand medienpädagogischer Forschung 10
Medienentwicklungen haben Auswirkungen auf Medienaneignungsprozesse 11
Aktuelle Schwerpunkte der JFF-Forschung 12
- Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemle 14
- Expertise zu sprachförderlichen Potenzialen der Medienarbeit in Kindertagesstätten 15
- Aktualisierung der Expertise „Medien als Orte informellen Lernens im Prozess des Heranwachsens“ 15

Wissenstransfer 17

Klein- und Vorschulkinder im Fokus des Bereichs Wissenstransfer 17
Kompetenzvermittlung von Fernseherziehung bis Produktionsberatung 18
- *FLIMMO* – fernsehen mit Kinderaugen 20
- *LUKA* – Computerspiel zur Gewaltprävention 21
- *zappen klicken surfen – Familien leben mit Medien* 22
- *Nochmal!* 22

Medienpraxis 24

Kooperation Schule und Jugendkulturarbeit 24
Aktuelle Schwerpunkte der Medienpraxis 26

1. Überregionale Medienpraxis 27

Strukturelle Angebote 27
- *D-A-S-H* | für Vernetzung – gegen Ausgrenzung 27
- *Free Spirit* 29
- *HörMal* 30
- *In eigener Regie* 31
- *KiFinale & JuFinale* 31
- *Virtuelles UmweltbildungsZentrum (VUZ)* 32

Modellprojekte 33
- *ausdrucksstark* 33

Internationaler Medienworkshop auf der BUGA 34
Jugend-Umweltredaktion 35
Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug? 36
Loop dein Leben! 36

2. Regionale Medienpraxis 37

Medienzentrum München des JFF 37

]18.jetzt[38
Das gläserne WM-Ticket 39
Die Münchner Jugendkunstschulen 39
Flimmern & Rauschen 40
Geschlechtsbewusste Medienarbeit 41
Inter@ktiv 42
Münchner Kinderfotopreis 42
maTz-TV 43
Filmprojekt mit Mädchen 44
Die Münchner Kinokinder 45
Störfunk 45
Theatron Open-Air-Kino 46

Medienstelle Augsburg des JFF 47

DVD zum Thema Vorurteile 47
Fotoprojekte 48
Hör mal 49
Interkulturelles Filmprojekt 50
JuFinale Schwaben 50

3. Fachberater und Fachberaterinnen für Medienpädagogik 51

Unterfranken 52
Oberfranken 54
Mittelfranken 56
Oberpfalz 58
Schwaben 60
Niederbayern 61
Oberbayern 63

Veranstaltungen 66

Bilderwelten im Kopf – interdisziplinäre Zugänge 66
Bilder vom Anderen. Die Rolle der Medien bei Integration und Migration 67
Beratung im Netz 67

Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug 68
BLM-Fortbildungsveranstaltung zur Förderung der Medienkompetenz 69

Veröffentlichungen 70

Bausteine zur Medienerziehung in Familien 70
Mit Kamera, Maus und Mikro 70
Von Jungen, Mädchen und Medien 71
Junges Radio 72
Spielfilmliste 2005| Kurzfilmliste 2005 72
merz | medien + erziehung 74

Mitgliederversammlungen 76

Ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 76
Mitgliederversammlung im Herbst 78

Kuratorium 82

Anhang 84

Lehrtätigkeit 84
Mitarbeit in Gremien / Gutachter- und Jurytätigkeit 84
Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2005 86
Adressen 91
Kooperationspartner 2005 94
Finanziers und Spender 2005 98
Veranstaltungen – Kalendarium 2005 100

Vorwort

Prof. Dr. Bernd Schorb

Der vorliegende Jahresbericht, der die Aktivitäten des JFF im Jahr 2005 dokumentiert, ist neu strukturiert. Diese neue Struktur hat einen inhaltlichen Hintergrund. Die Schwerpunkte der Arbeit des JFF haben sich in den letzten Jahren, einhergehend mit gesellschaftlichen und vor allen Dingen medialen Entwicklungen, verändert. Da ist als erstes neben die etablierten Bereiche Forschung und Praxis ein neuer Bereich getreten, der in der Arbeit des JFF zunehmend Raum beansprucht: Der Wissenstransfer. Die Chance des JFF, Forschungs- und Praxisaktivitäten miteinander zu verbinden, mündet immer häufiger in eine dritte Aktivität, nämlich das in diesen Bereichen und aus ihrer Verzahnung gewonnene Wissen für spezifische Zielgruppen aufzubereiten. Ein wichtiges und mit 10 Jahren Laufzeit nachgerade ehrwürdiges Beispiel ist der *FLIMMO*, der Eltern und andere Erziehende zu einer realistischen, an den Voraussetzungen und Bedürfnissen von Kindern ausgerichteten Fernseherziehung ermutigt. Ab 2006 wird die *FLIMMO*-Internetseite ein spezielles Angebot für professionell Erziehende integrieren: Ein Portal, das medienpädagogische Informationen und praktisch-pädagogische Anregungen aufbereitet und online zur Verfügung stellt. Mit dem neuen *FLIMMO*-Angebot weiten sich die Webaktivitäten des JFF erneut aus: Das Internet ist inzwischen nicht nur ein wichtiger Weg, um Informationen aus der Arbeit des JFF zu verbreiten. Mit verschiedenen thematischen und zielgruppenspezifischen Angeboten markiert es ein wesentliches Tätigkeitsfeld des JFF, das neben Information und Kommunikation bis hinein in die aktive Medienarbeit reicht.

Auch ansonsten erweitern und verzweigen sich die Aktivitäten des JFF zunehmend. Das schlägt sich in einer Ausweitung der Themenbereiche und einer ganzen Reihe von kleineren Projekten nieder. Um hier die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, systematisiert die neue Form des Jahresberichts die einzelnen Projekte und Aktivitäten unter den Bereichen Forschung, Praxis und Wissenstransfer in Form von knappen, einheitlich strukturierten Steckbriefen. Eingeleitet werden die Bereiche jeweils mit Reflexionen über Schwer-

punktthemen, die 2005 für die Arbeit bedeutsam waren oder perspektivisch bedeutsam werden. Mit diesen einleitenden Reflexionen über Themen, die nicht nur hausintern, sondern in der Regel für die Medienpädagogik relevant sind, soll all denen, die an der Arbeit des JFF interessiert sind, auch Einblick in die theoretischen Hintergründe und Begründungen unserer Aktivitäten gegeben werden.
Die Berichte aus dem Feld der Fachberatung konnten für diesen Jahresbericht formal noch nicht in angemessener Weise integriert werden. Die Arbeit der haupt- und ehrenamtlich tätigen Fachberaterinnen und Fachberater in den bayerischen Regierungsbezirken erweitert sich ebenfalls kontinuierlich und so zeugen die Einzelberichte von einer vielfältigen medienpädagogischen Praxis, die Heranwachsenden auch außerhalb der Metropolen Räume für kreatives Arbeiten mit Medien anbietet. Die medienpädagogische Fachberatung, die das JFF in Kooperation mit den Bezirksjugendringen und mit Unterstützung der Bezirke aufgebaut hat und betreibt, bleibt im regionalen Umfeld medienpädagogisch anleitend und führend.

Viel Energie hat das JFF 2005 in Tagungen investiert, zu Themen, die die Mediendiskussion und die Pädagogik betreffen. Da war einmal die interdisziplinäre Wissenschaftstagung, die sich mit der Frage der Bilderwelten in den Köpfen der Heranwachsenden befasste und dazu Vertreterinnen und Vertreter aus (Medien-)Pädagogik, Neurowissenschaft und Psychologie an einen Tisch brachte. Da waren zum zweiten zwei Tagungen, die sich den Folgen und praktisch nutzbar zu machenden Potenzialen aktueller Medienentwicklungen widmeten: Die eine rankte sich um das Handy und seine Bedeutung im Kinder- und Jugendalltag, die andere um Beratungsangebote im Netz.
Die vermehrten Tagungsaktivitäten des JFF hängen ebenfalls mit der Medienentwicklung zusammen. Denn in unserer Medienlandschaft werden Themen sehr schnell gesetzt und ebenso schnell problematisiert. Vor allen Dingen aber sind schnelle Antworten gewünscht. Mit unseren Tagungen haben wir den Versuch unternommen, das vorhandene Know-how zu bündeln und für die aktuelle Diskussion zugänglich zu machen. Auch das gehört zur Aufgabe, die das JFF mit dem neuen Bereich Wissenstransfer verbindet: Auf aktuelle Fragen zu reagieren und das Repertoire von Kenntnissen, das vorhanden ist, zur Verfügung zu stellen, auch wenn die Zeit zu kurz ist, um die speziellen Fragen empirisch zu fundieren. Allerdings – das sei ausdrücklich betont – Tagungen können die empirische Befassung mit medialen Phänomenen und die darauf aufsetzende Fundierung verantwortungsvollen Handelns in Erziehung und Bildung nicht ersetzen.
Die vielen Aktivitäten, die dieser Jahresbericht dokumentiert, weisen allerdings auch auf ein Problem hin, den schleichenden Verlust von langfristigen Finanzierungen, insbesondere im Bereich der Forschung. Mit der Ge-

schwindigkeit im Umsatz von Ideen und Fragestellungen ist auch das Interesse an größer angelegten empirischen Untersuchungen in den letzten Jahren bei den potenziellen Auftraggebern kontinuierlich zurück gegangen. Die gewünschten schnellen Antworten kann die Forschung nicht geben, sie braucht für fundierte Aussagen Zeit. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Universitäten immer mehr dazu angehalten werden, sich um Drittmittel zu bemühen. Da sie als staatlich finanzierte Einrichtungen ihre Infrastruktur kostenfrei einbringen können, kann sich ein Forschungsinstitut wie das JFF, das sich alle Ausgaben selbst wiederum erarbeiten muss, kaum gegen den universitären Bereich durchsetzen. Hier wird in Zukunft wohl nur die Qualität unserer Forschung ein hoffentlich ausreichendes Argument für die Realisierung unserer Ideen sein.

Trotz mancher Widrigkeit hat sich das JFF auch im Jahre 2005 behauptet und vor allen Dingen seine Vielfalt und Flexibilität bewiesen. Dies ist primär der Kreativität der DirektorInnen und der MitarbeiterInnen zu verdanken, die ständig neue Ideen entwickelt haben. Hinzu kommt die Hartnäckigkeit, die sich darin zeigt, dass nicht aufgegeben wird, auch wenn im vergangenen Jahr mehr als ein Antrag keinen Zuspruch fand. Dort, wo nur mehr Interesse an Marktforschung oder an Kleinstprojekten vorherrscht, kann und will das JFF nicht konkurrieren. Die Qualität der Arbeit und das Engagement derjenigen, die sie leisten, sind jedoch Garant dafür, dass das JFF die Ansprüche, die von außen gestellt werden und auch die, die es selbst stellt, einlösen wird und so weiterhin eine der wichtigsten medienpädagogischen Einrichtungen bleiben wird. Dafür werden sicher auch all diejenigen sorgen, die unsere Arbeit schätzen und uns im vergangenen Jahr finanziell unterstützt und gefördert haben. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Prof. Dr. Bernd Schorb, 1. Vorsitzender

Forschung

Der Schwerpunkt der Forschung des JFF liegt auf der Medienaneignung Heranwachsender vor dem Hintergrund personaler, soziokultureller und medialer Kontexte. Neben der Wahrnehmung, Nutzung und Bewertung von Medien stehen dabei die komplexen Prozesse der Integration von Medien in die Lebensvollzüge im Zentrum des Interesses. Im Rahmen dieses auf Verstehen gerichteten Forschungsinteresses werden qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung verzahnt. Ein Anliegen ist dabei, aus den Ergebnissen auch Hinweise für pädagogisches Handeln zu gewinnen und medienpolitische Reflexionen anzustoßen. Die Schwerpunkte der JFF-Forschung erstrecken sich

- *auf Untersuchungen, die empirisch fundiertes Wissen über Medienaneignungsweisen von Kindern und Jugendlichen bereitstellen.*
- *auf Expertisen, die darauf gerichtet sind, medienpädagogisches Wissen für wissenschaftliche, pädagogische sowie medien- und bildungspolitische Zusammenhänge nutzbar zu machen, sowie*
- *auf Evaluationen von medienpädagogischen Modellen und Angeboten, die der Weiterentwicklung medienpädagogischer Konzepte dienen.*

Die Finanzierung der JFF-Forschung basiert ausschließlich auf Projektförderung.

Der konvergente Medienmarkt als Gegenstand medienpädagogischer Forschung

Heranwachsende sind von klein auf mit dem Medienmarkt in Kontakt und entdecken dabei rasch mediale Inhalte und Figuren, für die sie sich begeistern. Diese Medienangebote sind heute in der Regel vielgestaltig und über die Verzahnungen des konvergenten Medienmarktes präsent. Gestützt durch eine Bandbreite von Merchandising-Angeboten sind die Übergänge zwischen Medien- und Konsummarkt fließend und in vielen Kinderzimmern haben die Angebote des konvergenten Medienmarktes einen festen Platz gefunden. Begnügen sich jüngere Kinder noch damit, die medialen Besitztümer anzusammeln, die ihnen im familiären Umfeld zugetragen werden, begeben sich die älteren bereits selbst auf die Suche. Die Peergroup wird zur wichtigen Informationsquelle für das, was gerade „in“ ist und was man unbedingt haben muss. Ca. ab dem Alter von 8 Jahren bekommen Kinder dann eine Idee davon, was das Internet in Bezug auf ihre Medienfavoriten zu bieten hat, auch wenn sie es nur in Ansätzen nutzen, z.B. um sich Bilder anzusehen oder um einfache Spiele auszuprobieren.

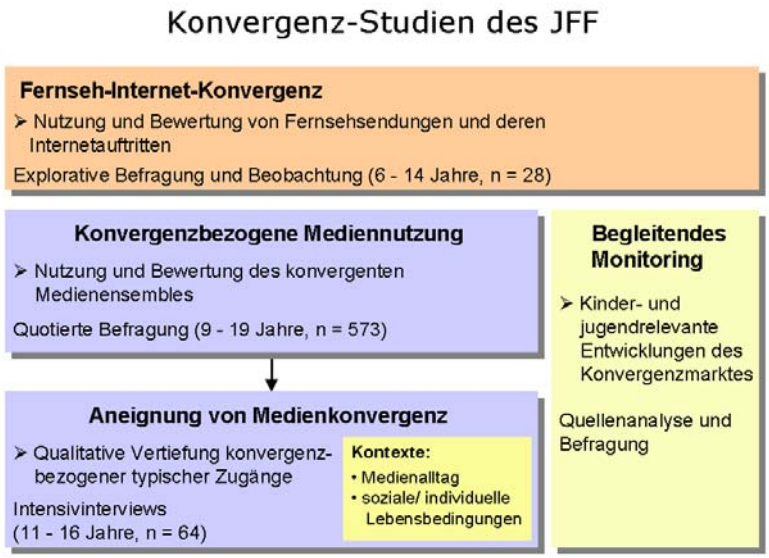
Der spielerische Zugang wird in der Folge sukzessive erweitert durch einen stärker gegenstandsbezogenen Zugang zu den Medien. Heranwachsende beginnen, ihre Interessengebiete auch auf die Medien zu übertragen und sie durchforsten das Medienensemble danach, was ihnen für ihre Interessen als brauchbar erscheint, z.B. für die Themen Natur, Musik oder Sport. Damit nehmen viele von ihnen den Computer und das Internet verstärkt in den Blick und sie erweitern nach und nach ihr Repertoire an Medien und deren Gebrauchsmöglichkeiten.

Medienentwicklungen haben Auswirkungen auf Medienaneignungsprozesse

Neben der Verzahnung von Medien- und Konsummarkt ist als weiteres Phänomen zu beobachten, dass abgesehen von Computer und Internet auch andere Medien multifunktional einsetzbar werden, z.B. das Mobiltelefon. Mit der technischen Entwicklung von internetfähigen Telefonen bzw. der Möglichkeit, mit diesem Gerät Radio zu hören oder Videoclips anzusehen, verändert sich auch sein Charakter. Auch der Möglichkeit, sich orts- und zeitunabhängig Medien zuzuwenden, stehen Heranwachsende sehr offen gegenüber, was sich z.B. in der mobilen Musiknutzung und der schnellen Verbreitung von Mp3-Playern unter Heranwachsenden ablesen lässt.
Der Einzug neuer Gerätschaften in den Medienalltag bleibt auch für die Be- und Verarbeitung von Medien nicht folgenlos. Zunächst betrifft dies mögliche Veränderungen in der Rezeption von medialen Inhalten, wenn z.B. über das Mobiltelefon Videoclips angeboten werden, die nur mehr Zusammenfassungen oder Bruchstücke zur Lieblingsfernsehserie bieten. Risiken können da entstehen, wo Bilder oder Szenen nicht mehr im inhaltlichen Zusammenhang z.B. einer actionreichen Serie nachvollziehbar sind. Zudem entstehen durch Weblogging, Podcasting und ähnliches weitere „Mischformen“ an massenmedial vermittelter und individueller Kommunikation. Diese relativ neuen Formen medialer Kommunikation verändern die Art der Medienproduktion: Das Prinzip, dass jeder Empfänger auch zum Sender medialer Botschaften werden kann, wird durch Weblogs und Podcasts weiter vereinfacht. Die Bandbreite reicht bei diesen Internetangeboten vom politischen Journalismus bis zur Darstellung von Persönlich-Privatem in virtuellen, öffentlich zugänglichen Räumen in Form von geschriebenen oder auditiven, teilweise zusätzlich mit Bildmaterial angereicherten Beiträgen.
Eine mögliche Folge dieser Medienentwicklungen ist die zunehmende Individualisierung von Medienerleben, die ebenso wie die Kommerzialisierung medialer Strukturen Folgen für die Bedeutung von Medien im Alltag Heranwachsender hat.

Aktuelle Schwerpunkte der JFF-Forschung

Mit dem Forschungsschwerpunkt zu Medienkonvergenz, der 2001 mit einer Explorationsstudie zu Fernseh-Internet-Konvergenz begonnen wurde und im Jahr 2006 mit dem qualitativen Teil der Untersuchung „Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemble“ vorerst abgeschlossen wird, widmet sich die JFF-Forschung der Frage, was Kinder und Jugendliche mit dem konvergenten Medienmarkt und seinen Facetten anfangen und wie sie dessen Angebote in ihren Alltag integrieren (S. 14).



Kindheit und Jugend heißt heutzutage, einen Teil seines Lebens in den Medien auszuformen und mit Medien zu gestalten. Dies kann in einem verknüpften und verzweigten Medienensemble vielfältige Formen annehmen, z.B. sich virtuellen Peergroups zugehörig fühlen, über Chats neue Beziehungen gestalten und diese auch in nicht-mediale Lebensbereiche zu übertragen, sich medialen Kultwelten, wie z.B. der Star-Wars-Fangemeinde, zuordnen oder sich zum Thema Natur all diejenigen Medien zu eigen machen, die der persönlichen Wissenserweiterung und -optimierung dienen.
Zu Tage treten dabei grundsätzlich zwei Richtungen: Einerseits jene Medienaneignungsweisen, die Medien mit all ihren Möglichkeiten – von den rezeptiven bis zu den gestaltenden – ausschöpfen und damit zu einer Erweiterung des persönlichen Wissens- und Erfahrungshorizonts beitragen, ander-

erseits jene Aneignungsweisen, die in einseitige Medienwelten führen und damit risikoreich werden können, z.B. die Orientierung in einseitigen Medienwelten, die durch Action und Gewalt bestimmt sind. Die Beweggründe für mediales Handeln, das sich in den verschiedenen Aneignungsweisen ausformt, bedürfen einer eingehenden Analyse, da sie in einem komplexen Wechselspiel aus sozio-kulturellen, personalen und medialen Kontexten miteinander verwoben sind. Differenzen in den Aneignungsweisen werden auf verschiedenen Ebenen sichtbar, von denen zwei im Hinblick auf den Bildungshintergrund von Kindern und Jugendlichen im Folgenden kurz skizziert werden.
Eine erste Ebene betrifft die Medien in ihrer Rolle als Vermittlungsinstanz für Wissen und Information sowie für Orientierungen: Z.B. sind bildungsbevorzugte Heranwachsende im Vergleich zu bildungsbenachteiligten eher in der Lage, das Medienensemble ihren Interessen entsprechend gezielt zu nutzen und über Medien ihren Horizont zu erweitern. In Bezug auf die orientierenden Funktionen, die Medien für Heranwachsende übernehmen können, lässt sich z.B. empirisch belegen, dass Heranwachsende aus bildungsbenachteiligten Milieus eher dazu neigen, medial präsentierte stereotype Vorstellungen über die Rolle der Geschlechter oder mediale Glitzerwelten für bare Münze zu nehmen.
Die zweite Ebene betrifft den Stellenwert von Informations- und Kommunikationstechniken für die Teilhabe an Gesellschaft. Auch hier bestätigen empirische Ergebnisse eine Kluft zwischen Bildungsbevorzugten und Bildungsbenachteiligten, die sich in der Art und Weise des Gebrauchs von Computer und Internet niederschlägt. Z.B. geben bildungsbevorzugte Heranwachsende dem Internet als Informationsmedium mehr Gewicht und sie beschäftigen sich gleichzeitig weniger intensiv mit spielorientierten Angeboten multifunktionaler Medien als bildungsbenachteiligte Heranwachsende.
Die Bedingungen eines konvergenten und globalisierten Medienmarktes sind sowohl für gewinnbringende Aneignungsweisen als auch für medial gespeiste problematische Orientierungen eindeutig als Potenzierungsfaktoren anzusehen. Sie eröffnen jenen, die bisher schon eigenverantwortlich und kompetent mit Medien umgegangen sind, ein größeres Handlungsspektrum, behindern u. U. aber gleichzeitig jene in ihren Handlungsmöglichkeiten, die nur eingeschränkten Zugang haben bzw. aus ihrem Umfeld nur wenig Anregung für eine Erweiterung ihrer Medienaneignungsweisen erhalten.

Neben dem Themenkomplex Medienkonvergenz und seiner Bedeutung für Medienaneignungsprozesse konzentrierte sich die Forschung des JFF im abgelaufenen Jahr auf Fragen nach den positiven Potenzialen der Medien und die Analyse der Rahmenbedingungen, die das Ausschöpfen medialer Handlungsmöglichkeiten befördern oder auch behindern: Die Expertise „Medien als Orte informellen Lernens für Heranwachsende“ für den 12. Kinder- und

Jugendbericht der Bundesregierung, die für die Veröffentlichung 2005 aktualisiert wurde, bietet ein Fundament zur Beantwortung dieser Fragen (S. 15). Im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und in Kooperation mit dem Medienzentrum Parabol wurde eine Expertise erstellt, die aufzeigt, welche sprachförderlichen Potenziale in der medienpädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten liegen (S. 15).
Weitere Schwerpunkte bildeten das Thema Migration und Medien (S. 67) sowie die Konzeption und Durchführung einer interdisziplinären Fachtagung zur Verarbeitung medialer Bilderwelten, die die Disziplinen Medienpädagogik, Neurowissenschaft, Lernforschung und Entwicklungspsychologie zusammengeführt hat (S. 66). Zudem wurden von der JFF-Forschung die Evaluationen der Internetplattform *D-A-S-H* (S. 27) und des Modellprojekts *ausdrucksstark* (S. 33) durchgeführt.

***Titel*: Umgang Heranwachsender mit Konvergenz im Medienensemble** (Qualitative Phase)
***Methoden*:** Erstellung von Einzelfallstudien anhand einer teilstandardisierten telefonischen Befragung und qualitativen Intensivinterviews
***Stichprobe*:** 64 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren
***Zeitraum*:** September 2004 – Februar 2006
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für Neue Medien (BLM), Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM)
***Veröffentlichungen*:** Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist für das 1. Halbjahr 2006 geplant.
Außerdem unter: www.jff.de, Medienkonvergenz-Studien, www.medienkonvergenz-monitoring.de

In der aktuellen Studie der Konvergenz-Untersuchungen des JFF werden die qualitativen Dimensionen der Aneignung des konvergenten Medienensembles in Form von Einzelfallstudien untersucht. Drei der in der vorangegangenen teilstandardisierten Befragung herausgearbeiteten konvergenzbezogenen Zugänge zum Medienensemble werden dabei vertieft: Die actionbezogene und die spielorientierte Zuwendung zum Medienensemble, die z.B. das Risiko einseitiger Orientierungen nach sich ziehen können, sowie die von verschiedenartigen inhaltlichen Interessen geleitete breite und vielfältige Nutzung des Medienensembles, die auch Chancen für einen souveränen Medienumgang bergen kann.
Ziel der Untersuchung ist es, typische Muster der konvergenzbezogenen Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen herauszuarbeiten und im Kontext ihrer lebensweltlichen Bedingungen zu interpretieren.
Begleitend wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Medienpädagogik und Weiterbildung der Universität Leipzig das Medienkonvergenz Monitoring durchgeführt (www.medienkonvergenz-monitoring.de). Diese kontinuierliche

Beobachtung und Analyse erstreckt sich auf technische und inhaltliche Entwicklungen auf dem konvergierenden Medienmarkt sowie auf die Nutzung entsprechender Angebote durch Heranwachsende.

Veröffentlichung zur teilstandardisierten Befragung
Wagner, Ulrike/ Theunert, Helga/ Gebel, Christa/ Lauber, Achim (2004): Zwischen Vereinnahmung und Eigensinn. Konvergenz im Medienalltag Heranwachsender. München: Verlag Reinhard Fischer.

***Titel*: Expertise zu sprachförderlichen Potenzialen der Medienarbeit in Kindertagesstätten**
***Methoden*:** Auswertung des Forschungsstands zum Themenfeld Medien und Sprachförderung, Analyse der sprachförderlichen Potenziale medienpädagogischer Projekte und Projektentwürfe
***Zielgruppe*:** Wissenschaft, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik
***Zeitraum*:** Juni 2005 – September 2005
***Kooperationspartner*:** Medienzentrum Parabol Nürnberg
***Finanzierung*:** Deutsches Jugendinstitut (DJI)
***Veröffentlichungen*:** www.dji.de, Projekt Sprachliche Förderung in der Kita

Die Expertise zeigt auf, welche sprachförderlichen Potenziale in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern liegen und somit Anknüpfungspunkte für die Sprachförderung bieten. Sie liefert damit ein Fundament, auf das medienpädagogische Konzepte für den Elementarbereich aufbauen können, die die sprachliche Förderung explizit berücksichtigen. Dafür wird mit Blick auf die soziale, sprachliche und kognitive Entwicklung von Kindern in der Altersgruppe von 2 bis 7 Jahren herausgearbeitet, welche Medien und Methoden der medienpädagogischen Arbeit für die Sprachförderung in welchen Altersstufen besonders geeignet sind. Berücksichtigt werden sowohl in der Analyse medienpädagogischer Projekte als auch in der Darlegung des einschlägigen Kenntnisstandes alle für die Altersgruppe relevanten auditiven, visuellen, audiovisuellen und interaktiven Medien. Explizit ausgenommen ist jedoch das Bilderbuch, da hierzu im Bereich der Literacy-Erziehung bereits elaborierte Konzepte vorliegen.

***Titel*:** Aktualisierung der **Expertise „Medien als Orte informellen Lernens im Prozess des Heranwachsens“** für den 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung
***Methoden*:** Auswertung des Forschungsstands zum Themenfeld Medien und informelles Lernen
***Zielgruppe*:** Wissenschaft, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik
***Zeitraum*:** Februar 2005 – März 2005

***Finanzierung*:** Eigenmittel
***Veröffentlichungen*:** Helga Theunert unter Mitarbeit von Ulrike Wagner, Christa Gebel, Susanne Eggert: Medien als Orte informellen Lernens im Prozess des Heranwachsens. In: Sachverständigenkommission Zwölfter Kinder- und Jugendbericht (Hrsg.). Materialien zum Zwölften Kinder- und Jugendbericht, Band 3: Kompetenzerwerb von Kindern und Jugendlichen im Schulalter. München (DJI Verlag Deutsches Jugendinstitut), S. 175 – 300.

Die Expertise verfolgt das Ziel, die Bedeutung der Medien für informelles Lernen im Prozess des Heranwachsens abzuklären. Dies erfolgte auf der Basis von 53 einschlägigen empirischen Untersuchungen zur Mediennutzung und Medienaneignung von Heranwachsenden, die im Hinblick auf informelles Lernen interpretiert wurden. Darauf aufbauend wurden die Dimensionen informellen Lernens mit Medien differenziert und deren Rahmenbedingungen analysiert. Im Ergebnis zeigt die Expertise, welche Lernprozesse sich über Medien vollziehen und wie sie pädagogisch unterstützt werden können.

Wissenstransfer

Der Bereich Wissenstransfer bereitet Ergebnisse aus der medienpädagogischen Forschung und Praxis für unterschiedliche Zielgruppen aus Bildung und Erziehung auf. Basis sind Forschungsergebnisse des JFF und anderer wissenschaftlicher Institutionen sowie Erfahrungen und bewährte Konzepte aus der pädagogischen Praxis. Ziel des Bereichs Wissenstransfer ist es, Erziehenden in unterschiedlichen Handlungsfeldern fundierte und praxisorientierte Anregungen und Arbeitshilfen an die Hand zu geben, die dazu geeignet sind, das Medienerleben von Kindern und Jugendlichen kompetent zu begleiten und deren Medienkompetenz in unterschiedlichen Dimensionen zu fördern. Darüber hinaus begleitet und unterstützt der Bereich Wissenstransfer Medienproduzenten bei der Entwicklung von altersangemessenen Medien, die Kindern und Jugendlichen die Auseinandersetzung mit Themen ihrer Lebenswelt nahe bringen.

Klein- und Vorschulkinder im Fokus des Bereichs Wissenstransfer

Im Jahr 2005 war ein Schwerpunkt des Bereichs Wissenstransfer das Thema Medienumgang von Klein- und Vorschulkindern. Die seit längerem zu beobachtende Fokussierung unterschiedlicher Segmente des Medienmarktes auf diese Zielgruppe setzte sich 2005 fort: Der neue Sender „Nick“, Nachfolger von Nickelodeon, der von 1995 bis 1998 in Deutschland auf Sendung war, konzentriert sich auf die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen. Für die noch jüngeren wurde ein eigener Kanal aus der Taufe gehoben. „BabyTV“ bedient die 0- bis 3-Jährigen, und zwar 24 Stunden am Tag. In Baden-Württemberg ist der Sender bereits empfangbar, eine Ausweitung auf weitere Bundesländer ist angekündigt. Abzuwarten bleibt, ob andere Anbieter diesem Beispiel folgen werden und damit die mediale Rundumversorgung der 0- bis 3-Jährigen fortschreitet. Im Bereich des Spiele- und Edutainment-Marktes werden ebenfalls verstärkt ganz junge Kinder angesprochen.

Auch die Bildungspolitik beschäftigt sich mittlerweile intensiv mit der Zielgruppe der Klein- und Vorschulkinder. Im Zuge der Debatte um das schlechte Abschneiden deutscher SchülerInnen bei der PISA-Studie wurden Überlegungen angestellt, wie eine optimale Förderung Heranwachsender von klein auf gewährleistet werden kann. So wurden 2005 Bildungspläne vorgelegt bzw. verabschiedet, die als „Orientierungsrahmen für alle Akteure im Elementar-

und Primarbereich“ (http://www.kultusministerium.de/downloads/Bildung_von_Anfang_an.pdf, S. 26 [17.01.2006]) dienen sollen. Darin werden Maßnahmen festgelegt, um das Lernpotenzial von Heranwachsenden vom Kleinkindalter an gezielt zu fördern. Auch auf die Relevanz von Medien im Kontext der frühkindlichen Förderung wurde in den Bildungsplänen explizit verwiesen.
Vor diesem Hintergrund sind fundierte medienpädagogische Konzepte gefragt, die Klein- und Vorschulkindern einen altersgerechten Umgang mit den Medien ermöglichen. Dazu bedarf es einer wissenschaftlich und pädagogisch fundierten Beratung der Bezugspersonen dieser Zielgruppe. Eltern und professionell Erziehende brauchen Informationen darüber, wie Klein- und Vorschulkinder mit Medienangeboten umgehen und wie sie in ihrem Medienumgang angemessen begleitet und unterstützt werden können. Dabei ist die Verzahnung von Familie und Bildungseinrichtungen unumgänglich. Der Familie kommt in diesem Kontext eine wichtige Rolle zu, da hier zumeist der erste Kontakt der Kinder mit Medienangeboten stattfindet. Aber auch Kindertagesstätten und Horten und müssen handhabbare Konzepte und Materialien zur Verfügung gestellt werden, um die Auseinandersetzung mit Medien in den jeweiligen Arbeitsalltag zu integrieren. Diese Anregungen und Handlungsanleitungen müssen einerseits auf die Bedürfnisse und Voraussetzungen des jeweiligen erzieherischen Kontexts abgestimmt sein, andererseits Variationsmöglichkeiten bieten, was Zeit und Intensität der medienpädagogischen Maßnahme angeht. Neben der Frage, wie das soziale Umfeld den Medienumgang von kleinen Kinder unterstützen kann, ist die wissenschaftliche Fundierung und Evaluierung der Produktion von medialen Angeboten eine wichtige Aufgabe des Bereichs Wissenstransfer. Im Ertrag soll darüber zu einer adäquaten Gestaltung von Medien und Themen, die für die Zielgruppe relevant sind, beigetragen werden.

Kompetenzvermittlung von Fernseherziehung bis Produktionsberatung

In beiden Feldern war das JFF im vergangenen Jahr aktiv. Als bewährtes und anerkanntes Beratungsangebot für Familien und professionell Erziehende hat der *FLIMMO* (siehe Steckbrief, S. 20) seine zweite Ausgabe des vergangenen Jahres der Zielgruppe der Vorschulkinder gewidmet. Das Titelthema „Was Vorschulkinder mit dem Fernsehen anfangen – und wie Eltern sie richtig begleiten“ basiert auf einer Kinderbefragung, die im März und April stattfand. In fünf Kindergärten wurden mit insgesamt 32 Kindern Gruppenerhebungen durchgeführt, mit 14 der Kinder sowie deren Eltern wurden zusätzlich Einzelinterviews geführt. Bei den Gruppenerhebungen kamen spielerische Methoden zum Einsatz. So wurden Bildergeschichten als Erzählanreize

verwendet, mit den Kindern gemalt und geknetet usw. Ergebnisse (nachzulesen unter: http://www.flimmo.de/downloads/BerichtVorschulalter.pdf [17.01.2006]) waren u.a., dass:

- Kinder diesen Alters besonders auf Bezüge zu ihrem eigenen Alltag achten. Diese liefern ihnen Ansatzpunkte, das Gesehene zu verarbeiten
- auch den unter 6-Jährigen das Fernsehen schon als Orientierungs- und Wissensquelle dient. Neben dem Klassiker „Die Sendung mit der Maus“ (ARD) werden neuere Angebote wie „Wissen macht Ah!“ (ARD) oder „Finger Tips“ (SuperRTL) besonders geschätzt
- vor allem Jungen zwischen 3 und 6 Jahren auch Sendungen favorisieren, die nicht ihren Verstehens- und Verarbeitungsfähigkeiten entsprechen, so z.B. „SpongeBob Schwammkopf“ (SuperRTL), und dass einige von ihnen auf Zeichentrickserien wie „Yu-Gi-Oh“ (RTLII) zugehen, die kämpferische Auseinandersetzungen in den Mittelpunkt stellen und entsprechend Probleme aufwerfen können.

Im Bereich Produktionsberatung wurde die Erstellung eines Computerspiels zur Gewaltprävention evaluiert und fachlich begleitet. Mit dem Spiel *Luka – und das geheimnisvolle Silberpferd* (siehe Steckbrief, S.21) werden Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren angeregt, auf spielerische Weise friedliche Lösungen von Konfliktsituationen im Alltag zu erproben. Das JFF wurde bei der Produktion von Anfang an einbezogen: Von der Auswahl der Software-Firma, die für Konzeption und Spieldesign zuständig war, über die Erstellung des Drehbuchs bis hin zur abschließenden pädagogischen Einschätzung und Korrektur der inhaltlichen und dramaturgischen Umsetzung. Eine ähnliche Prozessevaluation wurde für eine DVD-Reihe unter dem Titel *Nochmal!* (siehe Steckbrief, S.22) durchgeführt, bei der erstmals 2- bis 5-jährige Kinder die Zielgruppe waren. Die drei Teile der DVD-Reihe beinhalten kurze, in sich abgeschlossene Episoden, die sich jeweils mit einem Thema aus der unmittelbaren Lebenswelt von Kindern beschäftigen. Im Mittelpunkt der Evaluation stand die inhaltliche und pädagogische Angemessenheit des Produkts sowie eine fundierte Prognose zur Akzeptanz der Zielgruppe.

Die Zielgruppe der Klein- und Vorschulkinder wird auch in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit des Inhaltsbereichs Wissenstransfer darstellen. So wurde z.B. noch Ende 2005 mit dem Aufbau eines ErzieherInnenportals als Erweiterung des Online-Angebots von *FLIMMO* begonnen. Weitere Projekte im Bereich der Familien- und Elternberatung sind in der Konzeptionsphase und für die Evaluation von medialen Angeboten gibt es bereits Interessensbekundungen.

***Titel*: *FLIMMO* – fernsehen mit Kinderaugen – Programmberatung für Eltern und professionell Erziehende**

***Methoden*:**

- Analyse und Bewertung von kinderrelevanten Fernsehangeboten von 10 Sendern
- Kinderbefragungen, die zweimal im Jahr durchgeführt werden
- Auswertung medienwissenschaftlicher Befunde zum Bereich Kinder und Fernsehen

***Zielgruppe*:** Eltern und professionell Erziehende

***Zeitraum*:** seit Januar 1997

***Finanzierung*:** Programmberatung für Eltern e.V. (Mitglieder: 13 Landesmedienanstalten, die Karl Kübel Stiftung, das Internationale Zentralinstitut für das Jungend- und Bildungsfernsehen (IZI), die österreichische Pro Juventute Kinderdorfvereinigung)

***Veröffentlichungen*:** Die Aktualisierung von *FLIMMO*-Online (www.flimmo.tv) erfolgt 14-tägig. Die *FLIMMO*-Broschüre erscheint alle vier Monate (letzte Auflage 595.000) und wird kostenlos an pädagogische Einrichtungen, Bibliotheken, Kinderarztpraxen usw. verteilt. Eltern können die Broschüre gegen einen Unkostbeitrag von 6,14 Euro im Jahresabo bestellen.

Ziel des *FLIMMO* ist es, Eltern und Erziehenden die Sichtweisen der Kinder auf Fernsehangebote nahe zu bringen und ihnen Mut für eine Fernseherziehung zu machen, die die Medienkompetenz der Kinder fördert. Bei der Vermittlung von Wissen und Einschätzungskriterien wird an der Sichtweise der Kinder angesetzt und gezeigt, wie sie Fernsehangebote erleben und verarbeiten, welche Schwierigkeiten ihnen bestimmte Angebote bereiten und wie Eltern bzw. professionell Erziehende den Umgang mit dem Fernsehen sinnvoll begleiten können.

Dabei ist das Online-Angebot ein aktuelles Beratungsinstrumentarium, das das gesamte Segment kinderrelevanter Sendungen (Spielfilme, Shows, Serien usw.) abdeckt, während die Broschüre sich in Auszügen auf die für Kinder besonders wichtigen regelmäßigen Angebote, wie z.B. Serien, konzentriert.

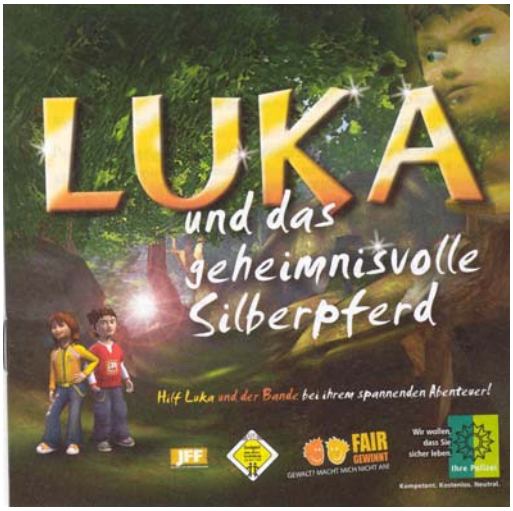
FLIMMO-Titelthemen 2005:

Januar 2005: Wissen von A bis Z – Fernsehangebote auf dem Prüfstand

Februar 2005: Was Vorschulkinder mit dem Fernsehen anfangen – wie Eltern sie richtig begleiten

März 2005: Zwischen falschen Leitbildern und echter Lebenshilfe – Das Fernsehen als Orientierungsquelle für Kinder

Sonderausgabe 2005: Fantastisches zu Weihnachten – Volles Programm auf allen Kanälen



***Titel*: *LUKA* – Begleitende Evaluation der Entwicklung eines Computerspiels zur Gewaltprävention**
***Methoden*:** Medienpädagogische Evaluation der einzelnen Produktionsschritte bei der Erstellung des Spiels.
Zielgruppe (des Spiels): Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren.
***Zeitraum*:** September 2004 – Dezember 2005
***Finanzierung*:** Zentrale Geschäftsstelle polizeilicher Kriminalprävention der Länder und des Bundes
***Veröffentlichungen*:** kostenlose Verteilung des Spiels an Schulen, Bestellung und download unter www.luka.polizei-beratung.de.

Mit dem Adventure *LUKA und das geheimnisvolle Silberpferd* werden Kinder zwischen 8 und 12 Jahren mit einem attraktiven 3D-Spielszenario angesprochen und durch das eigenständige Ausprobieren von Handlungsalternativen ermutigt, sich für die gewaltfreie Lösung von Konflikten zu entscheiden und diese auch in der Realität anzuwenden. Neben den Interaktionsmöglichkeiten bei der Bewältigung von Konflikten werden die Spielenden durch das Lösen von Rätseln und durch das Erreichen von Belohnungen in Form von Auszeichnungen (Ritterwappen) motiviert.
Durch die medienpädagogische Evaluation der Spielentwicklung wurde gewährleistet, dass Spielmechanik, Schwierigkeitsgrad, thematische Ausrichtung usw. der Zielgruppe der 8- bis 12Jährigen gerecht werden. Insbesondere wurde angeregt, geschlechtsspezifische Unterschiede in das Spielerlebnis zu integrieren: Mädchen und Jungen können sich entscheiden, ob sie das Abenteuer als Mädchen oder Junge bestreiten wollen, was wiederum Auswirkungen auf den Verlauf der Handlung und auf die Konfliktsituationen hat.

Titel:* Aktualisierung und Erweiterung der Online-Materialbörse *zappen klicken surfen – Familien leben mit Medien

Beratung von Eltern und professionell Erziehenden zum Thema Aufwachsen mit Medien

***Methoden*:** Zielgruppenadäquate Aufbereitung von Ergebnissen empirischer Forschung und pädagogischer Praxis

Zielgruppe: professionell Erziehende, Eltern und Kinderärzte.

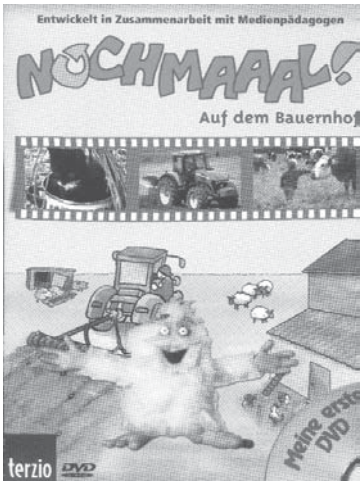
***Zeitraum*:** April 2005 – Februar 2006

***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

***Veröffentlichungen*:** www.jff.de/zappen-klicken-surfen

Mit der Aktualisierung, Neugestaltung und inhaltlichen Erweiterung der Online-Materialbörse *zappen klicken surfen – Familien leben mit Medien* wird das Ziel verfolgt, den aktuellen Entwicklungen auf dem Medienmarkt und den Veränderungen im Medienumgang von Heranwachsenden gerecht zu werden und die Beratung und Unterstützung pädagogischer Fachleute und Eltern im Hinblick auf Medienerziehung auf den neuesten Stand zu bringen. Die neuen Bereiche des Online-Angebots umfassen unter anderem Inhalte zu Medien als Kommunikationsmittel (Handy), aber auch neue Erkenntnisse zu Computerspielen, Mehrfachvermarktung im Mediennetz und zur Internetnutzung von Heranwachsenden. Darüber hinaus wurde die Oberfläche und Navigation der Materialbörse komplett neu gestaltet. Integriert wurde u.a. eine Suchfunktion.

Titel:* Medienpädagogische Evaluation der DVD-Produktion *Nochmal!



Methoden:

- Fachliche Evaluation der einzelnen Produktionsschritte bei der Erstellung der DVD-Reihe.
- Erprobung der Kindertauglichkeit der Navigation und Menüführung durch Beobachtung, Begleitung und Befragung von Kindern beim Test der DVD-Reihe

Zielgruppe (der DVD-Reihe)**:** Kinder zwischen 2 und 5 Jahren

***Zeitraum*:** Februar 2005 – August 2005

***Finanzierung*:** Terzio – Möllers & Bellinghausen Verlag GmbH.

***Veröffentlichungen*:** Terzio Verlag

Die fachliche Beurteilung und die nutzerseitige Erprobung der DVD-Reihe *Nochmal!* zielt auf die inhaltliche und pädagogische Angemessenheit des medialen Angebots für die Zielgruppe

der 2 bis 5-Jährigen. Dies umfasst die Altersangemessenheit inhaltlicher und formaler Elemente der DVD-Reihe, der kognitiven und emotionalen Anforderungen sowie technischer Anforderungen bei der Nutzung der DVD-Reihe. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, inwieweit die Zielgruppe die Navigationsmöglichkeiten über die Fernbedienung des DVD-Players nachvollziehen und umsetzen kann. Dazu wurden drei unterschiedliche Testversionen der DVD-Reihe von sechs exemplarisch ausgewählten Kindern zu Hause erprobt. Dabei hat sich u.a. gezeigt, dass den jüngsten NutzerInnen bereits das Erfassen und Verstehen der medialen Inhalte schwer fällt, und dass von einer eigenständigen Nutzung des medialen Angebots durch die 2 und 3-Jährigen nicht ausgegangen werden kann. Eine Übungsphase mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen vorausgesetzt, ist eine eigenständige Nutzung der DVD samt Navigation über die Fernbedienung des DVD-Spielers ab dem Alter von 4 Jahren möglich.

Medienpraxis

Der Bereich Medienpraxis entwickelt im Rahmen von Modellprojekten einerseits innovative Konzepte der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, andererseits etabliert und sichert er medienpädagogische Themenfelder und Handlungsansätze in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Diese strukturellen Angebote gewährleisten aktives Arbeiten mit Medien, pädagogische und technische Unterstützung und gemeinsames Handeln in Netzwerken. Ziel der medienpädagogischen Aktivitäten ist es, durch aktive Medienarbeit die Medienkompetenz Heranwachsender zu fördern und medienpädagogische Konzepte und Methoden in allen Bildungsbereichen zu verankern. Die Medienpraxis ist sowohl regional als auch überregional tätig. Regionale Praxisstellen des JFF sind das Medienzentrum München und die Medienstelle Augsburg. Sie initiieren eigenständig kontinuierliche Angebote und Projekte, agieren in Netzwerken und unterstützen pädagogisch Tätige bei medienpädagogischen Aktivitäten. Die überregionale Medienpraxis wird am JFF koordiniert und initiiert medienpädagogische Aktivitäten in ganz Bayern sowie deutschland- und europaweit. Dazu gehören die Entwicklung und Erprobung von Modellen der Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Beratung und Unterstützung medienpädagogischer Vorhaben in Institutionen und Einrichtungen der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Fortbildung von MultiplikatorInnen der Kinder- und Jugendarbeit.
Die Finanzierung der Medienpraxis am JFF wird durch das Bayerische Kultusministerium sowie durch Projektmittel sicher gestellt. Auf kommunaler Ebene erfolgt die Finanzierung durch das Stadtjugendamt München bezogen auf das Medienzentrum München (MZM), sowie durch das Bildungsreferat der Stadt Augsburg bezogen auf die Medienstelle Augsburg (MSA).

Kooperation Schule und Jugendkulturarbeit

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist in der aktuellen bildungspolitischen Debatte unumstritten. Dabei nimmt die Entwicklung von Konzepten für Ganztagsschulen einen zentralen Stellenwert ein, in der die Medienpädagogik nicht fehlen darf. Aus diesem Grund stand die Erprobung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Trägern außerschulischer kultureller Kinder- und Jugendbildung im Mittelpunkt einer Reihe von Praxisprojekten des JFF im vergangenen Jahr. Dabei ging es in erster Linie darum medienpädagogische Projekte zu realisieren, die sich nicht den Erfordernissen der Schule unterordnen, sondern im Interesse der Kinder und Jugendlichen Medienkompetenz zu fördern und kreative

Potentiale zu entwickeln helfen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Begriff der Bildung eingehend diskutiert. Bildung ist nicht zu reduzieren auf unmittelbar verwertbares Wissen oder berufsverwertbare Fähigkeiten. Bildung muss ganzheitlich gesehen werden und ist die wesentliche Voraussetzung, sich in unserer komplexen Welt zurecht zu finden.
Bildung heißt nach unserem Verständnis:

- Die Anregung aller Kräfte, d.h. der kognitiven, aber auch der sozialen, emotionalen und ästhetischen Kräfte des Menschen;
- Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und die Aneignung von Welt, d.h. die aktive, handelnde Gestaltung des eigenen Lebens im sozialen und politischen Kontext.

Eine solchermaßen umfassende Bildung ist nicht allein durch formelle Bildungsprozesse, wie sie vorrangig in der Schule stattfinden, zu erreichen, sondern nur durch das Zusammenspiel von formellen, nicht-formellen und informellen Bildungsprozessen, also durch die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischer Jugendarbeit. Diese Zusammenarbeit darf nicht durch eine Auf- bzw. Abwertung eines Bildungsprozesses geprägt sein, sondern muss sich vielmehr auf die zu bildenden Subjekte konzentrieren. Somit müssen sich die Partner der Bildungsarbeit auf gemeinsame Grundlagen einigen. Aus Sicht der Medienpädagogik ergeben sich daraus eine Reihe von Voraussetzungen und Bedingungen, die bei Kooperationsprojekten zwischen schulischen und außerschulischen Institutionen berücksichtigt werden müssen. So kann es im Rahmen von Medienprojekten nicht darum gehen, den Lehrplan mit anderen Mitteln umzusetzen, sondern die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sind Ausgangspunkt medienpädagogischer Projekte. Sie bieten Kindern und Jugendliche Anlässe ihre Interessen zu artikulieren und fördern sie dabei, sich für die Erarbeitung, Darstellung und öffentliche Präsentation ihrer Belange der Medien zu bedienen. Im Rahmen medienpädagogischer Projekte werden Prozesse des informellen Lernens angestoßen und als selbstgesteuerte und ganzheitliche Lernprozesse umgesetzt. Damit geht einher, dass sich Medienprojekte nicht am Schulstundentakt orientieren können. Medienprojekte erfordern Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche sowohl orts- als auch zeitunabhängig ohne Einschränkung bewegen können. Voraussetzung für medienpädagogische Projekte an Schulen ist somit auch, dass die Schule innerhalb und außerhalb ihrer Räume den Kindern und Jugendlichen sowie den medienpädagogischen MitarbeiterInnen Bewegungsfreiheit gewährleisten muss. Dies bedeutet, dass das Projekt nicht bzw. nicht ausschließlich im Klassenraum durchgeführt werden muss, sondern benachbarte Orte, wie beispielsweise ein Jugendzentrum oder ein Hort einbezogen werden können. Ein weiterer Aspekt medienpädagogischer Projekte an Schulen bezieht sich auf die Sicherung des Wissens. Da im Rahmen aktiver Medienprojekte nicht abfragbares Wissen vermittelt wird,

sondern auf der Grundlage eines „learning by doing“ (wie es bereits bei John Dewey formuliert wurde), Lernprozesse angestoßen werden, die eine ganzheitliche Wissensaneignung ermöglichen, kann dieses Wissen auch nicht abgefragt und benotet werden. Aus diesem Grund entziehen sich Medienprojekte einer herkömmlichen Benotung, da es nicht darum geht, Lernerfolge zu testen und Unterschiede festzuschreiben, sondern Interessen zu wecken und Reflexionsvermögen sowie Begabungen zu fördern.

Aktuelle Schwerpunkte der Medienpraxis

Die im vergangenen Jahr durchgeführten Kooperationsprojekte mit Schulen erwiesen sich als konstruktiv sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung.
Allerdings zeigte sich, dass sich die gestellten Bedingungen für medienpädagogische Projekte an Schulen nicht immer verwirklichen ließen. So mussten sich viele Projekte am Dreiviertelstunden-Rhythmus orientieren, auch wenn die starren Pausenzeiten aufgeweicht werden konnten. Als ideal erwiesen sich Konzepte, die einen Bezug zu Lehrplaninhalten herstellen und den LehrerInnen damit Anhaltspunkte für eine Weiterbearbeitung des Themas im Unterricht liefern. Dies stand aber keinesfalls im Mittelpunkt der Projekte. Ziel war es vielmehr, den Jugendlichen zu vermitteln, dass sie Medien aktiv nutzen können, um ihren Alltag zu thematisieren und mit Hilfe von Medien Aussagen über ihre Lebenssituation zu treffen. Sowohl für die SchülerInnen als auch die LehrerInnen erwiesen sich die Medienprojekte als neue Erfahrung. Die SchülerInnen stellten fest, dass sie „eine ganze Menge gelernt“ hätten ohne pauken zu müssen. Die beteiligten Lehrkräfte waren in der Regel sowohl erstaunt, wie kreativ und schnell ihre SchülerInnen mit Medien umgehen, als auch überrascht, wie aufmerksam sie sein können, wenn es um Themen geht, die sie wirklich interessieren. Insgesamt zeigte sich, wie groß der Bedarf an Schulen nach medienpädagogischen Projekten dieser Art ist. Allerdings gibt es leider von Seiten der Schulen bisher für derartige Projekte keinen Etat. Hier muss sich langfristig etwas ändern, da Kooperationen sonst nicht oder nur punktuell zustande kommen können. Für das nächste Jahr soll verstärkt nach Finanzierungsmöglichkeiten für derartige Kooperationsprojekte Ausschau gehalten werden, damit diese spannende Medienarbeit fortgesetzt und ausgebaut werden kann.

Folgende Projekte wurden 2005 an Schulen durchgeführt: „Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug“ (S. 36), „Das gläserne WM-Ticket – Beiträge zu RFID und Datenschutz“ (S. 39), „DVD zum Thema Vorurteile – Ein Projekt im Rahmen der 450. Wiederkehr des Augsburger Religionsfriedens“ (S. 47), Fotoprojekte im Rahmen der 450. Wiederkehr des Augsburger Reli-

gionsfriedens (S. 48) und „Geschlechtsbewusste Medienarbeit – Film- und Audioprojekte zum Thema Schönheit“ (S. 41).

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Medienpraxis waren:
- Organisation von Medienfestivals
- Betreuung der Kinder- und Jugendmedienredaktionen
- Konzeption von Modellprojekten
- Sicherung und Ausweitung realer und virtueller Netzwerke
- Durchführung von Fachtagungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten.

1. Überregionale Medienpraxis

Die überregionale Medienpraxis entwickelt medienpädagogische Modellprojekte auf der Basis struktureller Angebote und bundes- bzw. europaweiter Kooperationen. Sie umfasst sowohl längerfristige Projekte wie „d-a-s-h“, „In eigener Regie“ oder die „JuFinale/KiFinale“ als auch Modellprojekte wie „ausdrucksstark“ oder das erste bundesweite Handyclipfestival, das erstmals 2005 durchgeführt wurde.

Strukturelle Angebote

Strukturelle Angebote sind die Grundlage für die Weiterentwicklung und Etablierung medienpädagogischer Konzepte in den verschiedenen Bildungsbereichen. Diese Angebote sind sowohl langjährige Förder- und Kooperationsstrukturen als auch reale und virtuelle Netzwerke.

Titel: D-A-S-H | für Vernetzung – gegen Ausgrenzung
***Medien*:** Internet, Video, Audio, Foto
***Zielgruppe*:** Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene
***Zeitraum*:** Seit 2002
***Kooperationspartner: D-A-S-H* Deutschland**: Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig
***D-A-S-H* Europa**: École supérieure de l’image, Angoulème, Frankreich; De Waag Foundation, Amsterdam, Niederlande; Las agencias, MACBA, Barcelona/Madrid, Spanien; Public Netbase/t0, Wien, Österreich
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Europäische Union
***Veröffentlichungen*:** www.d-a-s-h.org

Das Projekt zielt darauf ab, Jugendliche an die Auseinandersetzung mit Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus heranzuführen sowie aktive Jugendliche in ihrer Arbeit gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Anti-

semitismus zu unterstützen.

Interview im Rahmen eines D-A-S-H-Modellprojekts

D-A-S-H Deutschland
Auf der deutschen Internetplattform geschieht dies auf folgenden Feldern:
Modellprojekte: Es wurden acht Modellprojekte mit Mädchen und Jungen initiiert, in denen sie sich größtenteils zum ersten Mal aktiv mit Rassismus oder Antisemitismus auseinandersetzten.
Support: Aktive junge Menschen wurden in ihren Aktionen gegen die o.a. Problematik unterstützt, ihre Vernetzung gefördert: ca. 600 Projekte erhielten Support von werbefreien Emailadressen bis hin zu webspace oder nahmen an Internetworkshops teil.
Dossiers: Drei monothematische aktuelle Dossiers wurden zu folgenden Themen erstellt:

- Aktive Medienarbeit gegen Ausgrenzung
- Einreise und Zuwanderung in Deutschland
- Etablierung der Rechten. Über die Durchsetzung und Verbreitung rechter Einstellungen

Newsletter: 2- bis 4-wöchentliche Informationen an 800 AbonnentInnen zur Thematik.
Suchmaschine: *D-A-S-H* query recherchiert inzwischen über die Webseiten von über 5522 europäischen Projekten.
D-A-S-H Deutschland wird von der Forschung des JFF wissenschaftlich begleitet. Jährlich werden alle Modellprojekte evaluiert.

D-A-S-H Europa
Die europäische Plattform geht andere Wege, um die Ziele von *D-A-S-H* umzusetzen. Mit den Internetworkshops versucht *D-A-S-H* Europa, über MultiplikatorInnen-Fortbildungen mittelbar Jugendliche zu erreichen, die sich noch nicht mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Es werden also gezielt MulitplikatorInnen angesprochen, die mit dem Klientel arbeiten. Gleichzeitig werden für diese Workshops auch Computer'cracks' gewonnen, die mit ihrem Wissen zur technischen Umsetzung der Workshopinhalte beitragen und darüber hinaus die MultiplikatorInnen, die nicht so viel technisches Wissen haben, unterstützen können. 2005 wurden folgende zwei Internetworkshops durchgeführt: Videogames against racism vom 21.03. bis 25.03.2005 in

Nach der Vorführung eines Videofilms (D-A-S-H-Modellprojekt)

Ljubljana und die Borderline Academy vom 21.06. bis 25.06.2005 in Tarifa. Die Borderline Academy stand in Verbindung mit einer Veranstaltung gegen Rassismus, die sich schwerpunktmäßig mit MigrantInnen aus Marokko auseinandersetze. Die Teilnahme von *D-A-S-H* bedeutete, unsere Internetplattform einem größeren Publikum bekannt zu machen und MultiplikatorInnen, AktivistInnen und WebadministratorInnen zu vernetzen.
Modellprojekte/Best Practice Projekte: Fünf Redakteurinnen und Redakteure aus den Projektpartnerländern Spanien, Frankreich, Österreich, den Niederlanden und Deutschland stellten in regelmäßigen Abständen inzwischen knapp 150 beispielhafte Best practice Projekte vor.
Service und Support: Zur Zeit nehmen über 500 Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen aus ganz Europa die Angebote in Anspruch: Emailadressen ohne Werbung, Mailinglisten, Newsletter, Chatforen, Weblogs, Streaming Media oder auch komplettes Web- oder Domain-Hosting.

***Titel: Free Spirit* – Jugendradio auf afk max, Nürnberg**
***Medien*:** Audio
***Zielgruppe*:** Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahre
***Zeitraum*:** seit 1996
***Kooperationspartner*:** KJR Nürnberg-Stadt
***Finanzierung*:** afk GmbH
***Veröffentlichungen*:** afk max Nürnberg

Die einstündige Jugendsendung wird an drei Tagen ausgestrahlt. Jugendliche aus Nürnberg, Erlangen und Umgebung gestalten und produzieren die Sendung unter Anleitung von zwei MedienpädagogInnen. Themen wie Freizeit, Schule, Freundschaft aber auch Naturschutz sind den Jugendlichen wichtig und werden dementsprechend in den Sendungen aufgegriffen. Die Sendung selbst hat einen recht hohen Wortanteil. Die Länge der Beiträge variiert, sie können aber durchaus bis zu 20 Minuten lang sein. Ziel dieses Angebotes ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen an das 'Weltgeschehen' und an ihre Mitmenschen selbst zu stellen und sie einer Öffentlichkeit zu präsentieren. In erster Linie ist es ein medienpädagogisches An-

gebot: Jugendliche lernen das Medium Radio kennen und nutzen es um ihre Interessen zu veröffentlichen. Darüber hinaus besuchten die Jugendlichen im Rahmen eines Austauschs in diesem Jahr ein Jugendradio aus Krakau und erhielten im Gegenzug Besuch der Krakauer Jugendlichen. Sie produzierten gemeinsam mit diesen Jugendlichen Sendungen, in denen sie sich mit dem „Dritten Reich“ auseinander setzten und das jugendliche Publikum aus Franken mit polnischer Musik bekannt machten.

***Titel: HörMal* – Erstes bayerisches Jugendradiofestival**
***Medien*:** Audio
***Zielgruppe*:** Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 26 Jahren
***Zeitraum*:** seit 2005
***Kooperationspartner*:** Bayerischer Rundfunk, Bayerische Landeszentrale für neue Medien, Bayerischer Jugendring
***Finanzierung*:** Bayerischer Rundfunk
***Veröffentlichungen*:**
http://www.ineigenerregie.de/HoerMal/

Jugendlicher beim Audioschnitt

HörMal ist das erste bayerische Jugendradiofestival. Es soll Mädchen und Jungen ab dem 8. Lebensjahr die Möglichkeit geben, ihre Audioproduktionen einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Zudem soll es für Kinder und Jugendliche den Anreiz bieten, selbst ein Hörstück zu produzieren. Mittlerweile gibt es viele junge RadiomacherInnen in Bayern. Mit dem Festival „HörMal“ wurde der Versuch gestartet, RadiomacherInnen zusammen zu bringen, damit sie sich gemeinsam in Workshops fortbilden oder über ihre Produktionen diskutieren können. Langfristiges Ziel ist es, ein Netz von JugendradioproduzentInnen aufzubauen, die dann u.a. über die lokalen bayerischen Galaxy Radios auch auf Sendung gehen könnten. Am ersten Jugendradiofestival „HörMal!“ am 9. Juli in Nürnberg auf dem Gelände des BR nahmen rund 700 junge Menschen zwischen 11 und 26 Jahren teil. Die besten Produktionen aus den Kategorien Comedy, Hörspiel und journalistische Beiträge erhielten Sachpreise. Für 2006 ist eine Fortsetzung geplant.

***Titel: In eigener Regie* – Das Förderprogramm für Jugendmediengruppen in Bayern**
***Medien*:** Audio, Video, Multimedia
***Zielgruppe*:** Kinder und Jugendliche (5 – 26 J.), Multiplikatoren (Basisförderungen)
***Zeitraum*:** April 2005 – März 2006
***Kooperationspartner*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Georg-von Vollmar-Akademie Kochel
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM); die Abschlusspräsentation 2005 wurde unterstützt von der Fachhochschule Ansbach, Fränkische Landeszeitung, Franken TV, Radio8 und Radio Galaxy Ansbach
***Veröffentlichung*:** www.ineigenerregie.de

Seit 1991 veranstaltet die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) in Kooperation mit dem JFF- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis das Projekt *In eigener Regi*e als ein Angebot aktiver Medienarbeit. Kinder- und Jugendgruppen in ganz Bayern bekommen die Gelegenheit, unter fachlicher Anleitung ihre ganz eigenen Video-, Multimedia- oder Hörfunkideen in die Praxis umzusetzen. Ziel dieses Projekts ist es, Medienkompetenz in alle Regionen Bayerns zu tragen. Ein Teil der Fördermittel wird ausdrücklich der regionalen Entwicklung der Jugendmedienarbeit in strukturschwachen Gebieten vorbehalten. Nachdem sich im Februar 21 Gruppen mit Ihren im Förderzeitraum 2004/2005 fertiggestellten Produktion in der Fachhochschule Ansbach präsentiert hatten, beantragten im Förderzeitraum 2005/2006 rund 70 Jugendgruppen eine Förderung für ihr Projekt, von denen schließlich 38 Audio-, Video-, Multimediaprojekte und Basisseminare in die Förderung genommen wurden. Im Mai trafen sich die Gruppen zum Einstiegsseminar in der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel, um ihre Produktionsideen mit Medienprofis zu besprechen. Die im Förderzeitraum 2005/2006 geförderten Gruppen präsentieren ihre Beiträge am 11. und 12. März 2006 in der Fachhochschule Deggendorf.

***Presseberichte*:** Fränkische Landeszeitung, Radio8, Franken TV

***Titel: KiFinale & JuFinale* - Bayerisches Kinder- und Jugendfilmfestival**
***Medien*:** Video
***Zielgruppe*:** Kinder (0-12 J., *KiFinale*), Jugendliche (13 – 26 J., *JuFinale*)
***Zeitraum*:** Oktober 2004 – Juli 2006
***Kooperationspartner*:** Bayerischer Jugendring sowie Bezirks-, Kreis- und Stadtjugendringe bei den jeweiligen Bezirksfestivals; Medienfachberatung in den Bayerischen Bezirken.
Das landesweite Festival findet statt in Zusammenarbeit mit: Stadt Rosenheim, Landkreis Rosenheim, Bezirk Oberbayern.
***Finanzierung*:** Bayerischer Jugendring, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM); Bayerischer

Rundfunk, Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (*JuFinale*), Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (*KiFinale*), Genossenschaftsverband Bayern, Bezirk Oberbayern, Stadt Rosenheim.
***Veröffentlichungen*:** www.kifinale.de, www.jufinale.de

Das Bayerische Kinder- und Jugendfilmfestival bietet jungen FilmemacherInnen aus ganz Bayern eine altersgerechte Plattform zur Präsentation und Diskussion ihrer Filme. Die Festivals KiFinale und JuFinale finden vom 13.-16. Juli 2006 im Citydome Rosenheim statt.

KiFinale
Die *KiFinale* wendet sich als Förderprogramm, Mitmach- und Erlebnisfestival an Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren. Im Vorfeld des Festivals werden zahlreiche Kinderfilmgruppen unterstützt. Das Festival findet nicht als Wettbewerb statt. Neben einem altersgerecht moderierten Filmprogramm mit Filmen von Kindern für Kinder bietet sie dem jungen Publikum ein „Erlebnisfeld Medien“ mit Mitmachworkshops rund um das Thema Film.

JuFinale
Die *JuFinale* ist ein bayernweites Etappen- und Wanderfestival im Zweijahres-Rhythmus für Jugendliche im Alter von 13 bis 26 Jahren. Nachdem die JuFinale 2004 im Juni mit der Verleihung der Bayerischen Jugendfilmpreise zuende ging, fanden 2005 die Nominierungsfestivals für den Festivalzeitraum 2005/2006 in allen sieben Regierungsbezirken und in München statt. Insgesamt 49 Filme junger FilmemacherInnen wurden bis Ende 2005 dort preisgekrönt und damit zur Teilnahme am landesweiten Wettbewerb nominiert.

JuFinale-Sieger in Augsburg

Titel: VirtuellesUmweltbildungsZentrum (VUZ)
Medien: Internet
Zielgruppe: Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren
Zeitraum: seit 2002
Kooperationspartner: Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg

VUZ-Stand zum Wassertag 2005

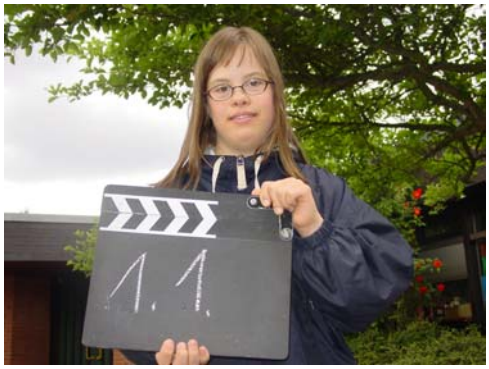
Finanzierung: Eigenmittel
Veröffentlichungen: www.vuz-web.de

Im *VUZ* werden Informationen zu Umweltthemen, Anregungen selbst im Umweltschutz aktiv zu werden und Links zu Umweltverbänden gebündelt. Seit Ende 2004 ist die Internetplattform nicht mehr finanziert. Obwohl es einen großen Kraftakt darstellt, eine Internetplattform ohne finanzielle Mittel am Leben zu halten, haben sich die Projektpartner – motiviert durch die zahlreichen positiven Erfahrungen und Rückmeldungen – entschlossen, das Projekt mit Eigeninitiative und mit ehrenamtlichem Engagement fortzuführen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Jugendredaktionen in Leipzig und München. Neben der Suche nach Unterstützung für den weiteren Betrieb des *VUZ*, konnten im Jahr 2005 zahlreiche Artikel zum Projekt veröffentlicht werden (vgl. S. 86 Veröffentlichungen der MitarbeiterInnen). Für das Jahr 2006 ist eine Umstrukturierung der Plattform in eine allgemeine thematische Plattform für 12 bis 16-Jährige angedacht.

Modellprojekte

Auf der Grundlage von Modellprojekten werden neue Zielgruppen und Themenfelder erschlossen und die Ergebnisse der pädagogischen Praxis zur Verfügung gestellt. Dafür werden innovative Konzepte entwickelt, durchgeführt, evaluiert, dokumentiert und veröffentlicht.

***Titel: ausdrucksstark* - Modelle zur integrativen Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung**
***Medien*:** Video, Audio, Multimedia
***Zielgruppe*:** Kinder und Jugendliche mit geistiger, seelischer und/oder körperlicher Behinderung
***Zeitraum*:** Juni 2004 bis Januar 2006
***Kooperationspartner*:** Medienzentrum Parabol
***Finanzierung*:** Aktion Mensch
***Veröffentlichungen*:** Dokumentation *ausdrucksstark – Modelle zur aktiven Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderun*g erscheint im Februar 2006



Filmprojekt Abseits

Im Rahmen des Projekts *ausdrucksstark* wurden 2004 und 2005 Konzepte für die aktive Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung erarbeitet und 12 Modellprojekte in Kooperation mit integrativen bzw. sonderpädagogischen Einrichtungen in ganz Bayern durchgeführt und evaluiert. Das Spektrum der medienpädagogischen Aktivitäten reichte von Video- über Multimedia – bis hin zu Audioproduktionen.
Zielsetzung der Modellprojekte ist:

- die Integration der Heranwachsenden mit Behinderung
- die Förderung von Medienkompetenz
- die Stärkung des Selbstbewusstseins der Beteiligten im Rahmen aktiver Medienprojekte und
- die Vermittlung medienpädagogischer Impulse an MultiplikatorInnen.

Insgesamt nahmen knapp 100 Heranwachsende aus unterschiedlichen Einrichtungen der Sonderpädagogik teil. In den zwölf durchgeführten Projekten wurden Konzepte für die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Formen von Behinderung entwickelt. Nach Abschluss der Projektphase im Juli 2005 stand die zweite Hälfte des Jahres im Zeichen der Auswertung und Dokumentation des Projektes in Form eines Buches, das im Februar 2006 erscheinen soll. Ein Fortsetzung des Projektes ist geplant.
Ausdrucksstark wurde von der Forschung des JFF wissenschaftlich begleitet und alle Modellprojekte wurden evaluiert. Um die Projekte vergleichen zu können, wurden zum einen Fragebögen entwickelt, zum anderen war die Evaluatorin bei einem Teil der Projekte als teilnehmende Beobachterin anwesend.

Titel: **Internationaler Medienworkshop auf der Bundesgartenschau**
Medien**:** Computer, Video, Audio
Zielgruppe: Jugendliche
Zeitraum**:** 21. Mai – 29. Mai 2005
Kooperationspartner: Bayerisches Rotes Kreuz - Jugendrotkreuz
Finanzierung**:** Bayerisches Rotes Kreuz
Veröffentlichungen: www.jrk. brk.de/html/international/index. html

Rund 200 Jugendrotkreuzler aus Asien, Afrika und Europa waren auf der

Computerworkshop

Bundesgartenschau in München beim „First International Youth Center Media & Communication“ zu Gast. Unter dem Motto „Qualify Yourself!“ konnten die TeilnehmerInnen des Jugendcamps zahlreiche Medienworkshops besuchen, die Grundlagen im Umgang mit verschiedenen Medien vermittelten. Die Workshops hatten zum Ziel, den Jugendlichen im Alter von 16 bis 27 Jahren Medien als Kommunikationsmittel für ihre Interessen und Anliegen nahe zu bringen. Die Kurse fanden in Englisch statt, so dass Jugendliche aus verschiedenen Ländern miteinander kommunizieren und arbeiten konnten. Angeboten wurden 9 Workshops, die ein breites Spektrum medialer Kommunikationsmöglichkeiten abdeckten. Angefangen vom Campradio über Filmworkshops bis hin zur Internetzeitung boten die Workshops den TeilnehmerInnen verschiedene Möglichkeiten, sich in Sachen Medien fortzubilden. Am Ende der Workshop-Woche fand eine gemeinsame Präsentation aller entstandenen Medienprodukte statt.

Titel: Jugend-Umweltredaktion
***Medien*:** Internet
***Zielgruppe*:** SchülerInnen zwischen 12 und 16 Jahren
***Zeitraum*:** seit Mai 2005
***Kooperationspartner*:** -
***Finanzierung*:** Aktion Mensch
***Veröffentlichungen*:** www.vuz-web.de

Das Thema Umwelt über die Internetplattform www.vuz-web.de (vgl. S 32 (VUZ)) an Kinder und Jugendliche heranzutragen, macht nur Sinn, wenn der virtuelle Raum nicht der alleinige Aktionsraum bleibt. Das Anregungspotential der Internetplattform muss sich in der Realität manifestieren. Vor diesem Hintergrund wurde im vergangenen Jahr eine Jugendumweltredaktion in der Albert-Einstein Volksschule in Augsburg aufgebaut. Die VUZ-Umweltredaktion wird als freiwillige Arbeitsgruppe am Nachmittag angeboten. Seit November 2005 treffen sich 12 Jugendliche einmal wöchentlich. Zu Beginn werden in einer gemeinsamen Redaktionssitzung neue Ideen besprochen, anschlie-

ßend arbeiten die Jugendlichen in Kleingruppen an den Themen und erstellen Beiträge für das VUZ. Die Jugendlichen lernen dabei, sich strukturiert mit dem Thema Umwelt auseinander zu setzen und inhaltlich und gestalterisch ansprechende Beiträge für die Veröffentlichung im Internet zu erstellen.

Titel: Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug? Schulklassenprojekte
Medien: Foto, Computer, Handy
***Zielgruppe*:** SchülerInnen der 7. bis 11. Jahrgangsstufe
***Zeitraum*:** September/Oktober 2005
Kooperationspartner: -
***Finanzierung*:** Schulen ans Netz e.V. / LizzyNet
***Veröffentlichungen*:** www. ohrenblick.de

Gerade zum Schuljahresanfang geht die Debatte rund um das beliebte Spiel- und Kommunikationswerkzeug der Jugendlichen wieder aufs neue los. Im Unterricht nervt das Handy, aber es ist gleichzeitig aus dem Jugendalltag nicht mehr wegzudenken. Vor diesem Hintergrund wurde ein Unterrichtsmodul zum Thema Handy entwickelt. In der ersten Einheit dieses 3stündigen Inputs werden die SchülerInnen über die finanziellen Probleme rund um das Handy informiert, sie erhalten Gelegenheit sich auszutauschen und Tipps, wo sie sich weitergehend informieren und beraten lassen können. Die zweite Einheit befasst sich mit den kreativen Potentialen des Handys. Die SchülerInnen lernen die Möglichkeiten ihres Handys kennen und produzieren gemeinsam einen ersten eigenen Clip. Insgesamt zehn Einheiten wurden 2005 mit verschiedenen Schulen durchgeführt. Da sich wesentlich mehr Schulen für dieses Angebot interessierten, sollen die Projekte 2006 fortgeführt werden.

***Titel: Loop dein Leben* – Erstes bundesweites Handyclipfestival**
***Medien*:** Handy, Computer, Video
***Zielgruppe*:** Jugendliche bis 27 Jahre aus dem gesamten Bundesgebiet
***Zeitraum*:** März – Oktober 2005
***Kooperationspartner*:** Bundesinitiative Jugend ans Netz und Schulen ans Netz
***Finanzierung*:** Inter@ktiv, Bundesinitiative Jugend ans Netz und Schulen ans Netz sowie O2 und Magix
***Veröffentlichungen*:** www.ohrenblick.de, www.jff.de/handy

Dass sich mit dem Handy auch hervorragend Videofilme drehen lassen, beweisen die Preisträger des ersten bundesweiten Handyclipfestivals, das vom Medienzentrum München des JFF in Zusammenarbeit mit der Bundesinitiative Jugend ans Netz und Schulen ans Netz ausgeschrieben wurde. Unter dem Motto *Loop dein Leben* wurden kurze Spots für das Handy gesucht, die das Motto kreativ umsetzen. Erlaubt war alles, was auf den Speicherchip des Handys passt. Von unglaublichen Momentaufnahmen bis hin zu außergewöhn-

Preisverleihung beim Handywettbewerb

lichen Musikclips, von kurzen Spots über das alltägliche Busfahren bis hin zu spektakulären Tricksequenzen beim Snowboarden. Am Freitag, den 21.10.05 fand in der Münchner Muffathalle die Preisverleihung statt, bei der 8 Preise vergeben wurden. Neben der Preisverleihung gab es auch noch Handy-Kunst-Installationen zu bestaunen, wie eine SMS-Poetry-Slam Aktion. Aufgrund des großen Erfolges und der positiven Resonanz planen die Veranstalter das Festival fortzuführen und im nächsten Jahr weiter auszubauen.

2. Regionale Medienpraxis

Regionale Praxisstellen sind in München das Medienzentrum München und in Augsburg die Medienstelle Augsburg. Beide Einrichtungen wurden auf kommunaler Ebene installiert, um Impulse für die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu setzen und medienpädagogische Angebote für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu entwickeln.

Medienzentrum München des JFF

Das Medienzentrum München (MZM) wird vom Stadtjugendamt München gefördert und steht allen MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendmediengruppen in München zur Verfügung. Kooperationspartner des Medienzentrums sind neben den verschiedenen Abteilungen des Stadtjugendamts München die afk Fernseh- und Hörfunkvereine München, die AG Inter@ktiv, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), das Direktorium der Landeshauptstadt München, die Filmstadt München, der Kreisjugendring München-Stadt, das Kulturreferat der LHM, die Münchner Jugendkunstschulen, der Münchner Trichter und das Schul- und Kultusreferat der LHM.
Ziel der Arbeit des Medienzentrums ist es, Kinder und Jugendliche zum aktiven und kreativen Umgang mit den Medien anzuregen und die Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern. Zur Unterstützung von Medienprojekten werden vor allem Angebote gemacht, die Modellcharakter besitzen und Im-

pulse für die praktische Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen setzen. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildeten dieses Jahr Schulprojekte zum Thema Handy sowie Medienprojekte mit Mädchen- und Jungengruppen in deren Mittelpunkt das Thema „Schönheit“ stand. Außerdem führte das Medienzentrum im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Inter@ktiv“ ein Fachforum mit dem Titel „Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug“ durch sowie eine Tagung zum Thema „Beratung im Netz“. Weitere Schwerpunkte bildeten wie immer die Jugendredaktionen „Störfunk“ und „maTz-TV“, die Kinderfilmredaktion sowie das Jugendfilmfest „Flimmern & Rauschen“. Zur Unterstützung der Jugendmedienarbeit wurden wieder zahlreiche Seminare (Video, Audio, Multimedia) angeboten. Im Rahmen der Kooperationsprojekte Neue Medien des Stadtjugendamts München wurde ein Projekt zum Thema Datenschutz mit dem Titel „Das gläserne WM-Ticket“ gestartet, das jedoch erst 2006 abgeschlossen wird. In Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt wurden außerdem ein Modellprojekt zur Medienarbeit mit Jungen und ein Modellprojekt zur Medienarbeit mit Mädchen in Jugendfreizeitstätten durchgeführt sowie Kinderfilmaktionen in verschiedenen Kindertreffs. Im einzelnen wurden folgende Projekte, Veranstaltungen und Angebote gemacht:

Titel:]18.jetzt[–
Fest junger Erwachsener im Münchner Rathaus

Medien: Computer, Video, Filme
Zielgruppe: 18 jährige Jugendliche aus dem Stadtgebiet München
Zeitraum: 05. November 2005
Kooperationspartner: Direktorium der Landeshauptstadt München, Jugendkulturwerk des Stadtjugendamts München, Queerbeat, Kulturreferat, Feierwerk
Finanzierung: Landeshauptstadt München, Stadtsparkasse München, Stadtwerke München
Veröffentlichungen: www.18 jetzt.de

Das Fest für junge Erwachsene, die in diesem Jahr 18 geworden sind, fand dieses Mal erstmals zentral im Münchner Rathaus statt. Eingeladen dazu hatte der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Christian Ude. Das Medienzentrum München organisierte im Auftrag des Direktoriums der Lan-

deshauptstadt München den medienpädagogischen Teil der Veranstaltung. Neben einem Kinoprogramm mit Kurzfilmen von Jugendfilmfestivals gab es einen eigens vom Medienzentrum für die Veranstaltung produzierten Eröffnungsfilm mit dem Titel „*18 jetzt* – Münchner Jugendliche stellen sich vor“. Außerdem wurde im historischen Sitzungssaal ein Computernetzwerk eingerichtet. Hier konnten die Jugendlichen mit dem Oberbürgermeister und mit PolitikerInnen der Münchner Stadtratsfraktionen zum Thema „Wer ist der beste Oberbürgermeister?“ chatten. Darüber hinaus gab es ein München Quiz sowie eine Talkrunde mit Jugendlichen und PolitikerInnen zum Thema „Jugend und Politik in München“, die von der maTz-Jugendredaktion live übertragen wurde. Die Veranstaltung im Rathaus soll im nächsten Jahr fortgeführt werden.

***Titel: Das gläserne WM-Ticket* – Beiträge zu RFID und Datenschutz**
***Medien*:** Internet
***Zielgruppe*:** Jugendliche aus Münchner Freizeitstätten
***Zeitraum*:** Juli bis Dezember 2005
***Kooperationspartner*:** Katholische Stiftungsfachhochschule München
***Finanzierung*:** Projektgelder neue Medien und Internet des Stadtjugendamts München
***Veröffentlichungen*:** www.medienzentrum-muc.de/projekte/rfid

Ausgangspunkt bei diesem Projekt waren die RFID-Chips in den WM-Tickets und damit das Thema „Datenschutz“. Auch wenn Fußball immer noch eher ein Jungenthema ist, eignet sich die Auseinandersetzung mit RFID und Datenschutz für ein Projekt, das Jungen und Mädchen gleichermaßen begeistert. In den fünf mehrtägigen Projekten in Münchner Einrichtungen setzten sie sich aktiv mit dem Thema Datenschutz auseinander. Das Projekt zielte darauf ab, Diskussionen über das Thema Datenschutz anzustoßen, sie zu einem sensiblen Umgang mit ihren persönlichen Daten anzuregen und ihre Medienkompetenz zu fördern. „Das gläserne WM-Ticket“ vermittelte Jugendlichen Grundkonzepte der themenbezogenen Recherche und der medialen Aufbereitung von Materialien und leitete sie zu einem alltagsbezogenen und barrierefreien Umgang mit Medien an. An der Durchführung der Projekte waren neben den MedienpädagogInnen des Medienzentrums München StudentInnen der Katholischen Stiftungsfachhochschule München beteiligt.

Titel: Die Münchner Jugendkunstschulen
***Medien*:** Computer, Video, Audio, Fotografie, Filme
***Zielgruppe*:** Kinder und Jugendliche aus dem Stadtgebiet München
***Zeitraum*:** 2005
***Kooperationspartner*:** Echo, Feierwerk, Freies Musikzentrum, Institut Rhythmikon, Kunst für Kinder, Kreisjugendring München-Stadt, Kultur & Spielraum, Münchner

Volkshochschule, PA/Spielkultur, PA/Spielen in der Stadt, PA/Kinder- und Jugendmuseum
***Finanzierung*:** durch die Kooperationspartner
***Veröffentlichungen*:** www.jugendkunstschule-muenchen.de, Süddeutsche Zeitung

Jugendamtsleiter Dr. Hubertus Schröer bei der Eröffnung

München besitzt eine vielfältige kinder- und jugendkulturelle Infrastruktur. Ziel der Initiative *Die Münchner Jugendkunstschulen* ist es, diese Angebote unter Wahrung der jeweiligen Einrichtungs- und Programmeigenständigkeit zusammenzuführen. Daher wird ein gemeinsames, internetbasiertes Programm veröffentlicht, wodurch eine bessere Wahrnehmung aller Angebote erreicht werden soll. Die Münchner Jugendkunstschulen bestehen aus konstitutiven, d.h. entscheidungsbefugten, und assoziativen Mitgliedern. Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt bei einer Lenkungsgruppe, in der auch das Medienzentrum als Mitglied vertreten ist. Schirmherrin ist Frau Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert. Begleitet werden die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft durch ein Kuratorium. Die Jugendkunstschulen schaffen Raum für Kooperationen, sie bieten Kursberatung und entwickeln gemeinsame Qualitätsstandards der Programmangebote. Schwerpunktveranstaltung war 2005 der „1. Münchner Jugendkunstschultag“ am 23. und 24.9. in der „Pasinger Fabrik“, bei der die Angebote aller Mitgliedseinrichtungen öffentlich präsentiert wurden.

***Titel: Flimmern & Rauschen* – Das Münchner Jugendfilmfest**
***Medien*:** Videos und Filme
***Zielgruppe*:** Jugendliche bis 27 Jahre aus dem Stadtgebiet München
***Zeitraum*:** 07. und 08. Dezember 2005
***Kooperationspartner*:** Stadtjugendamt München, Filmstadt München e.V., Kulturreferat München, Jugendkulturwerk, Produktteam Jugendsozialarbeit, Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG)
***Finanzierung*:** Stadtjugendamt München, Filmstadt München e.V., Kulturreferat München, Jugendkulturwerk, Produktteam Jugendsozialarbeit
***Veröffentlichungen*:** www.jff.de/flimmern

Mit über 50 Videos und Filmen der jungen Szene erwartete die Besucher des diesjährigen Jugendfilmfests *Flimmern & Rauschen* am 7. und 8. Dezember

Die Preisträger

in der Münchner Muffathalle ein 20stündiges Programm, das jede Menge interessanter und spannender Geschichten enthielt. Das Festival startete am Mittwoch, den 7. Dezember mit Wettbewerbsbeiträgen zum Sonderthema „Schönheitskonkurrenz". Gezeigt wurden Videoclips und Kurzfilme, die sich mit dem Diktat des Schönseins in unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Das Spektrum reichte von Parodien über TV-Serien á la „The Swan" bis hin zu kritischen Auseinandersetzungen mit Auswüchsen des Schönheitswahns, die in Selbstzerstörung und Autoaggression enden. In den weiteren Programmblöcken am Mittwoch Abend wurden Beiträge gezeigt, die vom Dokumentarfilm bis zum Experimentalfilm reichten. Höhepunkt des Festivals war am Donnerstag Abend die Preisverleihung. Sie wurde von Dr. Fred Schell vom JFF und Karl-Heinz Hummel vom Stadtjugendamt durchgeführt.

Titel: **Geschlechtsbewusste Medienarbeit – Film- und Audioprojekte zum Thema „Schönheit"**
Medien**:** Video, Audio
Zielgruppe**:** HauptschülerInnen der 7. Klasse
Zeitraum**:** 10. – 13. Oktober 2005
Kooperationspartner**:** Hauptschule an der Reichenaustraße
Finanzierung**:** Stadtjugendamt Produktteam Jugendsozialarbeit
Veröffentlichungen: Jugendfilmfest Flimmern & Rauschen, Störfunk

Im Mittelpunkt dieses Projektes stand das Thema „Schönheit". Entsprechend der geschlechtsbewussten und -sensiblen Konzeption des Projekts wurden die 24 SchülerInnen in je zwei Jungen- und Mädchengruppen aufgeteilt. Sie konnten das Thema mit Audio oder mit Video bearbeiten. Dazu waren sie für vier Tage vom regulären Unterricht freigestellt und arbeiteten in Kleingruppen bei freier Zeiteinteilung, jedoch in einem festgelegen Zeitrahmen. Die beiden Videogruppen entschieden sich für einen Kurzfilm. Während sich die Jungs mit der Frage auseinander setzten, wann man „cool" ist, ging es bei den Mädchen um Konkurrenz versus Freundschaft, sobald ein Junge ins Spiel kommt. Die Radiomädchen produzierten eine Sendung zum Thema Markenklamotten, während sich die Jungs mit Schönheit bei Frauen und Männern

beschäftigten. Sämtliche Produkte wurden bei einer Abschlussveranstaltung präsentiert und anschließend noch einmal in den einzelnen Gruppen diskutiert. Die Schule erwägt, weitere Medienprojekte zu initiieren.

***Titel: Inter@ktiv* Herbstevent 2005 – Medienwelten, Wissenswelten**
***Medien*:** Computer und Internet
***Zielgruppe*:** Kinder, Jugendliche, Eltern, Multiplikator/innen
***Zeitraum*:** Oktober/November 2005
***Kooperationspartner*:**
AG Inter@ktiv
***Finanzierung*:** Kulturreferat, Schul- und Kultusreferat, Sozialreferat der LH München
***Veröffentlichungen*:** www.interaktiv-muc.de

Stadtrat Haimo Liebig beim Rathausempfang

Das Inter@ktiv Herbstevent, das von mehr als 50 Partner der Kinder- und Jugendarbeit in München getragen wird, bietet jährlich über 100 Workshops, Events und Spielaktionen rund um das Thema Multimedia und Internet. Im Mittelpunkt stand 2005 das Thema „Medienwelten – Wissenswelten“, dem sich auch der Festvortrag im Rahmen des Empfangs der Landeshauptstadt München widmete. Dabei wurde analysiert, wie eine von Medien bestimmte Wissenswelt unseren Alltag strukturiert und vielfältige Wissensbarrieren aufbaut. Neben der Analyse ging es im Rahmen von Inter@ktiv aber auch um Konsequenzen für die pädagogische Praxis. Wichtige Veranstaltungen des JFF waren dabei unter anderem das Fachforum „Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug“, die Preisverleihung des Handy-Clip-Wettbewerbs „Loop dein Leben“ und die Fachtagung „Beratung im Netz“. Zum Abschluss des Herbstevents wurde der erste Münchner Kinderfotopreis im Münchner Rathaus verliehen.

***Titel: Lasst uns spielen* – Münchner Kinderfotopreis 2005**
***Medien*:** Foto
***Zielgruppe*:** Kinder
***Zeitraum*:** August bis November 2005
***Kooperationspartner*:** Pädagogische Aktion SPIELkultur e. V., Pädagogische Aktion Spielen in der Stadt e. V.

Bei der Verleihung desKinderfotopreises 2005

***Finanzierung*:** Kultur- und Schulservice München, Projektgelder neue Medien und Internet des Stadtjugendamt München
***Veröffentlichungen*:** www.kinderfotopreis.de

Beim Münchner Kinderfotopreis konnten Kinder von 4 bis 12 Jahren Fotos und digital bearbeitete Bilder zum Thema *Lasst uns Spielen* einreichen. Zusätzlich zur allgemeinen Ausschreibung des Wettbewerbs wurden medienpädagogische Bausteine für Kindergärten, Schulen und Horte angeboten. Zielsetzung war es, zu einer geschlechtssensiblen Auseinandersetzung mit dem Thema „Spiel" anzuregen und die analoge und digitale Fotografie als ein wichtiges Instrument der pädagogischen Arbeit zu etablieren. So fanden neben der allgemeinen Ausschreibung fünf Projekteinheiten in Münchner Einrichtungen statt. Insgesamt wurden über 500 Bilder von mehr als 200 Kindern eingereicht. Der Jury fiel die Auswahl aus dieser Vielfalt schwer. Es wurden drei erste Plätze, 10 zweite und 20 dritte Plätze vergeben. Die Preisverleihung im alten Münchner Rathaus war gleichzeitig die Abschlussveranstaltung des Inter@ktiv-Herbstevents. Der Kinderfotopreis wird auch im Jahr 2006 fortgeführt und soll auf mehrere Städte im deutschsprachigen Raum ausgeweitet werden.

***Titel: maTz-TV* - Die Jugendfernsehredaktion**
***Medien*:** Video, Audio, Computer
***Zielgruppe*:** Jugendliche ab 16 Jahre
***Zeitraum*:** ganzjährig
***Kooperationspartner*:** Aus- und Fortbildungskanal (AFK), Kreisjugendring München-Stadt
***Finanzierung*:** AFK GmbH, Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
***Veröffentlichungen*:** Kabel S 6, City Info und München TV, www.matztv.de

maTzTV ist das Jugendmagazin im AFK. Jugendliche haben hier die Möglichkeit, im Rahmen einer Fernsehredaktion eigene Beiträge zu realisieren und im Münchner Kabelnetz auszustrahlen. Die Redaktion besteht aus etwa 30 Jugendlichen, bei ausgeglichenem Geschlechterverhältnis. Der Großteil der RedakteurInnen geht noch zur Schule oder hat diese gerade beendet. Dieses Jahr wurden 10 Sendungen mit einer Gesamtlänge von 630 Minuten produziert. Die Inhalte waren vielfältig: So wurden jugendkulturelle Themen, mehrere Beiträge über Menschen mit Behinderungen wie auch politische The-

men bearbeitet.
Um neue Inputs zu geben, wurden in der jeweils zweiten Redaktionssitzung im Monat Dokumentarfilme angesehen und diskutiert. Dies schärfte den kritischen Blick der Jugendlichen auf eigene wie auch professionelle Dokumentationen und gab Anstöße für andere Herangehensweisen. Neu war dieses Jahr ein weiterer Sendetermin auf dem Lokalsender münchen.tv, wo *maTzTV* sonntags um 11.00 Uhr in einer gekürzten Fassung ausgestrahlt wird.

Teilnehmer von maTz-TV

***Titel:* Filmprojekt mit Mädchen zum Thema „Schönheit“**
Medien: Video
***Zielgruppe*:** Mädchen
***Zeitraum*:** Juli bis September 2005
***Kooperationspartner*:** KJR München-Stadt
***Finanzierung*:** Stadtjugendamt München, KJR München-Stadt
***Veröffentlichungen*:** Jugendfilmfest Flimmern & Rauschen

Medienarbeit mit Mädchen hat zum Ziel, Mädchen einen positiven und selbstbewussten Umgang mit den Medien zu ermöglichen und sie anzuregen, ihre Anliegen in geschlechtshomogenen Gruppen medial zu bearbeiten. Der Einsatz der jeweiligen Medien richtet sich dabei nach Thema, Interesse und Vorkenntnissen der Gruppen. Schwerpunkt der Mädchenprojekte bildete 2006 ein Projekt im Kinder- und Jugendtreff AKKU des Kreisjugendrings München-Stadt. Die Mädchen im AKKU setzten sich filmisch mit dem Thema „Schönheit“ auseinander und diskutierten das Diktat des Schönseins in unserer Gesellschaft. Dabei zeigte sich, wie wichtig die Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen ist, wenn Themen bearbeitet werden sollen, die einen geschlechtsbewussten und –sensiblen Zugang erfordern. So konnten sich die Mädchen im Rahmen des Projekts intensiv mit ihrer Rolle aus Frau auseinandersetzen. Das Ergebnis des Filmprojekts war schließlich auch auf dem Münchner Jugendfilmfest „flimmern & rauschen“ erfolgreich, wo es einen der Preise gewann.

Titel: Die Münchner Kinokinder - Kinderfilmredaktion
Medien: Kinderfilm, Internet, Video
Zielgruppe: 8 bis 12-jährige Kinder
Zeitraum: 14-tägig, jeden 2. Mittwoch im Monat
Kooperationspartner: Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Kinderportal pomki.de
Finanzierung: „Kooperationsprojekte Neue Medien und Internet" des Stadtjugendamts München, Kreisjugendring München-Stadt
Veröffentlichungen: www.jff.de/kinderfilm, www.pomki.de

Die Kinderfilmredaktion der Münchner Kinokinder

Bei dem Projekt. *Die Münchner Kinokinder* haben filminteressierte Kinder die Möglichkeit aktuelle Kinderfilme kennenzulernen, darüber zu berichten und zu bewerten. Bei den Redaktionssitzungen werden die Ergebnisse anschließend von den Kindern ins Internet gestellt und damit auch anderen Kindern zugänglich gemacht. Die Redaktion, die zur Zeit aus acht Kindern besteht, beschließt in der Redaktionssitzung, welcher Film jeweils gesichtet wird. Die Kinder lernen dabei Filme nach Inhalt, Gestaltung und Dramaturgie zu analysieren und Kurzkritiken zu verfassen. Zusätzlich dazu wurden in Münchner Einrichtungen der Jugendarbeit fünf Kinderfilmprojekte durchgeführt, Kinderfilme gesichtet und bewertet. Bis Ende des Jahres 2005 wurden so insgesamt rund 50 Kinderfilme auf dem Internetportal mit über 20 Kurzbesprechungen und Kurzkritiken von Kindern vorgestellt. Da es aber aus organisatorischen Gründen nicht immer möglich war Filme im Kino anzuschauen, befasste sich die Kinderfilmredaktion zunehmend mit Kinderfilmen, die auf DVD für die nicht-gewerbliche Filmarbeit zur Verfügung stehen.

***Titel*: *Störfunk* – Das Jugendradio auf afk M94,5**
Medien: Audio
Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahre
Zeitraum: ganzjährig
Kooperationspartner: KJR München-Stadt, IKE der Hochschule für Philosophie
Finanzierung: afk GmbH

Veröffentlichungen: afk M 94,5 München; Bloech, Fiedler, Lutz: Junges Radio. Kopaed 2005

Die Jugendsendung *Störfunk* wird täglich zwischen 17.00 und 19.00 Uhr auf M94.5 gesendet. Ziel dieser medienpädagogischen Arbeit ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen zu veröffentlichen und sich im Medium Radio zu erproben. Thematisch haben sich die 16- bis 25-jährigen ProduzentInnen in diesem Jahr besonders mit den Themen „Büchergeld in den Schulen" und „Studiengebühren" auseinandergesetzt. Das zeigt u.a., dass auch in Zeiten der angeblich unpolitischen Jugend junge Menschen sehr wohl für politische Themen zu interessieren sind. Im Musikbereich konzentrierten sich die Jugendlichen auf die Vorstellung von Bands aus München oder dem Münchner Raum. Die Sendung besteht aus einem einstündigen Magazinteil und einem einstündigen live produzierten Musikteil. Insgesamt produzieren die Jugendlichen des *Störfunk* inzwischen 10 Stunden Sendung pro Woche. Einige dieser Sendungen sind bei jugendlichen HörerInnen schon Kult geworden. Viele Jugendliche machen beim *Störfunk* mit, weil ihnen die Mainstream Musik der kommerziellen Sender nicht gefällt oder weil sie ihre Themen nicht im Radio wiederfinden.

Titel: Theatron Open-Air-Kino
***Medien*:** Videos und Filme
***Zielgruppe*:** PreisträgerInnen bundesdeutscher Jugendfilmfestivals
***Zeitraum*:** August 2005
***Kooperationspartner*:** ARGE Theatron
***Finanzierung*:** Eigenmittel
***Veröffentlichungen*:** www.theatron.de, www.jff.de/theatron

Theatron im Olympiapark

In Kooperation mit der ARGE Theatron fand auch dieses Jahr wieder ein *Open-Air-Kino* im Theatron im Olympiapark statt. Jeden Samstag im August gab es ab 22.00 Uhr nach den Rockbands eine Auswahl von Kurzfilmen auf Großleinwand zu sehen, die von jungen FilmemacherInnen produziert wurden. Organisiert und zusammengestellt wurde das Programm vom Medienzentrum München. Partner der ARGE „Theatron" sind neben dem Medienzentrum das Kultur- und Sozialreferat sowie Feierwerk und Rockhouse e.V. Das Programm umfasste dieses Jahr Preisträgerfil-

me des *Deutschen Jugendvideopreises*, die uns freundlicherweise vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem wurden die besten Filme des Jugendfilmfests *Flimmern & Rauschen*, des Medienförderprogramms *In eigener Regie* und vom *Mittelfränkischen Jugendfilmfest*, die uns freundlicherweise vom Medienzentrum Parabol zur Verfügung gestellt wurden, vorgeführt. Rund 500 Zuschauer sahen jeden Samstag Abend das Kinoprogramm, das in München mittlerweile zum Geheimtipp geworden ist. Eine Fortführung des Festivals ist auch im nächsten Jahr geplant.

Medienstelle Augsburg des JFF

Die Medienstelle Augsburg (MSA) ist seit 20 Jahren eine wichtige Institution der innovativen medienpädagogischen Arbeit in Augsburg. Finanziert wird die MSA von der Stadt Augsburg, Kooperationspartner sind das Bildungsreferat sowie das Jugend- und Sozialreferat der Stadt Augsburg, der Stadtjugendring Augsburg und die Volkshochschule Augsburg. Als Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis initiiert die MSA in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bildungsreferat der Stadt Augsburg Projekte in vielen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Dezentral werden in Schulen und Freizeitstätten modellhafte Projekte durchgeführt, zentral werden Jugendmediengruppen und MultiplikatorInnen Geräte, Schnittmöglichkeiten, sowie pädagogische Beratung angeboten. Ziel der Arbeit der MSA ist es, die Medienkompetenz der Heranwachsenden zu fördern. Das 20-jährige Bestehen der Einrichtung nahm die MSA zum Anlass, Erfahrungen aus der praktischen medienpädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten, Schule und Jugendarbeit in verschiedenen Veranstaltungen weiterzugeben und zu diskutieren. Am 15. April starteten die Jubiläumsfeierlichkeiten mit der Fotoausstellung „20 Jahre MSA“ in den Räumen der vhs - Volkshochschule Augsburg. Bildungsreferent Sieghard Schramm sprach die Grußworte. Im Rahmen einer Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der vhs standen Themen wie der Stellenwert von Medienerziehung im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, die Faszination der Computerspiele und „Handlungsorientierte Medienpädagogik“ zur Diskussion. Im einzelnen wurden folgende Projekte, Veranstaltungen und Angebote gemacht:

***Titel:* DVD zum Thema Vorurteile – Ein Projekt im Rahmen der 450. Wiederkehr des Augsburger Religionsfriedens**
***Medien*:** Video
***Zielgruppe*:** LehrerInnen, Eltern
***Zeitraum*:** 28. Februar bis 27. Juli 2005

***Kooperationspartner*:** Wittelsbacher-Volksschule
***Finanzierung*:** Augsburger Volksschulfond
***Veröffentlichungen*:** Augsburger Allgemeine

Jugendliche bei der Themenfindung

Nach dem Pax 2005 Motto „Nur wer sich kennen lernt, kann sich vertragen" wagten zwei LehrerInnen der Wittelbacher-Volksschule mit ihren Klassen einen Versuch: SchülerInnen einer Übergangsklasse und einer Regelklasse der Wittelsbacher-Volksschule in Augsburg verbrachten zum ersten Mal gemeinsam einen Schullandheimaufenthalt. Schon im Vorfeld hatte es Spannungen gegeben, waren Vorurteile deutlich geworden, in erster Linie solche der SchülerInnen der Regelklasse gegenüber den „Anderen". Aber auch Äußerungen von Eltern gegenüber den Lehrkräften, die den gemeinsamen Ausflug nach Thannhausen in Frage stellten, sprachen für sich. Fünf Tage lang begleiteten MitarbeiterInnen der MSA die 29 Kinder mit der Kamera und versuchten festzuhalten, was sich im Rahmen des Schullandheimaufenthaltes zwischen den Kindern entwickelt, wo es Annäherungen gibt, Vorurteile aufgebrochen werden können. Die Dokumentation kann als DVD beim Medienzentrum für Schule und Bildung in Augsburg (medienzentrum @augsburg.de) entliehen werden.

***Titel:* Fotoprojekte im Rahmen der 450. Wiederkehr des Augsburger Religionsfriedens**
***Medien*:** Fotografie, Computer
***Zielgruppe*:** SchülerInnen (Grundschule, Hauptschule)
***Zeitraum*:** 02. März bis 15. Juli 2005
***Kooperationspartner*:** Kerschensteiner-Volksschule, Amt für Kinder, Jugend und Familie – Kommunale Jugendarbeit der Stadt Augsburg
***Finanzierung*:** Augsburger Volksschulfond
***Veröffentlichungen*:** www.medienstelle-augsburg.de

Von März bis Juli 2005 führte die MSA in den Klassen 2b, 3b, 4a, 4b und 6a der Kerschensteiner-Volksschule Fotoprojekte durch. Die SchülerInnen der Klassen erhielten Informationen über den „Augsburger Religionsfrieden" und überlegten, was sie davon in ihrem heutigen Alltag wiederfinden bzw. was er für sie persönlich bedeutet. Im weiteren Verlauf waren sie aufgefordert, ihre Überlegungen in fotografischen Bildern festzuhalten und in Form von ge-

meinsam gestalteten Foto-Walls zu präsentieren. Nach einer Einführung in das Arbeiten mit der Digitalkamera und in die fotografische Praxis konnten die SchülerInnen ihre Überlegungen mit der Fotokamera vor Ort umsetzen. Dabei wurden auch analoge Einwegkameras zum Fotografieren einbezogen. Die Ergebnisse wurden am 01. Juli in der Schule in Form von großen Fotowalls der Öffentlichkeit präsentiert. Weitere Präsentationen der 1,76 x 1,36 m großen Foto-Walls fanden anschließend in der Kälberhalle im Rahmen des Theaterprojektes „Garten Eden“ sowie am 15. Juli beim Hoffest im Römerhof statt. Mittlerweile sind die Exponate wieder in der Schule.

***Titel: Hör mal* – Radioprojekte für Jugendliche**
***Medien*:** Audio, Computer
***Zielgruppe*:** Jugendliche
***Zeitraum*:** Januar bis November 2005
***Kooperationspartner*:** Jugendhaus K15, Stadtjugendring Augsburg
***Finanzierung*:** Förderprogramm „mensch sein“, „change in – Jugend in Augsburg engagiert sich“
***Veröffentlichungen*:** Augsburger Allgemeine

Anhören von O-Tönen

Die Radioarbeit nimmt bei Workshops und Projekten der MSA einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Bei der Fortbildung für angehende ErzieherInnen, bei Projekten im Schulbereich, der Dokumentation der JuFinale und der Radioarbeit im K15 erweist sich das Medium als effektvolles Mittel zur Auseinandersetzung mit und Präsentation von Themen, die junge Leute interessieren. O-Ton, Klinke, XLR – für Besucher des Jugendzentrums K15 sind das keine Fremdwörter mehr, seit sie mit Unterstützung der MSA ihre eigenen Radiobeiträge, mit allem was dazugehört produzieren: O-Töne in einer Straßenumfrage sammeln, Experteninterviews, Faktenrecherche und natürlich mit viel Musik. Entstanden sind mehrere gebaute Beiträge, die sich unkonventionell und humorvoll mit jugendspezifischen Themen befassen. So geht der Beitrag „Cool oder Uncool“ der Frage nach, ob es denn immer die neusten Klamotten sein müssen und bei „Girls and Boys“ suchten die TeilnehmerInnen nach den Traumfrauen und –männern der AugsburgerInnen.

***Titel*: Interkulturelles Filmprojekt**
Die andere Ecke
***Medien*:** Video
***Zielgruppe*:** Jugendliche
***Zeitraum*:** Januar bis Oktober 2005
***Finanzierung*:** Doris-Wuppermann-Stiftung – Junge Menschen für soziale Demokratie, Bildungsreferat der Stadt Augsburg
***Veröffentlichungen*:** rtsp://rs1.rz.uni-leipzig.de:554/zmk/d-a-s-h/video/dieandereeckedsl.rm; rtsp://rs1.rz.uni-leipzig.de:554/zmk/d-a-s-h/video/dieandereeckeisdn.rm

Junge Filmemacher bei einer Präsentation

Anlässlich der 450. Wiederkehr des Augsburger Religionsfriedens unterstützte die MSA das Filmprojekt einer Gruppe junger Leute, das sich mit verschiedenen Kulturen und Religionen auseinandersetzt. Die Mitglieder der Filmgruppe stammen aus verschiedenen Herkunftsländern (Türkei, Rumänien, Deutschland) und haben sich über ihr Studium in Augsburg kennen gelernt. Bei ihrer Planung und Umsetzung zu einer Dokumentation über drei Familien aus verschiedenen Kulturkreisen erhielten sie eine Einführung in dokumentarisches Arbeiten und konnten die digitalen Aufnahme- und Bearbeitungsgeräte der MSA nutzen. Der entstandene Dokumentarfilm beschäftigt sich mit dem Alltag der Familien, ihrer Beziehung zur Religion und den religiösen Stätten und sucht nach Gemeinsamkeiten zwischen den Familien. Das Erstlingswerk der Gruppe fand bei seiner Premiere im Augsburger Kino Schauburg viel Zustimmung. Beim diesjährigen Schwäbischen Jugendfilmfest erhielt der Film darüber hinaus einen der vier Hauptpreise und ist damit für das Bayerische Jugendfilmfest – JuFinale 2006 – in Rosenheim nominiert.

Titel: 9. *Jugendfilmfest Schwaben – Jufinale 2005*
Medien: Video
Zielgruppe: Kinder, Jugendliche
Zeitraum: 26. November 2005
Kooperationspartner: Bezirksjugendring Schwaben, Fachberater für Medienpädagogik des JFF, CinemaxX Augsburg, Jugendhaus fabrik
Finanzierung: Bezirksjugendring Schwaben
Veröffentlichungen: www.jufinale.de

Zum zweiten Mal fand die schwäbische *JuFinale* wieder in Augsburg – im CinemaxX – statt. Zum Wettbewerb für Jugendfilmgruppen, der alle 2 Jahre

vom Bezirksjugendring Schwaben ausgeschrieben wird, gingen diesmal 40 Anmeldungen aus dem gesamten Bezirk ein. Davon wurden am 26. November 30 Streifen auf der großen Leinwand des Kinos 5 gezeigt. Über 500 BesucherInnen kamen zu dem 12-stündigen Marathon. Nicole Lohfink führte charmant und pointiert durchs Programm. Der Songwriter Harry Malcher sorgte für die musikalische Untermalung im Saal und Filmcafé. Neben dem Interesse an den Filmen selbst stand die Begegnung zwischen den Filmgruppen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Am Abend wurde es dann spannend im CinemaxX, als die begehrten Auszeichnungen verliehen wurden. Insgesamt konnten vier Gruppen den Hauptpreis – die Schwäbische Klappe und somit auch die Nominierung für die Bayerische *JuFinale 2006* – absahnen. Aber auch die Gewinner der Sonderpreise und die lobend Erwähnten strahlten bis über beide Ohren.

3. Fachberater und Fachberaterinnen für Medienpädagogik

Seit 46 Jahren unterstützen in den bayrischen Bezirken in einem Kooperationsprojekt zwischen dem JFF und den jeweiligen Bezirksjugendringen die FachberaterInnen für Medienpädagogik die Jugendarbeit. Sie besitzen die notwendigen Qualifikationen und Ressourcen in allen Belangen der Medienpädagogik oder können diese durch ihre Einbindung in die Fachinstitution JFF organisieren. Neben der Beratung insbesondere von Jugendlichen, MultiplikatorInnen der Jugendarbeit und Eltern zielt ihre Arbeit v.a. darauf ab, Heranwachsende im aktiven und kreativen Umgang mit Medien zu qualifizieren und zu fördern. Das JFF gewährleistet in Seminaren und anderen Formen die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der FachberaterInnen.

Jahrzehnte lang waren die FachberaterInnen ehrenamtlich tätig. Die große Nachfrage nach ihren Angeboten sowie mehrere Modellprojekte und wissenschaftliche Untersuchungen belegten die Notwendigkeit, die medienpädagogische Fachberatung auf eine professionelle und hauptamtlihche Basis zu stellen. Die intensiven Bemühungen von JFF, BJR und Bezirksjugendringen zeitigten in den letzten Jahren Erfolge. 2001 stellte der Bezirk Mittelfranken Mittel für eine hauptamtliche Stelle bereit, die Bezirke Oberpfalz, Niederbayern und Oberfranken folgten kurz danach. Die hauptamtlichen FachberaterInnen arbeiten seitdem in der bezirklichen Jugendarbeit mit sehr großem Erfolg. In den übrigen drei Bezirken leisten die FachberaterInnen nach wie vor die Arbeit ehrenamtlich.

An dieser Stelle sei allen FachberaterInnen, allen freien MitarbeiterInnen und den KollegInnen vom Medienzentrum Parabol für ihr Engagement, ihre Kritik, Kreativität und Mitarbeit von Seiten des JFF herzlich gedankt. Der Dank des JFF geht auch an die Bezirksjugendringe für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Bei den Bezirken Mittelfranken, Niederbayern, Oberbayern und Oberpfalz, die Mittel für die hauptamtliche medienpädagogische Fachberatung zur Verfügung gestellt haben, bedanken wir uns ebenfalls herzlich.
Im folgenden geben die FachberaterInnen einen kurzen Überblick über ihre 2005 geleistete Arbeit. Die Anschriften der FachberaterInnen und der freien MitarbeiterInnen sind im Anhang verzeichnet.

Jürgen Schultheis und Lambert Zumbrägel –
Fachberater für Medienpädagogik in Unterfranken

Aktivitäten im Bereich Video (Jürgen Schultheis)
Das Jahr 2005 begann wieder mit der „Langen Nacht der Selbstgedrehten" im Rahmen des Internationalen Filmwochenendes. Das Kino war mit über 500 Besuchern gut besucht, die Stimmung toll und das eingespielte Team sorgte sehr routiniert für einen reibungslosen Ablauf. Ebenfalls mit großer Routine lief zum fünften Mal der Videowettbewerb „Klappe", der von einem Multiplex-Kino, der regionalen Zeitung und einem Elektronikhandelsgeschäft gesponsert wurde. Im Januar erhielten 30 ausgewählte Schulklassen leihweise die Technik, um einen fünfminütigen Videofilm bis Ende April zu produzieren. Bei der Preisverleihung Anfang Juni wurden die Siegerfilme im Kino präsentiert und die vergebenen Preise, darunter drei Kameraausrüstungen, sorgen sicherlich auch weiterhin für rege Videoproduktionen in den Schulen.

Obwohl bei *In eigener Regie* eine Basisförderung abgelehnt wurde, gelang es dem Bezirksjugendring, die Finanzierung für ein dreiteiliges Seminar zu sichern und so konnte in diesem Jahr der erste Teil zu Dramaturgie und Drehbuch mit dem Referenten Robert Hültner und der zweite Teil zu Kamera und Licht mit Kameramann Ludolph Weyer durchgeführt werden. Ein Highlight des Kameraseminars war ein Dreh zur „Blauen Stunde" mit professionellen Tageslichtscheinwerfern und Kunstlicht. Das von *In eigener Regie* geförderte Filmprojekt „Wer wird Gewinner?" wurde fristgerecht fertig gestellt und sorgte nicht zuletzt durch das Mitspielen eines „Big Brother"-Teilnehmers für reges Medienecho.

Die Ausweitung der *Kompetenzzentren für Filmarbeit* bedeutet eine deutliche Aufwertung der schulischen Medienarbeit. Außerdem wurde eine Fortbildungsreihe für die Leitungen dieser Kompetenzzentren beschlossen, die von der Hochschule für Fernsehen und Film und der Bavaria-Film durchgeführt wird und erstmals im März 2006 beginnt. Lehrer für die Filmarbeit mit Schülern zu begeistern, darum ging es auch in drei Seminaren, bei denen ich für die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen, teilweise in Zusammenarbeit mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing als Referent tätig war.

Die *28. Filmtage der bayerischen Schulen* fanden dieses Jahr aus organisatorischen Gründen in leicht abgespeckter Form statt. Die großen logistischen Probleme des Vorjahres waren dadurch kein Thema und es wurde ein harmonisches Festival, über das der Bayerische Rundfunk in bewährter Form berichtete.

Unsere *JuFinale* konnte dieses Jahr in einem echten Kultkino, dem Casablanca in Ochsenfurt durchgeführt werden. Eine erneute Rekordzahl an Anmeldungen führte zu dem Beschluss, nächstes Mal eine Vorjury einzuführen. Mit ca. 80 Teilnehmern aus dem Calvados wurde ebenfalls ein neuer Rekord erreicht, was die Fruchtbarkeit dieser jahrelangen Zusammenarbeit beweist. Die Verlagerung der *JuFinale* von Jugendhäusern in Kinos bringt aber auch Probleme mit sich. Der Wegfall der in den Jugendhäusern vorhandenen Kompetenzen bündelt die Arbeit auf wenige Personen so sehr, dass das nächste Mal die anfallenden Arbeiten unbedingt breiter verteilt werden müssen.

Eine neue Verbindung von Tanz und Video ergab sich bei den *7. bayerischen Jugendtanztagen* in Würzburg, an denen ca. 500 junge Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Deutschland teilnahmen. In zwei Video-Schnupperkursen mit über 80 TeilnehmerInnen entstand ein Film, dessen Ergebnis vor der gigantischen Kulisse von rund 1500 Zuschauern in der „S.Oliver-Arena“ präsentiert wurde. Auf Grund des großen Beifalls wird dieser Workshop sicher eine Fortsetzung erfahren.

Die Beratung des Kreisjugendrings Kitzingen führte zur Anschaffung einer Kameraausrüstung und eines Schnittplatzes, die Durchführung von zwei Crash-Kursen für Multiplikatoren vor Ort sorgt dafür, dass diese Anschaffungen auch rege genutzt werden. Zum Jahresende beschloss der Bezirksjugendring die Anschaffung einer neuen HD-Kamera (High Definition Video) und eines PowerBooks mit Final Cut Professional HD, so dass wir für die „videotechnische Zukunft“ gewappnet sind.

Aktivitäten im Bereich Multimedia und Computer (Lambert Zumbrägel)
Multimedia ist immer noch der kleine Bruder der Video- und Filmarbeit in Unterfranken. Aber immerhin gibt es Ansatzpunkte: Das *In eigener Regie* – Projekt mit der Katholischen Landjugendbewegung Bayern war intensiv und interessant und lief das ganze Jahr und es zeigt sich, dass bei Jugendlichen hohe Kompetenzen vorhanden sind.

Der von mir begleitete *Web Award* des Bezirksjugendringes bewertete die Inhalte der Internetseiten seiner Mitgliedsorganisationen. Das Ergebnis verdeutlichte vor allem die Notwendigkeit, hier mehr Aufmerksamkeit walten zu lassen, denn Optik und Inhalte klafften oft auseinander. Die Jury empfahl der Medienarbeit dieses Phänomen genauer zu untersuchen.
Mit dem Bezirksjugendring habe ich verschiedene Fortbildungen zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit digital“ und „LAN-Partys“ durchgeführt. Interessant war auch der Internetfachabend Radio, der aber leider keine weiteren Aktivitäten nach sich zog. Eine zweiteilige Fortbildung mit Erzieherinnen zum „Einsatz von Computern im Kindergarten“ machte deutlich, dass das Thema in Kindergarten-Kreisen sehr kontrovers diskutiert wird. Eine zweiteilige Fortbildung „Computerspiele“ in der Erwachsenenbildung des Rudolph Alexander Schröder Hauses in Würzburg zeigte einen hohen Bedarf bei Eltern. In der Montessorischule gab ich eine Einführung ins Internet für Lehrer. Insgesamt nahm die Beratungstätigkeit zu, sei es zu Diplomarbeiten, zur Anschaffung von Geräten oder zur Durchführung medienpädagogischer Maßnahmen.
Perspektivisch scheint sich die Fachberatung im Bereich Multimedia zu etablieren. Für das Jahr 2006 ist ein *In eigener Regie* – Projekt angestrebt und mit dem BezJR sind konkrete Fortbildungen im Multimediabereich geplant. Auch ein Chat-Präventionsprojekt mit dem Gong Chat e.V. ist angedacht.

Johannes Rieber –
Fachberater für Medienpädagogik in Oberfranken

Für das Jahr 2005 waren vor allem drei Ereignisse bedeutsam: die Eröffnung eines weiteren Medienstudios, der Beginn der Jugendradioarbeit und natürlich das Jugendfilmfest.

Der Bezirksjugendring betreibt schon seit Jahren erfolgreich ein Medienstudio in Bamberg in Kooperation mit dem Jugendkulturtreff *IMMER HIN*. In Bayreuth konnte nun in Räumen des *Internationalen Jugendkulturzentrum* ein weiteres Studio eröffnet werden. Es beinhaltet einen kompletten Videoschnittplatz mit Kameras, Lichtkoffer und einem Casablanca Solitaire-Sys-

Radiogruppe in Oberfranken

tem, einen Radioschnittplatz und 7 Multimedianotebooks für den mobilen Einsatz. Die Geräte stehen Jugendlichen gegen geringe Nutzungsgebühr für Medienprojekte zur Verfügung. Damit ist die Medienfachberatung ihrem Ziel einen Schritt näher, in allen größeren oberfränkischen Städten, also in Bamberg, Bayreuth, Hof und Coburg entsprechende Einrichtungen zu schaffen, die es ermöglichen, in ganz Oberfranken Medienprojekte mit professionellem Equipment zu verwirklichen, ohne allzu weite Wege auf sich nehmen zu müssen.

Am 17. April fiel der Startschuss für die Jugendradioarbeit, welche die Medienfachberatung in Kooperation mit dem BDKJ Bayreuth durchführt: Der erste Beitrag des Jugendradios *Funkloch* war „on air"! Gesendet wird zwei mal im Monat auf der Frequenz von „Radio Galaxy" in Bayreuth. Ein Team von Jugendlichen trifft sich regelmäßig zu Redaktionssitzungen und legt die Inhalte und Themen fest. Ab April 2006 soll die Sendezeit auf eine Stunde pro Monat erweitert werden. Ebenfalls ab April 2006 wird auch in Coburg ein Jugendradioprojekt bei *Radio Galaxy* starten. Kooperationspartner sind hier der Kreis- und der Stadtjugendring. Und auch im Landkreis Hof gab es erste Kontakte mit dem Radiojournalismus: nach einem entsprechenden Workshop beim Kreisjugendring hat sich eine engagierte Gruppe Jugendlicher zusammengetan, die regelmäßig Beiträge produzieren will, die sie dann beim Programmanbieter *extra-radio* in Hof senden.

Natürlich sind auch die Filmfreunde nicht zu kurz gekommen. Im Dezember fand das *neunte Jugendfilmfest* in Münchberg sehr erfolgreich statt. Von den 26 Einsendungen konnten 23 im Kinosaal des Apollo-Servicekinos gezeigt werden. Über 200 Zuschauer warteten am Abend bei der Preisverleihung gespannt auf die obligatorischen Worte „und der Oscar geht an...", um die Gewinner zu feiern. Schirmherr war Bezirkstagspräsident Dr. Denzler, der auch die begehrten Oscar-Statuen an die strahlenden Sieger überreichte.

Insgesamt war die Nachfrage nach medienpädagogischen Maßnahmen so groß, dass sie ohne die hauptberufliche Struktur und ein Team von 12 freien

Mitarbeitern nicht hätte erfüllt werden können. Das gilt sowohl für die Arbeit mit Jugendlichen als auch mit Multiplikatoren. Hinzu kommt, dass auch bei Schulen der Bedarf und das Interesse an Zusammenarbeit wachsen – fast 20 % der Medienprojekte wurden im schulischen Bereich durchgeführt.

Klaus Lutz –
Fachberater für Medienpädagogik in Mittelfranken

50 Jahre Bezirksjugendring –
5 Jahre hauptamtliche Medienfachberatung!

Seit der Einrichtung einer hauptamtlichen Medienfachberatung im Bezirk Mittelfranken sind bereits fünf Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Mittelfranken zu einer festen Größe in der pädagogischen Arbeit entwickelt. Neben vielen Projekt- und Fortbildungsangeboten hat sich die Medienfachberatung als Anlaufstelle für medienpädagogische Fragestellungen ebenso etabliert wie als Impulsgeber für innovative medienpädagogische Modellprojekte.

Das jüngste „Kind“ der Medienfachberatung ist das *1. Mittelfränkische Kinderfilmfestival*, das vom 24.-25.11.2005 in Erlangen stattgefunden hat. Die Idee eines eigenen Kinderfilmfestivals hat sich aus den ständig zunehmenden Einreichungen von Filmen, deren MacherInnen nicht älter als 12 Jahre waren, für das Mittelfränkische Jugendfilmfestival ergeben. Den jungen FilmemacherInnen einen eigenen Rahmen zu geben schien nur konsequent. Das Kinderfilmfest, das vor allem Dank der finanziellen Unterstützung der Firma Siemens Erlangen stattfinden konnte, ist nicht als Wettbewerb konzipiert: Vielmehr sollen möglichst viele Gruppen von Kindern in Freizeiteinrichtungen, Verbänden, Horten, Schulen etc. in ganz Mittelfranken angeregt werden, sich aktiv mit dem Medium Film/Video zu befassen und sich mit Hilfe von Kamera und Mikrofon mit Themen ihrer Lebenswelt auseinander zu setzen. Das Kinderfilmfest ist vor allem auch als eine Veranstaltung für die ganze Familie zu verstehen. Deshalb wurde insbesondere auf eine kindgerechte Präsentation der Filme sowie auf möglichst viele aktive Beteiligungsmöglichkeiten für die ganze Familie geachtet. Für das 1. Mittelfränkische Kinderfilmfestival wurden 50 Produktionen eingereicht, 26 Produktionen konnten dem Publikum gezeigt werden. Nicht nur die Vielzahl und Vielfalt der Einreichungen machten das Filmfest zu einer sehr gelungenen Veranstaltung, sondern auch die über 1000 Besucher, die am 24. und 25.11.2005 in das E-Werk in Erlangen kamen. Für die Veranstalter – den Bezirksjugendring Mittelfranken, den Stadtjugendring Erlangen und den Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt – steht außer Frage, dass es auch im nächsten Jahr wieder heißt: Vorhang auf für das 2. Mittelfränkische Kinderfilmfestival.

Ein weiterer Schwerpunkt der Medienfachberatung lag auf der Medienarbeit mit Heranwachsenden mit Behinderung. Gemeinsam war es dem JFF – Institut für Medienpädagogik und dem Medienzentrum PARABOL gelungen, Fördergelder der Aktion Mensch nach Mittelfranken zu holen. Insgesamt konnten sieben einwöchige Modellprojekte in Mittelfranken durchgeführt werden, die in einer Buchveröffentlichung (erscheint 2006) dokumentiert sind. Bei der Arbeit mit Behinderten zeigte sich wieder einmal, wie breit gefächert die Methodenvielfalt der Medienarbeit ist und welch enormes Motivationspotenzial in ihr steckt.

Auf der Suche nach neuen Schnittstellen zwischen Schule und offener Jugendarbeit hat sich die Medienfachberatung im letzten Jahr einer neuen Projektidee zugewandt. Im Rahmen des Förderprogramms *Jambus* des Bayerischen Jugendrings wurde ein Vormittag konzipiert, der SchülerInnen zu RundfunkjournalistInnen werden lässt. Mit den SchülerInnen wird ein kleines Jugendradiomagazin produziert, wobei der Schwerpunkt auf der Erstellung von Reportagen/Straßeninterviews liegt. Ziel ist es, inhaltlich und technisch sendefähige Einzelbeiträge zu produzieren, um diese im Rahmen des Jugendmagazins *FUNKENFLUG* im Aus- und Fortbildungskanal Radio afk max auszustrahlen. Die Zusammenführung der Einzelbeiträge zu einem kleinen Magazin dient der Erstellung eines Gruppenprodukts und kann später im Unterricht noch einmal angehört und analysiert werden. Das Projekt, das mit 10 Schulklassen durchgeführt wurde, erfreute sich sowohl bei SchülerInnen als auch bei LehrerInnen großer Beliebtheit, was nicht zuletzt daran abzulesen ist, dass sich weit mehr Schulklassen beworben hatten, als berücksichtigt werden konnten.

Im Bereich Fortbildungen bildete – neben Seminaren und Schulungen – die Fortbildungstagung *Digitale Bildungsschere* einen Schwerpunkt. Über 40 TeilnehmerInnen setzten sich am 01.12.05 mit der Fragestellung auseinander, wie sich die Mediennutzung der Heranwachsenden auf ihre Bildungskompetenz auswirkt und welche praktischen Möglichkeiten bestehen, Kinder und Jugendliche mit Hilfe von Medien in ihrem Bildungserwerb zu unterstützen. Im besonderen Maße zeigte sich bei dieser Veranstaltung wieder einmal wie wichtig die Anbindung der Medienfachberatung an das JFF- Institut für Medienpädagogik ist, denn die Tagung wurde von allen TeilnehmerInnen nicht zuletzt wegen der beiden Hauptreferenten aus dem JFF sehr gelobt. Auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank an die KollegInnen aus dem JFF, die meine Arbeit auch 2005 wieder tatkräftig unterstützt haben.

Insgesamt war das Jahr 2005 für die Medienfachberatung ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit der Etablierung des Mittelfränkischen Kinderfilmfestivals

konnte ein weiterer Meilenstein für die aktive Medienarbeit gesetzt werden. Nach fünf Jahren ist es auch gelungen, die Medienarbeit sowohl in der Politik als auch in der pädagogischen Praxis fest zu verankern.

Alexandra Lins –
Fachberaterin für Medienpädagogik in der Oberpfalz

Preisverleihung bei der Jufinale Oberpfalz

Und die Oberpfälzer Jugendfilmpreise gehen an...
hieß es am Samstag, den 12.11.2005 im Cineplanet Tirschenreuth beim Abschlussfestival der Oberpfälzer *JuFinale 2005*. Über 300 junge FilmemacherInnen und Filminteressierte genossen die besten Oberpfälzer Kinder- und Jugendfilme in moderner Kinoatmosphäre und zurückgelehnt in die bequemen, roten Plüschsessel des Multiplex-Kinos. Zu sehen waren ebenso spannende wie amüsante Kurzfilme sowie fesselnde Dokumentar- und packende Experimentalfilme. Mit einem Einsenderekord von insgesamt 50 Kinder- und Jugendfilmen hat sich die *JuFinale* als Plattform für junge FilmemacherInnen aus der Region sowie als regelmäßiger Höhepunkt der Oberpfälzer Jugendkulturarbeit etabliert. Bei der Preisverleihung überreichten die Paten der *JuFinale*, Bezirkstagsvizepräsident Ludwig Spreitzer, Landrat des Landkreises Tirschenreuth Karl Haberkorn und 1.Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth Franz Stahl sowie die Veranstalter Niko Werth vom Bezirksjugendring Oberpfalz und Gerhard Kraus vom Kreisjugendring Tirschenreuth die Oberpfälzer Jugendfilmpreise. Die Nominierungen für das Bayerische Jugendfilmfest 2006 überreichte Andreas Kirchhoff, der Vertreter des JFF- Institut für Medienpädagogik. Eine äußerst erfreuliche Entwicklung gab es im Kinderfilmbereich: Aufgrund der vielen Einsendungen waren in einem eigenen Kinosaal die charmanten und witzigen Filme von 6-12jährigen Kindern aus der Oberpfalz zu sehen. Moderatorin Evi Bossle sorgte mit ihrem unsichtbaren Hund Theo und weiteren Gags für eine ausgelassene Stimmung im überfüllten Kinderkino.
Ein weiteres Programm-Highlight: Im Talkstudio der *JuFinale* berichteten die aus der Oberpfalz stammenden Filmprofis Hans Fischer (Chefkamera-

mann beim Bayerischen Fernsehen) und Kathrin Opel (freiberufliche Cutterin für MTV, VIVA etc.) von ihren Erfahrungen und Erlebnissen bei der Film- und Fernseh-Arbeit.

Medienpädagogische Fortbildungsreihen im fünften Jahr
Nach wie vor größter Nachfrage erfreuen sich die erfolgreichen Fortbildungsreihen *Aktive Videoarbeit mit Jugendlichen* und *Praktische Radioarbeit mit Jugendlichen*, die nun bereits im fünften Jahr über 150 Radio- und VideoreferentInnen qualifiziert haben. Die Fortbildungsreihen sind als Kooperationsveranstaltungen des Bezirksjugendrings Oberpfalz, des JFF – Institut für Medienpädagogik, der Jugendbildungsstätte Waldmünchen und der FH Regensburg, Fachbereich Sozialwesen, auf ein breites Trägerbündnis gestellt. Die Absolventen dieser Fortbildungen sind nicht nur im MedienreferentInnen-Team des Bezirksjugendrings aktiv, sondern auch als Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit tätig. So kann der medienpädagogischen Arbeit im Bezirk Oberpfalz auch hinsichtlich ihrer Breitenwirkung optimal Rechnung getragen werden.

Weichenstellung für die Jugendradioarbeit
Eine neue Entwicklung gibt es im Jugendradio-Bereich: Ab dem Jahr 2006 plant der Bezirksjugendring, sich mit einem Spartenangebot für die Zielgruppe 14 bis 29 Jahre am Programm von *Radio Galaxy* Amberg/Weiden zu beteiligen. Die Bewerbung als Spartenanbieter liegt im Moment bei der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM). Im Falle einer Genehmigung wird hierzu eine Jugendradioredaktion in Weiden aufgebaut. Wichtig ist uns die aktive Beteiligung junger Menschen an der inhaltlichen Auswahl und der journalistischen Ausführung der Beiträge. Hierzu sind wir im Gespräch mit Jugendverbänden im Raum Weiden. Als Einstieg ist ab Mitte 2006 eine 30-Minuten-Sendung pro Monat vorgesehen.

Medienstelle Oberpfalz-Nord
Seit Frühjahr 2005 steht der Bezirksjugendring in Verhandlungen mit Bezirk, Landkreis Tirschenreuth und Kreisjugendring Tirschenreuth mit dem Ziel der Schaffung einer Medienstelle Oberpfalz-Nord mit Sitz in der Jugendherberge Tannenlohe. Unter Bezug auf unser Bezirksjugendprogramm hatte der Landkreis Tirschenreuth die Forderung nach einem Jugendmedienzentrum in seine 2004 beschlossene Jugendhilfeplanung aufgenommen. In mehreren Gesprächen und in gesonderten Sitzungen einer Arbeitsgruppe versuchten die beteiligten Stellen, die Planungen zu konkretisieren. Noch gibt es allerdings etliche ungeklärte Fragen. Sollten die Kosten für den Ausbau der Jugendherberge und die Personalkosten für eine pädagogische Kraft finanziell gesichert sein, wird sich der Bezirksjugendring Oberpfalz konzeptionell an der Medienstelle beteiligen.

Personelle Situation
In der Medienfachberatung gibt es eine vorübergehende personelle Veränderung. Die Medienfachberaterin für den Bezirk Oberpfalz Alexandra Lins freut sich auf ihr Kind. Sie wird ab Dezember 2005 wegen Mutterschutz freigestellt sein und nach der Geburt ihres Kindes Erziehungsurlaub nehmen. Wir sind zuversichtlich, dass gemeinsam mit dem Bezirk Oberpfalz eine zufriedenstellende Lösung zur qualifizierten Weiterführung der Medienarbeit gefunden wird.

Ein herzliches Dankeschön an das JFF und an alle Fachberater-KollegInnen für die herzliche und hervorragende Zusammenarbeit 2005.

Karo Böhm und Markus Achatz –
Fachberater für Medienpädagogik in Schwaben

Preisverleihung bei der Jufinale Schwaben

Die Ernennung von Karo Böhm als neue Fachberaterin 2004 hat der Medienpädagogik im Bezirk neue Impulse gegeben. Dennoch ist die Tätigkeit der schwäbischen FachberaterInnen durch die Ehrenamtlichkeit sehr eingeschränkt. 2005 hat zudem Bettina Giersig ihr Amt als Fachberaterin aufgegeben. Glücklicherweise besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Medienstelle Augsburg, was eine fachliche und organisatorische Kontinuität (zumindest im Raum Augsburg) gewährleistet.

Schwäbisches Jugendfilmfest in Augsburg
Das gemeinsame Großereignis unserer Arbeit war die *JuFinale 2005.* Bereits zum zweiten Mal konnten wir im CinemaxX Augsburg zu Gast sein. Ca. 550 Besucher kamen zum schwäbischen Jugendfilmfest und sahen 29 der insgesamt 40 eingereichten Filme. Bei der abschließenden Gala konnten in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste vier Hauptpreise, ein Sonderpreis „Schönheitskonkurrenz“, ein Sonderpreis der Stadt Augsburg („Friedensfest“), ein Kinderfilmpreis sowie der Publikumspreis vergeben werden. Die Durchführung der JuFinale in Schwaben war für die FachberaterInnen nur in Zu-

sammenarbeit mit dem Bezirksjugendring, dem JFF und der Medienstelle Augsburg möglich.

Förderprogramm *In eigener Regie*
Ein Garant für die medienpädagogische Arbeit in Schwaben ist das Programm *In eigener Regie*. Dieses Jahr wurden drei Mediengruppen unterstützt. Zwei Spielfilme und ein Hörspiel von Kindern für Kinder sind entstanden. Der Film „Glückskeks“ wurde bei der JuFinale mit einem Hauptpreis ausgezeichnet, „Russell & BoarderKING – Episode 2“ holte in Augsburg den Publikumspreis. Gefördert wurden auch zwei Basisseminare: Referent des Workshops „Bildgestaltung & Lichtdramaturgie“ war Volker Gläser, ein erfahrener Kameramann („Der Pianist“, „Ein Fall für Zwei“). Das zweite Basisseminar „Na hör mal“ wird im Januar 2006 stattfinden.

Audioarbeit
Die Audioarbeit gewinnt in Schwaben an Bedeutung. Wie bereits letztes Jahr angekündigt, konnte sich Karolina Böhm in diesem Bereich weiter qualifizieren und führte in Kooperation mit der Medienstelle Augsburg einige Projekte durch. Auch im kommenden Jahr wird die Audioarbeit daher einen wichtigen Bestandteil der Arbeit bilden. Ein Wochenendseminar in der Jugendbildungsstätte Babenhausen ist in Planung. Wichtiges Ziel ist auch die Einrichtung einer festen Redaktionsgruppe im Raum Augsburg, die in regelmäßigen Treffen ihre Themen behandeln kann. Wir freuen uns schon auf viele spannende Hör-Momente!

Ausblick
Schwerpunkt unserer Arbeit ist nach wie vor der Bereich Video. Hier haben wir auch die größte Kontinuität, was an der großen Resonanz bei der *JuFinale* zu sehen ist. Zahlreiche Einzelaktivitäten bezogen sich auf diesen Bereich und sollen auch im kommenden Jahr weiter geführt werden. Dies sind u.a. die Beratung von Jugendmediengruppen und MultiplikatorInnen, Videoeinführungskurse, Elternabende und Kooperationen mit verschiedenen Institutionen. Abschließend gilt unser Dank den langjährigen „Mitstreitern“ Jo Graue (MSA), Winfried Dumberger-Babiel (Bezirksjugendring Schwaben) und dem JFF (insbesondere Michael Bloech, Andreas Kirchhoff und Kathrin Demmler).

Beate Heindl –
Fachberaterin für Medienpädagogik in Niederbayern

Gute Nachfrage und Ausbau der Angebote
2005 konnte das Angebot der Medienfachberatung weiter ausgebaut werden.

Es wurden insgesamt 45 Video-, Audio- und Multimedia-Projekte sowie 4 Vorträge in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Niederbayern durchgeführt. Besonders die Workshops im Rahmen des Pfingst- und Sommerferienprogramms waren dank großer Nachfrage bereits lange vorher ausgebucht.

Jufinale Niederbayern

Audio
Der Bereich Audio scheint langsam bekannter zu werden in niederbayerischen Jugendarbeitskreisen. Neben der Initiierung eines Schulradioprojekts an einer Hauptschule wurden in Workshops sieben „Gebaute Beiträge“ und ein Hörspiel produziert. In Kooperation mit dem Kreisjugendring Passau wurde ein Audioprojekt zum Thema „Alkohol“ mit einer Hauptschulklasse durchgeführt. Die Ergebnisse, ein Hörspiel, eine Straßenumfrage und mehrere Anti-Alkohol-Werbespots, wurden in einer Spezialsendung von *Unser Radio* Passau über die Dauer von einer Stunde verteilt in Ausschnitten gesendet.

Video
Besonders die Zahl der Videoprojekte ist im Vergleich zu den Vorjahren sehr gestiegen. 17 Filme wurden 2005 mit Hilfe der Medienfachberatung gedreht. Auffällig war das gesteigerte Interesse an Dokumentarfilmen, zum Beispiel ein Imagefilm über einen Jugendtreff oder eine Reportage über den Girls’ Day. Aber auch zahlreiche Kurzspielfilme wurden produziert. Die Bandbreite reichte hier von den im Jugendalter sehr beliebten Krimi- und Horrorgeschichten bis hin zu Produktionen mit ernstem thematischen Hintergrund, zum Beispiel zu Alkohol am Arbeitsplatz oder zu Fremdenfeindlichkeit.

JuFinale 2005
Zum niederbayerischen Jugendfilmfest 2005 am 26. November im Focus Cinema Center in Plattling wurden mehr Filme denn je eingereicht. Um wenigstens 31 der 34 Einsendungen zeigen zu können, wurden die ursprünglich geplanten Workshops auf spätere Termine verschoben und der Tag begann bereits um 10:15 Uhr mit der Präsentation der Filme. Vormittags gab es parallel zum ersten Block der *JuFinale*-Wettbewerbsfilme zusätzlich einen Kinderfilmblock. Am Ende des Tages konnte schließlich ein Besucherrekord

verzeichnet werden. Mit der feierlichen Verleihung der nach dem ehemaligen Bezirkstagspräsidenten Sebastian Schenk benannten niederbayerischen Jugendfilmpreise „Goldener Schenk 2005“ klang der Abend aus.

Multimedia
Im Bereich Multimedia erfreut sich in Niederbayern die gute alte Fotostory weiterhin besonderer Beliebtheit bei Kindern, Jugendlichen und MultiplikatorInnen der Jugendarbeit. Besonders im Rahmen des Sommerferienprogramms wurden einige dieser Bildergeschichten entwickelt und getextet. Daneben fanden aber v. a. Animations- und Internet-Workshops statt.

Multiplikatorenschulungen
In Kooperation mit dem Lehrerbildungszentrum der Universität Passau wurden im Frühsommer 2005 zwei MultiplikatorInnen-Schulungen durchgeführt. Jeweils 15 TeilnehmerInnen wurden in den Bereichen „Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen“ und „Aktive Videoarbeit mit Jugendlichen“ fortgebildet. Neben ReferentInnen aus der Medienpädagogik konnten mit einem Kameramann und einem Radio-Journalisten dafür auch Profis aus der journalistischen Praxis gewonnen werden. Die TeilnehmerInnen zeigten sich äußerst zufrieden darüber, dass sie auf diese Weise ein sehr breites Wissen mit nach Hause nehmen konnten. Die Zusammenarbeit in Sachen Fortbildung mit der Universität soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Ausblick
Durch eine kurze Babypause der Medienfachberaterin bis voraussichtlich Ende April 2006 und die Befristung der Stelle bis Oktober 2006 kann noch kein genaues Bild von den Aktivitäten im nächsten Jahr gegeben werden.

Daniela Berndl, Achim Leser, Michaela Schachtner – **FachberaterInnen für Medienpädagogik in Oberbayern 2005**

Das Jahr 2005 war für die MedienfachberaterInnen vollgepackt mit MultiplikatorInnen-Workshops zum Thema Multimedia sowie mit Elternabenden zu diversen Themen, Öffentlichkeitsarbeit und Kinderprojekten in den Bereichen Film und Multimedia. Regionale Schwerpunkte waren dabei der Landkreis Eichstätt, die Region um Rosenheim und der Großraum München.

Kino, Popcorn, roter Teppich
Hauptaugenmerk lag jedoch angesichts der *JuFinale 06* in Rosenheim noch stärker als in den vergangenen Jahren auf dem oberbayerischen Jugendfilmfest, das dieses Mal in Waldkraiburg stattfand. Um Video-Projekte zu initiie-

Kids-day in Eichstätt

ren, begab sich Achim Leser zu Beginn des Jahres auf *JuFinale*-Mission nach Rosenheim und Waldkraiburg und machte bei MultiplikatorInnen aus den Landkreisen das oberbayerische und das bayerische Jugendfilmfest bekannt und wies auf Unterstützungsmöglichkeiten durch die FachberaterInnen hin. Hieraus gingen drei Projekte im Rahmen des Förderprogramms *In eigener Regie* hervor. Jugendliche aus Rosenheim sowie aus den Jugendzentren Prien am Chiemsee und Bad Aibling feilten mit professioneller Unterstützung durch erfahrene Autoren an ihren Drehbüchern und überstanden die üblichen Höhen und Tiefen, mit denen Filmschaffende während der monatelangen Dreh- und Schnittarbeiten zu kämpfen haben. Buchstäblich in letzter Minute und im Schweiße des Angesichts aller Beteiligten waren die Filme noch rechtzeitig zum Einsendeschluss der *JuFinale* Oberbayern fertig gestellt worden. Und der Einsatz hat sich gelohnt. Oberbayerische Jugendfilmpreise gingen an den Film „Spring“ aus Rosenheim und „The last chance“ aus Prien. Schauspieler, Regisseure und Technik-Team freuen sich schon auf ihr Heimspiel bei der bayernweiten *JuFinale* in Rosenheim im Juli 2006. Das oberbayerische Jugendfilmfest 05 erwies sich am Ende als ein Ereignis der Superlative. Rekordeinsendungen mit mehr als 50 Filmen sorgten für mehr als 11 Stunden abwechslungsreiches und niveauvolles Programm im vollbesetzten Kinosaal des CineWood Waldkraiburg.

Haken und Ösen

Leider wurde 2005 auch noch einmal sehr deutlich, dass eine zuverlässige und umfangreiche Betreuung der oberbayerischen Jugendarbeit auf dem Gebiet der Medienpädagogik durch die ehrenamtlichen MedienfachberaterInnen immer schwieriger wird. Eine stark zunehmende Arbeitsbelastung innerhalb der hauptberuflichen Tätigkeit bei gleichzeitiger beruflicher Unsicherheit durch befristete Verträge machen Vorausplanen und die Betreuung zeitintensiver Projekte so gut wie unmöglich. Mit der Vorbereitung der „JuFinale“ in Waldkraiburg und der in diesem Jahr intensivierten Videobetreuung zur Unterstützung des Jugendfilmfestes sind die FachberaterInnen an den Grenzen des Leistbaren angekommen. Nur durch die Einrichtung einer hauptamtlichen FachberaterInnenstelle könnten im größten bayerischen Re-

gierungsbezirk tragfähige Strukturen ausgebaut und neue geschaffen werden.

Jack G. Hruby –
Aktivitäten im Berchtersgadener Land

Zusätzlich zu den drei oberbayerischen FachberatInnen ist Jack G. Hruby als freier Mitarbeiter im Berchtesgadener Land aktiv. Hier konnte mit Unterstützung des Landratsamts Berchtesgadener Land und der örtlichen Sparkasse für Jugendliche im Jahr 2005 der Videowettbewerb *5 Minuten Zukunft* realisiert werden. Die Präsentation der Beiträge fand in der Salzachhalle in Laufen Mitte des Jahres statt. Bedauerlicherweise ist die regionale Unterstützung der Medienaktivitäten im Berchtesgadener Land für das kommende Jahr finanziell nicht vollständig gesichert.

Veranstaltungen

Titel: Bilderwelten im Kopf - Interdisziplinäre Zugänge
***Zeitraum*:** 04. November 2005
***Zielgruppe*:** Wissenschaft, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik
***Kooperationspartner*:** Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) und Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), bpb, BLM
***Veröffentlichungen*:** Eine Veröffentlichung ist im Frühjahr 2006 geplant.

Podiumsdiskussion

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, dem Präsidenten der BLM, Ingrid Barbara Simon, Unterabteilungsleiterin Kinder und Jugend im BMFSFJ, bpb-Präsidenten Thomas Krüger und der Einführung durch Prof. Dr. Bernd Schorb thematisierten die ReferentInnen aus unterschiedlichen Disziplinen ihre Perspektive auf die Be- und Verarbeitung von Bilderwelten durch Heranwachsende. Aus der Perspektive der Medienpädagogik und der Lernforschung, vertreten durch Dr. Helga Theunert und Prof. Dr. Andreas Krapp ist die Aneignung von Medien ein aktiver und lebensbegleitender Prozess der Auseinandersetzung mit den Medien, eingebunden in den sozialen Kontext. Der Neurowissenschaftler Prof. Dr. Dr. Klaus Mathiak verwies hingegen darauf, dass das Gehirn kaum zwischen Simulation und Wirklichkeit unterscheiden kann. Die Entwicklungspsychologin Prof.'in Dr. Lieselotte Ahnert wies in ihrem Vortrag auf den Bezug von medialen Bilderwelten zu Emotionsverarbeitung und Identifikationsbildung hin. Die Psychologin und Sprachwissenschaftlerin Prof.'in Dr. Gudula List zeigte Grenzen und Übereinstimmungen der verschiedenen Disziplinen auf. In der Podiumsdiskussion erörterten VertreterInnen des Jugendmedienschutzes (Verena Weigand), der Schule (Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki) und der politischen Bildung (Thomas Krüger) gemeinsam mit den ReferentInnen die Erfordernisse und Chancen pädagogischer Intervention und Prävention. Abschließend forderte Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler in seiner Tagungszusammenfassung, dass die beteiligten Wissenschaftsdisziplinen wechselseitig ihre Erkenntnisse kennen und respektieren sollten und auf diese Weise zu einer Versachlichung öffentlicher Debatten beitragen können.

Titel*: *Bilder vom Anderen. Die Rolle der Medien bei Integration und Migration
***Zeitraum*:** 13. Januar 2005
***Zielgruppe*:** Personen, die in den Bereichen Bildung und Erziehung, Medien und in der interkulturellen Arbeit tätig sind
***Kooperationspartner*:** Akademie für politische Bildung Tutzing (apb), Sozialreferat der Stadt München
***Finanzierung*:** Auswärtiges Amt (AA)
***Veröffentlichungen*:** www.jff.de/bildervomanderen

Ziel der Fachtagung war es, das Thema Migration und Medien aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Nach der Begrüßung durch Friedrich Graffe (Sozialreferent der Stadt München) gab Dr. Margret Spohn von der Stelle für interkulturelle Arbeit der Stadt München einen Überblick über die Lebenswirklichkeit der in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Anschließend verdeutlichte Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Universität Köln), dass MigrantInnen in den Medien tendenziell negativ dargestellt werden. Susanne Eggert (JFF) beschäftigte sich mit der Frage, in welchen Bereichen das Fernsehen Klischees befördern und Vorurteile schüren und somit den Integrationsprozess negativ beeinflussen kann und in welchen Bereichen es aber auch Möglichkeiten zur Unterstützung von Integrationsprozessen bietet.
Abgerundet wurde die Tagung durch eine Podiumsdiskussion mit MedienvertreterInnen, die sich mit ihren Programmen an die in Deutschland lebenden MigrantInnen richten (Jona Teichmann, WDR, Programmchefin Funkhaus Europa und Werner Felten, Geschäftsführer Radyo Metropol FM) bzw. mit globalisierten Angeboten Kinder und Jugendliche unabhängig von nationalen Grenzen erreichen (Christophe Erbes, Geschäftsführer Fox Kids Germany und Dr. Ludwig Bauer, ehemals TV-Vorstand VIVA). Durch Fragen und Anregungen eines interessierten Publikums, v.a. aus der Arbeit mit MigrantInnen, wurden die Beiträge der Referierenden und Diskutierenden mit Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Alltag ergänzt.

Titel: Beratung im Netz
***Zeitraum*:** 28. Oktober 2005
***Zielgruppe*:** Pädagogisch Tätige aus den Bereichen Medienpädagogik, Familien- und Jugendhilfe und der offenen Kinder- und Jugendarbeit
***Kooperationspartner*:** Bundesinitiative Jugend ans Netz, netbridge (Wien), Stadtjugendamt München
***Finanzierung*:** Inter@ktiv, Bundesinitiative Jugend ans Netz, Stadtjugendamt München
***Veröffentlichungen*:** www.jff. de/beratung, *merz* Themenheft 5/05

Auf der Fachtagung *Beratung im Netz* im Haus der Jugendarbeit standen folgende drei Fragestellungen im Mittelpunkt: „Wie hat sich Beratung in den

letzten Jahren verändert?“ „Wie wird mit Intimität im Netz umgegangen?“ „Welche Kriterien für die Online-Beratung gibt es?“ Als ReferentInnen waren eingeladen Heinz Thiery von der Bundeskonferenz Erziehungsberatung, Dr. Dagmar Hoffman von der HFF Potsdam-Babelsberg sowie Sandra Gerö von netbridge. Außerdem stellten sich eine Reihe von Beratungsangeboten von „Beranet.de“ bis „Sex(Ex)tra.de“ vor. Im Verlauf der Tagung kristallisierte sich heraus, dass Beratung im Netz zwar aller Orten boomt, jedoch bisher wenige einheitliche Standards für Onlineberatung entwickelt wurden. Zu unterschiedlich sind die Konzepte der Beratungsstellen und häufig auch die Kriterien der Beratung. Für die Medienpädagogik eröffnet sich hier ein neues Feld, das noch viele Fragen offen lässt und einer intensiven Beschäftigung bedarf.

Klaus Schwarzer,
Medienbeauftragter der Stadt München

Titel: Handy – Kostenfalle oder kreatives Werkzeug?
***Zeitraum*:** 21. Oktober 2005
***Zielgruppe*:** Pädagogisch Tätige im schulischen und außerschulischen Bereich
***Kooperationspartner*:** Bundesinitiative Jugend ans Netz, Kulturreferat München, Ökoprojekt-MobilSpiel e.V., Schulen ans Netz, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
***Finanzierung*:** Inter@ktiv, Bundesinitiative Jugend ans Netz, Schulen ans Netz
***Veröffentlichungen*:** www.jff.de/handy

Rund 90 Prozent der Jugendlichen verfügen über ein Handy. Sie nutzen das Handy nicht nur zum Telefonieren, sondern auch zum Spielen, SMS und Bilder versenden, Klingeltöne herunterladen und vielem mehr. Für das Handy

geben sie einen Großteil ihres Taschengelds aus, weshalb es immer wieder zur Kostenfalle wird. Im Mittelpunkt des Fachforums stand zum einen das Handy als Begleiter des Jugendalltags. Dazu wurden Referate von PD Dr. Claus Tully vom Deutschen Jugendinstitut und von Prof. Dr. Nicola Döring von der Universität Ilmenau gehalten. Im zweiten Teil ging es um das Thema „Kostenfalle oder kreatives Werkzeug?“ Hier diskutierten ExpertInnen aus verschienenen Bereichen. Fazit der ExpertInnen-Talkrunde war, dass vor allem an Schulen Aufklärung zum Thema notwendig ist, andererseits aber im Handy noch eine Menge an kreativen Möglichkeiten stecken, die es zu entdecken und zu fördern gilt. In der im Anschluss an das Fachforum stattfindenden Preisverleihung zum Handy-Clipfestival konnte man sich von den kreativen Möglichkeiten ein erstes Bild machen.

***Titel*: BLM-Fortbildungsveranstaltung zur Förderung der Medienkompetenz**
***Zielgruppe*:** ErzieherInnen der Fachakademie Rottenbuch
***Zeitraum*:** 06. und 07. Oktober 2005
***Kooperationspartner*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (Veranstalter), Medienzentrum Parabol
***Finanzierung*:** Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
***Veröffentlichungen*:** DVD (zu beziehen über BLM)

Die BLM-Fortbildungsveranstaltung zur Förderung der Medienkompetenz fand dieses Jahr zum vierten Mal statt. 130 vorwiegend weibliche Studentinnen der Fachakademie in Rottenbuch kamen Anfang Oktober in den Genuss eines zweitägigen Grundlagenworkshops, der sowohl Theorie als auch jede Menge Praxis der Medienarbeit mit Kindern vermittelte. Eröffnet wurde die Fachtagung durch den Geschäftsführer der BLM, Martin Gebrande. Den theoretischen Teil der Tagung übernahmen die Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, Verena Weigand sowie Klaus Lutz vom Medienzentrum Parabol und Klaus Umbach, Praxisleiter der Fachakademie für Sozialpädagogik Rottenbuch. Auf der Basis der theoretischen Einsichten konnten die Studentinnen praktische Erfahrungen mit der Umsetzung eigener Medienprojekte machen. Insgesamt 13 Praxisworkshops wurden angeboten, von Video über Radio bis hin zu Multimedia. Viele Studentinnen hatte zum ersten Mal Gelegenheit mit Medien selbst aktiv zu werden.

Veröffentlichungen

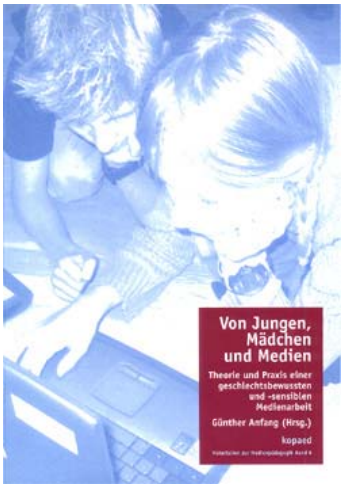
***Titel*:** JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.) (2005). **Bausteine zur Medienerziehung in Familien: Von Tagesschau bis Explosiv: Ängstigend oder informativ für Kinder? Von Gameboy bis Internet: Spielen ohne Grenzen? Zwei Materialpakete für Seminare mit Eltern und Kindern.** München (kopaed)
***Zielgruppe*:** Pädagogische Fachkräfte in der Eltern- und Familienbildung
***Finanzierung*:** Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Die beiden Materialpakete enthalten in der Praxis erprobte Seminarkonzepte für die Arbeit mit Eltern und Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Ziel der Seminare ist es, den Eltern die Sichtweise der Kinder nahe zu bringen und mit ihnen Schlussfolgerungen für den Erziehungsalltag zu entwickeln. Die Kinder bekommen Gelegenheit, sich mit ihrem Medienerleben auseinander zu setzen. Die Seminarkonzepte sind auch für den Einsatz in anderen pädagogischen Kontexten, wie z.B. für die Elternarbeit in Kindertagesstätten oder Schulen geeignet. Die Materialien enthalten Musterreferate, Hintergrundtexte, Vortragsfolien und Kopiervorlagen sowie Hinweise auf Literatur und Informationsquellen. Die Materialpakete können beim Verlag einzeln oder als Paket (Fernsehinformation + Computerspiele) bezogen werden.

***Titel*:** Günther Anfang, Kathrin Demmler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). **Mit Kamera, Maus und Mikro – Medienarbeit mit Kindern**. 2. Auflage. München (kopaed)
***Zielgruppe*:** MultiplikatorInnen in Kindergarten, Hort, Grundschulen und Kindereinrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

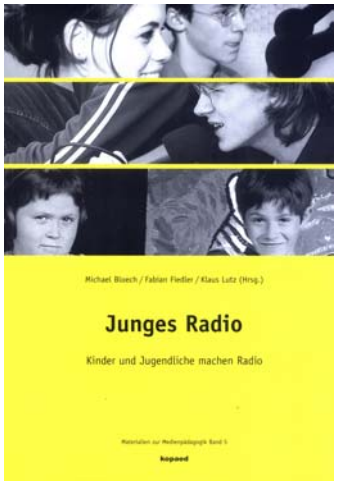
Das Buch „Mit Kamera, Maus und Mikro“ vermittelt als praktische Handreichung Ideen und Konzepte für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern. Im ersten Teil werden zunächst die theoretischen Grundlagen einer Medienarbeit mit Kindern gelegt. Analysiert wird sowohl die Bedeutung der Medien im Alltag als auch die Rezeptionssituation. Ein weiterer Aspekt des theoretischen Teils beschäftigt sich mit den Zielsetzungen einer ganzheitli-

chen Medienerziehung und schließt mit der Fragestellung, welchen Stellenwert aktive Medienarbeit in diesem Zusammenhang haben soll. Im praktischen Teil werden zunächst ausgehend von den vorhandenen Schlüsselqualifikationen der Kinder altersgemäße Ansatzpunkte einer aktiven Medienarbeit mit Kindern aufgezeigt. Im Anschluss daran vermitteln beispielhafte Praxisprojekte einen Einblick in verschiedene Formen der Medienarbeit vom Kurzprojekt bis hin zum über mehrere Monate laufenden Langzeitprojekt. Im vierten Kapitel werden grundlegende Kenntnisse der Medienarbeit mit den verschiedenen Medien vermittelt und konkrete Tipps und Hilfestellungen bei der Realisierung eigener Projekte gegeben. Eine Adressenliste von Medienzentren und Fachinstitutionen im Anhang rundet das Buch ab und gibt Hinweise, wo man sich bei der Durchführung eines Medienprojektes Hilfestellung holen kann.



***Titel*:** Günther Anfang (Hrsg.) (2005). **Von Jungen, Mädchen und Medien - Theorie und Praxis einer geschlechtsbewussten und -sensiblen Medienarbeit.** München (kopaed)
***Zielgruppe*:** PädagogInnen der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit
***Finanzierung*:** Stadtjugendamt München und Kreisjugendring München-Stadt

Das Buch „Von Jungen, Mädchen und Medien“ ist ein Beitrag zur geschlechtsbewussten und –sensiblen Medienarbeit mit Jungen und Mädchen. Ausgehend von grundlegenden Artikeln zum geschlechtsspezifischen Umgang mit Medien werden beispielhafte Praxisprojekte vorgestellt, die Modelle praktischer Medienarbeit mit Jungen- und Mädchengruppen aufzeigen. Im Theorieteil wird sowohl ein Überblick über den Stand der medienpädagogischen Forschung zum geschlechtsspezifischen Umgang Heranwachsender mit Medien gegeben, als auch auf den Genderbegriff eingegangen. Im Praxisteil werden beispielhafte Projekte der Medienarbeit mit Jungen und Mädchen vorgestellt und schließlich Bausteine einer genderorientierten Medienarbeit entwickelt und Kriterien für eine geschlechtsbewusste und –sensible Medienarbeit aufgezeigt. Eine ausführliche Literaturliste mit grundlegender und weiterführender Literatur sowie wichtigen Links zum Thema Gender und Medien sind am Schluss des Buches zu finden. Außerdem ist dem Buch eine DVD beigelegt, die zur Visualisierung der im Praxisteil beschriebenen Filmprojekte mit Mädchen- und Jungengruppen dient.

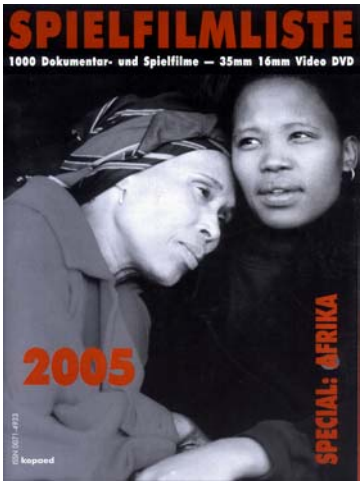


***Titel*:** Michael Bloech, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). **Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio**. München (kopaed)
***Zielgruppe*:** MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung
***Finanzierung*:** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

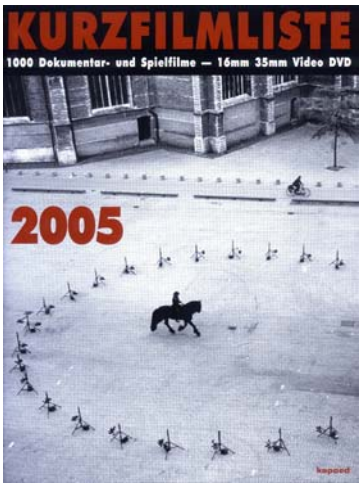
Das Handbuch „Junges Radio" gibt Hilfestellung für alle PädagogInnen, die medienpädagogische Audioprojekte durchführen möchten. Das Buch zeigt umfassend die Möglichkeiten der Radioarbeit auf und stellt sie in einen pädagogischen Kontext. „Junges Radio" bietet zunächst einen Einblick in die medienpädagogischen, theoretischen Grundlagen der Radioarbeit und die Wahrnehmungstheorie des Hörens. Daran anknüpfend werden die notwendigen medienspezifischen Kenntnisse vermittelt, um Radioprojekte kompetent und erfolgreich in der Kinder- und Jugendarbeit durchführen zu können. Angefangen vom journalistischen Handwerkszeug über rechtliche Bestimmungen bis hin zu Handreichungen für die Produktion von Radiojinglen finden sich ausführlich und praxisnah dazu alle notwendigen Informationen. Natürlich kommt dabei auch das klassische Medium Hörspiel nicht zu kurz. In weiteren Artikeln werden interessante Radioprojekte exemplarisch vorgestellt. Schließlich widmet sich das letzte Kapitel der Audiotechnik, um wirklich „hörbare" Resultate zu produzieren.

***Titel*:** JFF – Institut für Medienpädagogik (Hrsg.) (2005)**. Spielfilmliste 2005 mit Special: Afrika**. München (kopaed)
***Zielgruppe*:** MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung
***Finanzierung*:** JFF

In der jährlich in aktualisierter Fassung erscheinenden Spielfilmliste finden sich 1000 empfehlenswerte Dokumentar- und Spielfilme aus allen Themenbereichen und Filmgenres. Besonderer Wert wird dabei auf eine breite Palette von Filmen für Kinder und Jugendliche gelegt. Die Spielfilmliste basiert auf einem Kanon der wichtigsten, in Deutschland verfügbaren Filme und bietet damit eine gute Orientierung durch die Flut von Filmtiteln. Jährlich wird mit Hilfe eines Gutachtergremiums die Liste um mindestens 100 neue Titel aktualisiert, andere Filme werden von dem Ausschuss im Gegenzug



gestrichen. Besonders wertvoll an der Spielfilmliste sind Alterempfehlungen, inhaltliche Verschlagwortung und Hinweise zu den Bezugsquellen. Damit wird es möglich, Filme zu einem Thema gezielt auszusuchen und über die Verleiherangaben unkompliziert zu bestellen. Im Innenteil jedes Jahrgangs findet sich ein „Special“ mit einem Schwerpunktthema - im Jahr 2005 war dies Afrika. Da die Finanzierung für 2006 nicht gesichert ist und eine Überführung in ein Datenbank orientiertes System dringend ansteht, müssen neue Wege eingeschlagen werden.



***Titel*:** JFF – Institut für Medienpädagogik (Hrsg.) (2005)**. Kurzfilmliste 2005**. München (kopaed)
***Zielgruppe*:** MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung
***Finanzierung*:** JFF

Analog zu der jährlich erscheinenden Spielfilmliste gibt das JFF die Kurzfilmliste heraus. In der Kurzfilmliste finden sich ausschließlich Filme mit Lauflängen von unter 60 Minuten. Ansonsten entspricht das Konzept mit Gutachtergremium, Altersempfehlungen, umfangreichem Register und Verleihangaben exakt dem der Spielfilmliste. Auf ein Schwerpunktthema wird allerdings verzichtet. Im deutschsprachigen Raum ist dieses Informationswerk einzigartig, da bisher für den Kurzfilmbereich keine entsprechenden Handreichungen existieren - selbst im Internet ist keine umfangreiche Hilfestellung zum pädagogischen Einsatz von Kurzfilmen zu finden. Da aber vor allem in schulischen Zusammenhängen oft aus Zeitgründen mit Kurzfilmen gearbeitet werden muss, sind pädagogische Empfehlungen unentbehrlich. Um so dringender steht auch hier die Frage der Weiterfinanzierung und die konzeptionelle Weiterentwicklung an.

merz | medien + erziehung

merz | medien + erziehung ist die einzige unabhängige medienpädagogische Fachzeitschrift in Deutschland, in der wichtige Themen der Medienpädagogik aufgegriffen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Es wird Wert darauf gelegt, ein möglichst weites thematisches Spektrum aus den Bereichen der medienpädagogischen Forschung und Praxis zu erfassen und dabei auch verwandte Disziplinen im Blick zu haben, die im Hinblick auf medienpädagogische Fragestellungen von Bedeutung sind.

Die inhaltliche Breite von *merz* zeigt ein Überblick über die Titelthemen diesen Jahres:

- Heft 1: Kinder als Verbraucher
- Heft 2: Medien machen Schule?!
- Heft 3: Handys im Jugendalltag
- Heft 4: Humor
- Heft 5: Lebensberater Bildschirm
- Heft 6: Digitale Klüfte

Neben dem jeweiligen Schwerpunktthema werden in der Rubrik Spektrum weitere inhaltliche Beiträge zu verschiedenen Themen veröffentlicht. Daneben werden Entwicklungen auf dem Medienmarkt aufgegriffen und neue bzw. bemerkenswerte Phänomene aus den Bereichen Netzwelt, Fernsehen, Film, Games, Bildungssoftware, Hörmedien usw. diskutiert und entsprechende Medienangebote vorgestellt sowie einschlägige Publikationen rezensiert.

Seit drei Jahren erscheint einmal jährlich *merzWissenschaft*. Die Wissenschaftsausgabe enthält ausschließlich wissenschaftliche Beiträge – zum Teil auch aus dem Ausland – zu einem ausgeschriebenen Thema, die zuvor ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben. Die Ausgabe 2005 behandelt das Thema „Digitale Klüfte" und bietet einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zum Thema. Der Call for Papers für *merzWissenschaft* 2006 ist bereits versandt; das Thema: „Sport und Medien".

merz existiert auch online. Unter **www.merz-zeitschrift.de** findet sich ein stets aktualisierter Serviceteil mit aktuellen Meldungen und zum Teil kurzfristigen Terminen sowie einem umfangreichen Archiv, in dem die Printausgaben bis ins Jahr 1995 zurück erfasst sind. Über eine Suchfunktion kann sowohl nach Artikeln als auch nach AutorInnen recherchiert werden.
In der *merz*-Redaktion hat in diesem Jahr erneut ein personeller Wechsel stattgefunden. Nachdem Karin Ehler im Juni das Institut verlassen hatte, übernahm Hans Peter Kistner für wenige Monate die verantwortliche Redaktion bei *merz*. Seit November liegt diese Aufgabe bei Susanne Eggert.

Herausgeber: Helga Theunert, Bernd Schorb, JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Redaktion
Verantwortliche Redakteurin: Susanne Eggert
Redaktionsmitglieder:
- Günther Anfang, Pädagoge und Leiter des Medienzentrums München und der Abteilung Praxis des JFF
- Dr. Jürgen Bofinger, am Münchner Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zuständig für den Bereich Medien
- Dr. Andreas Lange, Soziologe und am DJI in der Abteilung Familie tätig
- Prof. Dr. Wolfgang Zacharias, Leiter der Pädagogischen Aktion Spielkultur e. V. in München

Beirat
- Prof. Dr. Stefan Aufenanger
- Barbara Eppensteiner
- Thomas Feibel
- Prof. Dr. Friedrich Krotz
- Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler.

Erreichbarkeit der *merz*-Redaktion: **merz@jff.de** (per E-Mail), telefonisch unter 089/68989-120 oder auf dem Postweg: Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München
merz erscheint im KoPäd-Verlag, Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München, **info@kopaed.de**, und kann dort bestellt werden.

Mitgliederversammlungen

2005 haben wiederum zwei Mitgliederversammlungen des JFF – e.V. stattgefunden. Die ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 2005 befasste sich inhaltlich mit dem Thema „Risikomedien – Benachteiligung – Pädagogik“ und wird unten näher beschrieben. Außerdem wurde den Mitgliedern der Tätigkeitsbericht und die Rechnungslegung über den Haushalt mit dem hierzu erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers vorgestellt, was zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Nach der Entlastung des Vorstands fanden Neuwahlen statt, wobei sich der bisherige Vorstand geschlossen zur Wiederwahl stellte und mit überwältigender Mehrheit gewählt wurde:

- *Erster Vorsitzender des JFF e.V.*: Prof. Dr. Bernd Schorb (Universität Leipzig).
- *Stellv. Vorsitzender*: Prof. Dr. Rüdiger Funiok (Hochschule für Philosophie, München)
- *BeisitzerInnen*: Margrit Lenssen (Redakteurin beim ZDF), Martina Liebe (Grundsatzreferentin beim Bayerischen Jugendring), Klaus Lutz (Pädagogischer Leiter des Medienzentrum Parabol Nürnberg), Monika Schmidt (Geschäftsführerin beim Bezirksjugendring Oberpfalz), Prof. Dr. Dieter Spanhel (Universität Erlangen-Nürnberg).

Die Herbstmitgliederversammlung, die wiederum ausschließlich thematisch ausgerichtet war, wurde auch 2005 als öffentliche Veranstaltung durchgeführt. Die Fachtagung *Bilderwelten im Kopf – Interdisziplinäre Zugänge* wurde als Kooperationsveranstaltung des JFF mit der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) sowie der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in den Räumen der BLM durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziell gefördert. Um einen Einblick in das Themenspektrum zu geben, untenstehend das Programm (ausführlich siehe Veranstaltungen, S. 79 f.). Ein Tagungsband erscheint im Frühjahr 2006.

Ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr

Gastreferent Dr. Wolfgang Mack (Deutsches Jugendinstitut DJI) führte mit seinem Vortrag „Im Abseits. Benachteiligte Jugendliche und Bildung“ in das Thema der Mitgliederversammlung im Mai „Risikomedien – Benachteiligung – Pädagogik“ ein. Geleitet von Thesen erläuterte er die Bedeutung von Bildung für benachteiligte Jugendliche sowie das Wechselverhältnis von Bildungsbenachteiligung und sozialer Benachteiligung: Geringe formale Bil-

dung schreibt soziale Benachteiligung fort bzw. erzeugt sie, während soziale Benachteiligung ihrerseits häufig Bildungsbenachteiligung zur Folge hat. Wichtig ist – so eine Kernaussage des Referenten – Bildung über formale Qualifikationen hinausgehend als kulturelles Kapital zu betrachten, das Grundlage für die Lebensbewältigung Benachteiliger ist. Insofern sind Bildungsprozesse benachteiligter Jugendlicher auch als Beitrag zur Bewältigung ihrer sozialen Lage zu verstehen, woraus sich Herausforderungen an die Pädagogik ergeben.

In ihrem „Bildungsarm – risikoreich? Bildung als Faktor im Medienumgang Heranwachsender" betitelten Vortrag führte Ulrike Wagner zunächst Ergebnisse aus Studien des JFF unter dem Aspekt des Medienumgangs von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen zusammen und zog daraus zwei Schlussfolgerungen: Bildungsbenachteiligte Jugendliche sind unter den gegebenen Voraussetzungen weniger in der Lage, einen reflexiven Umgang mit medialen Informationswelten zu entwickeln, d.h. Information einzuordnen und in ihrer Relevanz für die eigenen Lebensvollzüge abzuschätzen. Klischeehafte Medienwelten sowie Angebote des Reality TV finden vor allem bei Kindern und Jugendlichen Zuspruch, die in problembelasteten Verhältnissen aufwachsen. Sie sind besonders anfällig dafür, inszenierte Scheinwelten und Pseudorealitäten für bare Münze zu nehmen und ihre Lebens- und Zukunftsvorstellungen daran auszurichten.
Die Studien des JFF zum Umgang mit der Konvergenz im Medienensemble weisen in die Richtung, dass ein zunehmend verzweigtes und verzahntes Medienensemble als Potenzierungsfaktor für Risiken wirkt und die Gefahr kumulativer Effekte verschärfen kann.

Der anschließende Vortrag von Andreas Kirchhoff „Medienarbeit gegen Bildungsbenachteiligung" thematisierte den möglichen Beitrag der aktiven Medienarbeit zur Überwindung von Bildungsbenachteiligung. Über den direkten Zugang zu medienbezogenen Risikofaktoren hinaus bietet sich aktive Medienarbeit generell als angemessene Methode zur Arbeit mit bildungsbenachteiligten Heranwachsenden an: Medien haben einen hohen Stellenwert im Leben dieser Kinder und Jugendlichen, was hilft, in der pädagogischen Arbeit anfänglich vorhandene Hemmnisse und Berührungsängste zu überwinden. Aktive Medienarbeit ist außerdem Projektarbeit und als solche hoch kompatibel zu den Strukturen außerschulischer Jugendarbeit, die nach wie vor einen wichtigen Treffpunkt für Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Milieus darstellt. Kirchhoff stellte einige medienpädagogische Projekte vor, die sich explizit die Förderung der Medienkompetenz Heranwachsender aus bildungsfernen Schichten als Aufgabe gestellt haben.
Gegenstand der anschließenden Diskussion war unter anderem die Frage, in welchen Feldern bildungsbenachteiligte Heranwachsende erreicht werden

können und welche Strukturen hierfür zu erhalten und zu schaffen sind. In der Schule wäre Erreichbarkeit gegeben, was die Frage nach sich ziehe, inwiefern z.B. im Rahmen der Ganztagsschule konzeptionelle Bedingungen für aktive Medienarbeit unter den Prämissen von Jugendarbeit und handlungsorientierter Medienpädagogik geschaffen werden können. Es wurde auf positive Beispiele von Kooperationen zwischen schulischer und außerschulischer Medienarbeit hingewiesen, die unter besserer finanzieller Sicherung ausbaufähig seien.

(die drei Referate sind in voller Länge auf der Homepage des JFF unter http://www.jff.de/detail.php?beitrag_id=2549 zu finden)

Mitgliederversammlung im Herbst

Thema der Mitgliederversammlung, die als öffentliche Fachtagung durchgeführt wurde, war *Bilderwelten im Kopf – Interdisziplinäre Zugänge.* An der Tagung nahmen ca. 150 interessierte Personen teil. Die Mitglieder trafen sich anschließend noch zu einem informellen Erfahrungsaustausch. Nachfolgend das Programm der Fachtagung

Ingrid Barbara Simon, Prof. Dr. Bernd Schorb, Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Thomas Krüger (am Rednerpult)

BILDERWELTEN IM KOPF

Fachtagung

Interdisziplinäre Zugänge

4. November 2005 | 11.00 bis 18.00 Uhr
Tagungsort: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Heinrich-Lübke-Straße 27 | 81737 München

Bilderwelten im Kopf – interdisziplinäre Zugänge

Ob wir uns unterhalten lassen oder uns informieren, ob wir lernen oder arbeiten – Bilder sind vielfach und vielgestaltig präsent.
Die Frage, wie Heranwachsende sich Bilderwelten aneignen, hat entsprechend hohes Gewicht für pädagogisches Handeln.
• Wie gestalten sich Prozesse der visuellen Wahrnehmung, z.B. beim Fernsehen?
• Was geschieht beim Navigieren in Bilderwelten, z.B. beim Computerspielen?
• Wodurch zeichnet sich das Gestalten mit visuellen Symbolsystemen aus, z.B. beim Erstellen von Internetseiten?
Die Fachtagung „Bilderwelten im Kopf" will Fragen wie diese aus interdisziplinärer Perspektive beleuchten. Der Blick von Medienpädagogik, Neurowissenschaft, pädagogischer Psychologie und Entwicklungspsychologie auf die Aneignung von Bilderwelten soll die Debatte um mediale Welten, in denen Heranwachsende heute zu Hause sind, versachlichen. So können populistische Interpretationen entkräftet und die Erfordernisse und Chancen pädagogischer Intervention und Prävention verdeutlicht werden.

10.30	***Anreise***
11.00	***Begrüßung*** *Prof. Dr. Wolf Dieter Ring,* Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien *Ingrid Barbara Simon,* Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend *Thomas Krüger,* Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

	Prof. Dr. Bernd Schorb, Universität Leipzig, Vorsitzender des JFF – Institut für Medienpädagogik
11.30	***Aufwachsen mit Bilderwelten im interdisziplinären Fokus. Beiträge aus vier Disziplinen*** Moderation: Bernd Schorb *Die Perspektive der Medienpädagogik,* Dr. Helga Theunert, JFF – Institut für Medienpädagogik *Die Perspektive der Neurowissenschaft,* Prof. Dr. Klaus Mathiak, Universitätsklinik der RWTH Aachen
12.50	Pause
13.20	*Die Perspektive der Entwicklungspsychologie,* Prof. Dr. Lieselotte Ahnert, Hochschule Magdeburg Stendal *Die Perspektive der pädagogischen Psychologie,* Prof. Dr. Andreas Krapp, Universität der Bundeswehr München
14.40	Pause
15.00	*Vom Geltungsanspruch neurowissenschaftlicher und psychologischer Erklärungsweise im Hinblick auf den Zusammenhang von Bild und Text,* Prof. Dr. Gudula List, Universitätsprofessorin a. D.
15.30	***Podium: Interdisziplinäre Perspektiven – Anregungen für pädagogische Handlungsfelder?*** Moderation: Ingrid Scheithauer, Journalistin Verena Weigand, Leiterin der Stabsstelle der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki, Universität Paderborn Lieselotte Ahnert, Andreas Krapp, Thomas Krüger, Gudula List, Klaus Mathiak, Helga Theunert
17.30	***Schlussfolgerungen für die Medienpädagogik*** Prof. Dr. Hans Dieter Kübler, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
18.00	Ende der Veranstaltung

Veranstalter:
JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis,
Bundeszentrale für Politische Bildung,
Bayerische Landeszentrale für neue Medien.
Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

JFF INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

BLM Bayerische Landeszentrale für neue Medien

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kuratorium

Seit 1997 begleiten auf Initiative und unter Vorsitz von Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring die Kuratoren des JFF die Arbeit und die Geschicke des Instituts. Die Bereitschaft von Persönlichkeiten mit Rang und Namen, im Kuratorium mitzuwirken, ist für die Arbeit des Instituts Anerkennung und Ansporn zugleich. Einen gemeinsamen Termin für eine Kuratoriumssitzung zu finden, ist allerdings nicht einfach, und so ist es 2005 nicht gelungen, eine gemeinsame Sitzung durchzuführen. Dennoch gab es in vielen bilateralen Gesprächen rege Kontakte zu den Kuratoren.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring

Dr. Ludwig Bauer

Prof. Dr. Thomas Gruber

Helmut Markwort

Ein Thema im Jahr 2005 war die Frage, wie Medienpädagogik künftig besser in den Strukturen von Bildung und Erziehung verankert werden kann. Ausgangspunkt der Diskussionen ist die Tatsache, dass in unserer Mediengesellschaft Bildung ohne Berücksichtigung der Medien nicht möglich ist. Den Prozess der Medienaneignung zu verstehen und im pädagogischen Handeln zu berücksichtigen, gehört deshalb zum „Handwerkszeug“ aller professionell Erziehenden. In allen Einrichtungen von Bildung und Erziehung müssen Medien – neben ihrer Funktion als didaktische Mittel – auch als Gegenstand thematisiert werden, damit Heranwachsende die Chance haben, eine kritische Distanz zu medialen Inhalten aufzubauen und Medien als Mittel der Kommunikation kreativ und konstruktiv nutzen zu lernen. Unter diesem Aspekt sind die Erziehungs- und Bildungspläne für den Elementarbereich zu begrüßen. Ihre Realisierung erfordert es, Medienpädagogik in der Aus- und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern massiv zu verstärken und die notwendigen Bedingungen in Kindertagesstätten zu schaffen.

Ein weiteres Thema bilateraler Gespräche mit Kuratoren war wiederum der Jugendmedienschutz. Im Fokus der Beratungen stand dabei zum einen das Internet mit seiner globalen Struktur und den unzähligen pornografischen und

gewalthaltigen Inhalten. „Das Jugendschutz-Modell der regulierten Selbstregulierung muss sich jetzt auch für das Internet in der Praxis bewähren“, so der Vorsitzende der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring.

Zum anderen ging es bei Beratungen um Abgrenzung und Zusammenwirken von Jugendmedienschutz und Medienpädagogik. In der öffentlichen und politischen Diskussion wird häufig das eine mit dem anderen „ausgespielt“. Deutlich gemacht werden muss, dass sowohl der Jugendmedienschutz als auch Medienpädagogik in unserer Mediengesellschaft ein starkes Gewicht haben müssen und dass beide in einem Ergänzungsverhältnis stehen, keineswegs aber sich gegenseitig ersetzen können. Aufgabe des Jugendmedienschutzes ist es, Medieninhalte aufgrund ihres Gefährdungspotenzials zu beurteilen und deren öffentliche Verbreitung zu regeln. Sie richtet ihr Handeln also primär auf die Medien. Aufgabe der Medienpädagogik dagegen ist es, die Medienkompetenz Heranwachsender zu fördern, wozu ein kritisch-distanzierter Umgang mit Medienangeboten ebenso gehört wie Fähigkeiten und Fertigkeiten, Medienentwicklungen beurteilen und mit Medien aktiv und kreativ umgehen zu können.

Marcus Schächter

Fritz Schösser

Christian Ude

LEHRTÄTIGKEIT

Fachhochschule Regensburg, FB Sozialwesen (Bloech, Kirchhoff)
Katholische Stiftungsfachhochschule München (Demmler)
Universität Leipzig, FB Kommunikations- und Medienwissenschaften (Wagner)
Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern, Augsburg (Graue)

MITARBEIT IN GREMIEN / GUTACHTER- UND JURYTÄTIGKEIT

Die MitarbeiterInnen des Instituts waren als Sachverständige tätig in:

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., Projektbeirat „Elterntalk“ (Schell)

Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Fernsehen, München, Vorstand (Anfang)

Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Hörfunk, München, Vorstand (Stolzenburg)

Aus- und Fortbildungskanal (AFK)-Anbieterverein Hörfunk, Nürnberg (Stolzenburg)

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) / JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Auswahlausschuss zum Förderprogramm „In eigener Regie“ (Anfang, Bloech, Demmler, Kirchhoff, Schell)

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), Forum Medienpädagogik (Schell)

Bayerischer Jugendring, Arbeitsgruppe „Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (Stolzenburg)

Bayerischer Jugendring, Medienpolitischer Beraterkreis (Schell, Theunert)

Bayerischer Jugendring, Hauptausschuss (Schell)

Bayerischer Jugendring / JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, Beirat zum Projekt „JuFinale 05/06“ (Kirchhoff, Schell)

Bayerischer Rundfunk, Arbeitsgemeinschaft Das Bayerische Jugendradiofestival: Hör mal! (Stolzenburg)

Bezirksjugendring Mittelfranken / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Mittelfranken (Kirchhoff)

Bezirksjugendring Niederbayern / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Niederbayern (Kirchhoff)

Bezirksjugendring Oberbayern / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Oberbayern (Kloos)

Bezirksjugendring Oberfranken / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Oberfranken (Stolzenburg)

Bezirksjugendring Oberpfalz / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Oberpfalz (Kirchhoff)

Bezirksjugendring Unterfranken / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Unterfranken (Schell)
Bezirksjugendring Schwaben / FachberaterInnen für Medienpädagogik des JFF, Jury Jufinale Schwaben (Gurt)
Bildungszentrum BürgerMedien Ludwigshafen, Beirat Projekt Inter.Media (Eggert)
Bundesforum Familie (Stolzenburg)
Cityconsulting (Demmler)
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), (Theunert, Schell)
Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), (Wagner)
Deutsches Jugendherbergswerk (DJH), Landesverband Bayern e.V. Beirat „Umwelt und Kultur“ (Schell)
Filmstadt München e.V. (Anfang)
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Jury „Dieter-Baacke-Preis“ (Anfang)
Gutachterausschuss für die Kurzfilmliste (Jung)
Gutachterausschuss für die Spielfilmliste (Bloech, Jung)
JFF - Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg e.V. (Stolzenburg, Theunert), Vorstand (Schell)
Junges Radio Regensburg, Jury Radiofestival (Bloech)
Inter@ktiv 2005, Organisationsgruppe (Anfang, Demmler)
‘Kind Jugend Gesellschaft’ Zeitschrift für Jugendschutz, Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift (Theunert)
Koordinationsgremium der Medienstelle Augsburg (Anfang)
KoPäd - Kommunikation und Pädagogik e.V., München, (Eggert, Gebel, Gurt, Kloos, Schell, Wagner), Vorstand (Stolzenburg, Theunert)
Kultur- und Schulservice München (Anfang, Demmler)
Landeshauptstadt München, Arbeitskreis Münchner Kinderportal, (Demmler)
Landeshauptstadt München, ARGE Jugendhilfe (Anfang)
Landeshauptstadt München, Kinder- und Jugendhilfeausschuss (Anfang)
Landesstiftung Baden-Württemberg, Jury „Jugend und verantwortungsvolle Mediennutzung – Medien und Gesellschaft“ (Schell)
Medienpädagogik e.V., Leipzig, (Theunert), Vorstand (Schell)
Münchner Jugendkunstschulen, Lenkungsgruppe (Anfang, Bloech)
Münchner Trichter - Zusammenschluss der nach § 75 anerkannten freien Träger der Jugendhilfe (Anfang)
Parabol e.V., Nürnberg, Vorstand (Schell)
Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Expertenbeirat (Theunert)
RTL2 Programmausschuss (Schell)
Schulen ans Netz e.V., Beirat LizzyNet (Wagner)

SIN - Studio im Netz e.V., München (Anfang, Schell)
Stadtjugendamt München, Arbeitsgruppe „Integriertes Konzept für demokratische Werte und gegen Rechtextremismus“ (Stolzenburg)
Stadtjugendamt München und MZM, Jury flimmern & rauschen - Das Filmfest der jungen Szene (Bloech, Wagner)
Thüringer Landesmedienanstalt, Jury Medienpädagogischer Preis (Gurt)

VERÖFFENTLICHUNGEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2005

Bücher / Materialien / Broschüren

Günther **Anfang,** Kathrin **Demmler,** Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Mit Kamera, Maus und Mikro – Medienarbeit mit Kindern. 2. Auflage. München (kopaed)
Günther **Anfang** (Hrsg.) (2005). Von Jungen, Mädchen und Medien. Theorie und Praxis einer geschlechtsbewussten und -sensiblen Medienarbeit. München (kopaed)
Michael **Bloech**, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio. München (kopaed)
JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.) (2005). Von Tagesschau bis Explosiv: Ängstigend oder informativ für Kinder? Materialpaket für Seminare mit Eltern und Kindern. Bausteine zur Medienerziehung in der Familie. München (kopaed)
JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.) (2005). Von Gameboy bis Internet: Spielen ohne Grenzen? Materialpaket für Seminare mit Eltern und Kindern. Bausteine zur Medienerziehung in der Familie. München (kopaed)

Buch- und Zeitschriftenbeiträge

Günther **Anfang**. Videoarbeit. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)
Günther **Anfang**. Von Kids & Chips bis Inter@ktiv. In: Wolfgang Schindler (Hrsg.) (2005). MaC - Reloaded: Perspektiven aus der Skepsis für Menschen am Computer. Chemnitz (RabenStück Verlag)
Günther **Anfang**, Theresia **Baamann**, Kathrin **Demmler**. Münchner Kinokinder – Die Online-Kinderfilmredaktion auf pomki.de. In: Klaus Schwarzer, Klaus Dreyer (Hrsg.) (2005). Begegnung im Netz – Kinder- und Jugendprojekte rund ums Internet. München (kopaed)

Günther **Anfang**. Lernen und Spielen in virtuellen Welten. In: Hans-Dieter Kübler, Elmar Elling (Hrsg.) (2005). Wissensgesellschaft. Neue Medien und ihre Konsequenz. Bundeszentrale für politische Bildung

Günther **Anfang**. Brutale Helden, wilde Spiele und kritische Gedanken. In: medien concret 09/2005

Günther **Anfang**. Medienpädagogische Projekte: Wassermusik. In: medien + erziehung 2/2005

Günther **Anfang**. Comedyschlaf. In: medien + erziehung 4/2005

Günther **Anfang**, Kathrin **Demmler**. Auf den Spuren von Händels Wassermusik – Grundschulkinder komponieren ihre eigene Wassermusik am Computer. In: Haimo Liebich, Julia Marx, Wolfgang Zacharias (Hrsg.) (2005). Bildung in der Stadt – Kooperativ Kreativ Kommunal. München (Eigenverlag)

Michael **Bloech**. Im akustischen Meer der Fantasie. In: Michael Bloech, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio. München (kopaed)

Michael **Bloech**, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.). Junges Radio. Kinde und Jugendliche machen Radio. (2005). München (kopaed)

Kathrin **Demmler**. Das VirtuelleUmweltbildungsZentrum (VUZ) als Lernort im Internet. In: Klaus Duve, Bernd Kammerer, Detlev Menzke (Hrsg.) (2005). Alles Bildung? – Kinder- und Jugendarbeit zwischen Spaßkultur und Lernzielkontrolle. Nürnberg (emwe)

Kathrin **Demmler**. Umweltbildung mit Medien - Das VirtuelleUmweltbildungsZentrum (VUZ) www.vuz-web.de. In: DDS – Die Demokratische Schule. Mai 2005

Kathrin **Demmler**. UMTS-Handy im Test. In: medien + erziehung 3/2005

Kathrin **Demmler**. Die Blogosphäre. In: medien + erziehung 5/2005

Karin **Ehler**. Was macht Bildungssoftware gut? In: medien + erziehung 2/2005

Karin **Ehler**. Mittler zwischen den Generationen? Das Handy im Fokus des Kinder- und Jugendschutzes. In: medien + erziehung 3/2005

Christa **Gebel**, Ulrike **Wagner**. Kinder und Jugendliche im Internet. Ein aktueller Forschungsüberblick. In: Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) (2005). Angebote für Kinder im Internet. Ausgewählte Beiträge zur Entwicklung von Qualitätskriterien und zur Schaffung sicherer Surfräume für Kinder. BLM-Schriftenreihe Band 78. München (Reinhard Fischer Verlag)

Christa **Gebel**, Michael **Gurt**, Ulrike **Wagner**. Kompetenzförderliche Potenziale populärer Computerspiele. In: Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. / Projekt Qualifikations-Entwicklungs-Management (Hrsg.) (2005). E-Lernen: Hybride Lernformen, Online-Communities, Spiele. Quem-report 92. Berlin

Michael **Gurt**. Lebenshilfe aus der Flimmerkiste?! Das Fernsehprogramm als Ratgeber und Orientierungsquelle. In: medien + erziehung 5/2005

Michael **Gurt**. It's a man's world – Computerspielemessen als Orte ganzheitlicher Jungensozialisation? In: medien + erziehung 5/2005

Elke **Michaelis**. Das kleine Einmaleins des Radiojournalismus. In: Michael Bloech, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio. München (kopaed)

Fred **Schell**. Aktive Medienarbeit. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)

Fred **Schell**. Jugend und Medien. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)

Fred **Schell**. Grundlagen aktiver Medienarbeit mit Audio. In: Michael Bloech, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio. München (kopaed)

Fred **Schell**. Medienpädagogik in der Jugendarbeit – Chancen und Widersprüche. In: Hubert Kleber (Hrsg.) (2005). Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München (kopaed)

Elke **Stolzenburg**, Danilo Dietsch. Jugendliche senden im Aus- und Fortbildungskanal. In: Michael Bloech, Fabian Fiedler, Klaus Lutz (Hrsg.) (2005). Junges Radio – Kinder und Jugendliche machen Radio. München (kopaed)

Helga **Theunert**, Christa **Gebel**. Reception of TV Series among Children and Teenagers in Germany. In: Cecilia von Feilitzen (Edts.) (2004). Young People, Soap Operas and Reality TV. Yearbook 2004. The International Clearinghouse on children, Youth and Media. Nordicom. Göteborg University

Helga **Theunert** unter Mitarbeit von Ulrike **Wagner**, Christa **Gebel**, Susanne **Eggert**. Medien als Orte informellen Lernens im Prozess des Heranwachsens. In: Sachverständigenkommission Zwölfter Kinder- und Jugendbericht (Hrsg.). Materialien zum Zwölften Kinder- und Jugendbericht. Band 3. München (Verlag Deutsches Jugendinstitut)

Helga **Theunert**. Gewalt. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)

Helga **Theunert**. Kinder und Medien. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)

Helga **Theunert**, Verena Weigand. Programmberatung für Eltern: Der FLIMMO. In: TELEV**IZI**ON 18/2005/2

Helga **Theunert**. Super Nanny & Co. In: Welt des Kindes 6/2005

Helga **Theunert**. Medienkonvergenz – eine neue Herausforderung für die medienpädagogische Forschung. In: Hubert Kleber (Hrsg.) (2005). Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis. München (kopaed)

Helga **Theunert**. Wie bewegen sich Kinder im Internet? In: Mariano Cebrián

Herreros, Donaciano Bartolomé Crespo, Dieter Spanhel (Edts.) (2005). Tendenzen und Modelle der Medienforschung in Deutschland und Spanien. Madrid (Universidad Complutense Madrid))

Helga **Theunert**. Geschlecht und Medien – Der Umgang von Jungen und Mädchen mit Medien. In: Günther Anfang (Hrsg.) (2005). Von Jungen, Mädchen und Medien. Theorie und Praxis einer geschlechtsbewussten und –sensiblen Medienarbeit. München (kopaed)

Helga **Theunert**. Kinder in Medienproduktionen. In: Kind Jugend Gesellschaft 4/2005

Helga **Theunert**. Jugendmedienschutz und Medienpädagogik – Ein Ziel, zwei Wege. In: Schulen ans Netz e.V. (Hrsg.) (2005). Jugendmedienschutz und Schule. Dokumentation der Veranstaltung vom 1.12.2005. Bonn

Helga **Theunert**. Das Fernsehen: Unterhaltung, Information und Orientierung für Heranwachsende. In: Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (Hrsg.) (2005). Deutsch-arabischer Mediendialog. Jugend Medien und Politische Partizipation. Dokumentation der Veranstaltung vom 29.-30.11.2004. Stuttgart

Ulrike **Wagner**. Der multi-mediale Blick. Konvergenz im Medienalltag. In: medien + erziehung 4/2005

Ulrike **Wagner**. Spiel und Spannung rund um die Uhr. Entwicklungen im Medienalltag Heranwachsender. In: proJugend. 1/2005

Ulrike **Wagner**. Spiele, Chats und Action. Entwicklungen im Medienalltag von Heranwachsenden. In: Computer + Unterricht. Heft 59, 15. Jg.

Ulrike **Wagner**. Konvergenz. In: Jürgen Hüther, Bernd Schorb (Hrsg.) (2005). Grundbegriffe Medienpädagogik. München (kopaed)

Online

Günther **Anfang**. Aktive Medienarbeit. In: D-A-S-H Dossier 14. http://www.d-a-s-h.org/dossier/ 14/02_aktive_medienarbeit.html. (2005)

Kathrin **Demmler**. Ein eigenes Projekt planen: Von der Idee zur Präsentation. In: D-A-S-H Dossier 14. http://www.d-a-s-h.org/dossier/14/04_eigenes_ projekt.html (2005)

Fred **Schell**. Medienarbeit und politische Sozialisation Jugendlicher. In: D-A-S-H Dossier 14. http://www.d-a-s-h.org/dossier/ 14/03_sozialisation.html. (2005)

Helga **Theunert**: Erziehungsberatung via Fernsehen – Warum „Super-Nanny“ kein Weg ist. In: http://cgi.dji.de/cgi-bin/inklude.php?inklude = 9_themen/thema0507/blickvonaußen.htm

Rezensionen (Film, Fernsehen, Computer, Literatur)

Michael **Bloech**. Realität als pädagogische Herausforderung. Der Kinderfilm Weiter als der Mond. In: medien + erziehung 3/2005
Michael **Bloech**. Jenseits von Eliten und PISA: Klassenleben – ein Dokumentarfilm über ein integratives Schulmodellprojekt. In: medien + erziehung 5/2005
Petra **Buck**. Es war einmal: Märchen im Film. In: medien + erziehung 4/2005
Kathrin **Demmler**. netbridge CD-ROM: JUX² - Linux für die Jugendarbeit. In: medien + erziehung 1/2005
Kathrin **Demmler**. Partyvorbereitungen – Pettersson & Findus – Der Torten werfende Geburtstagskater. In: medien + erziehung 1/2005
Kathrin **Demmler**. Wissen im Netz. In: medien + erziehung 5/2005
Karin **Ehler**, Milena Chieffo. Sachwissen zum Hören. In: medien + erziehung 1/2005
Karin **Ehler**. Leben und sterben lassen. In: medien + erziehung 3/2005
Christa **Gebel**. Jugendmedienschutz 2004. In: medien + erziehung 2/2005
Nadine **Kloos**, Nancy Droese. Lernen am schlechten Beispiel? In: medien + erziehung 2/2005
Elke **Stolzenburg**. Liehbe Onkelz? In: medien + erziehung 5/2005

Veranstaltungsberichte

Karin **Ehler**. Münchner Medientage. In: medien + erziehung 1/2005
Ilona **Herbert**. Jungen lieben Seifenopern – Mädchen Ballerspiele. In: medien + erziehung 1/2005
Alexander **Kuhn**. Die bunte Welt der Games Convention. In: medien + erziehung 5/2005
Elke Dillmann, Elke **Stolzenburg**. Jugendradiofestival „HörMal“. In: medien + erziehung 4/2005

JFF-pressemitteilungen

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden im Institut Pressemitteilungen erstellt, die an Organisationen, Institute und Redaktionen versandt wurden.
Folgende Pressemitteilungen wurden 2005 verschickt:

09/03/2005
Auf der Jagd nach Stars und Schnäppchen – Fortschreibung der JFF-Studien zur Medienkonvergenz

10/03/2005
Förderung für junge Medienmacher

06/04/2005
„Wissen macht Ah!“ und „Finger Tips“ Favoriten bei den Kindern. Auch Talk- und Gerichtsshows Wissenssendungen für Kinder

29/04/2005
„ausdrucksstark“ Modelle zur integrativen Medienarbeit

19/05/2005
„Spielfilmliste 2005“ und „Kurzfilmliste 2005“ erschienen

„Risikomedien – Benachteiligung – Pädagogik“ Thema der Mitgliederversammlung des JFF e.V. / Neuwahl des Vorstands

Von Jungen, Mädchen und jungem Radio. Neue Bücher in der Reihe „Materialien zur Medienpädagogik“ erschienen

22/06/2005
Internationaler Medienworkshop auf der Bundesgartenschau

Zwischen Gameboy und Glotze. Zwei neue Materialien des JFF - Institut für Medienpädagogik richten sich an pädagogische Fachkräfte

18/07/2005
Theatron Open-Air-Kino

Wie Vorschulkinder fernsehen. FLIMMO berichtet über das Ferseherleben von Vorschulkindern

31/10/2005
Erster bundesweiter Handyclipwettbewerb ein voller Erfolg

08/11/2005
Bilderwelten im Kopf

21/11/2005
Filme zum Thema Ausgrenzung und Mobbing an der Schule

21/12/2005
Volles Programm an Weihnachten: Fantastisches im Fernsehen

ADRESSEN

Medienzentrum München
Rupprechtstr. 29, 80636 München, Tel. 089.1266530, Fax 089.12665324, Email: mzm@jff.de

Medienstelle Augsburg
Willy-Brandt-Platz 3, 86152 Augsburg, Tel. 0821.3242909, Email: msa.stadt@augsburg.de

FACHBERATERINNEN UND -BERATER FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Unterfranken
Jürgen Schultheis, Reibeltgasse 3a, 97070 Würzburg, Tel. 0931-3537982

Lambert Zumbrägel, Kilianeum, Ottostr. 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931-38663091, Email: lambert.zumbraegel@bistum-wuerzburg.de

Mittelfranken
Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol, Hermannstr. 33, 90439 Nürnberg, Tel. 0911-8102630, Fax 0911-8102640, Email: lutz@medienfachberatung.de

Oberfranken
Johnnes Rieber, Bezirksjugendring Oberfranken, Richard-Wagner-Str. 45, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-63310, Fax 0921- 63311, Email: Johannes.rieber@bezirksjugendring-Oberfranken.de

Niederbayern
Beate Heindl, BezJr Niederbayern, Aidenbacher Str. 16, 94471 Vilshofen, Tel. 08541-1310, Email: info@bezjr-niederbayern.de

Oberbayern
Daniela Berndl, Lärchenstr. 6a, 85716 Lohof, Tel. 0179-5042052, Email: berndl@medienfachberatung.de

Achim Leser, Graf-Rasso-Str. 39, 82284 Grafrath, Tel. 0172-8909864, Email: leser@medienfachberatung.de

Michaela Schachtner, Josef-Fleichmannstr.3a, 85139 Wettstetten, Tel. 0174-9875925, Email: schachtner@medienfachberatung.de

Jack Hruby, Färbergasse 1, 83410 Laufen, Tel 0170-3462500, Email: jackhruby@gmx.de (Freier Mitarbeiter im Gebiet Berchtesgadener Land/ Traunstein)

Oberpfalz
Alexandra Lins, Bezirksjugendring Oberpfalz, Von-der-Tann-Str. 13, 93047 Regensburg, Tel. 0941-5999733, Fax 0941-5999734, Email: bezjr-opf@t-online.de

Schwaben
Markus Achatz, Maistr. 55, 80337 München, Tel. 089-5389802, Email: markus.achatz@djh-bayern.de

Karolina Böhm, c/o Medienstelle Augsburg, Willy Brandt Platz 3, 86153 Augsburg, Tel 0821-3242909, Email: boehm@medienfachberatung.de

KOOPERATIONSPARTNER 2005

AFK – Aus- und Fortbildungs-GmbH für elektronische Medien, München
Akademie der Bayerischen Presse e.V., München
Akademie für Politische Bildung, Tutzing
Aktion Jugendschutz (aj), Landesarbeitsstelle Bayern e.V., München
Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., München
Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv, München
Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM)
Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der BRD (ARD)
Arbeitsgemeinschaft Die Münchner Jugendkunstschulen

Basis Systeme Netzwerk (BSn), München
Bayerische Akademie für Fernsehen (BAF), München
Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG), München
Bayerischer Jugendring (BJR), München
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München
Bayerischer Rundfunk (BR), Bayerisches Fernsehen, BR-alpha, Bayern 3, München
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München
Bezirk Mittelfranken
Bezirk Niederbayern
Bezirk Oberpfalz
Bezirk Oberfranken
Bezirk Unterfranken
Bezirksjugendringe Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken, Schwaben
Bremische Landesmedienanstalt, Bremen
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ), Bonn
Bundesforum Familie, Berlin
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin und Bonn
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Bundesverband Jugend- und Film e.V., Frankfurt
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Bonn

Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., Bonn
Deutscher Bundesjugendring (DBJR), Berlin
Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern e.V., München
Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
De Waag / Society for old and new Media, Amsterdam
Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM)
Doris-Wuppermann-Stifung, München

Ecole supérieure de l'image, Angouléme

Europäische Union, Europäischer Sozialfond, Kommission Jugend, Brüssel

Fachhochschule Regensburg, FB Sozialwesen
Filmstadt e.V., München
Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V., Düsseldorf
Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), Berlin
Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), Wiesbaden

Georg-von-Vollmar Akademie, Kochel
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Bielefeld
Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub), Berlin
Gigaperls, München

Hamburgische Anstalt für neue Medien (HAM), Hamburg
Hans-Bredow-Institut, Hamburg
Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen), Kassel
Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), München
Hochschule für Philosophie München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE), München

Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der BRD (IJAB) e.V., Jugend ans Netz, Bonn
Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), München

JFF – Institut Jugend Film Fernsehen Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
Jugendbildungsstätten Babenhausen und Waldmünchen
Jugendinformationszentrum der Landeshauptstadt München (JIZ)
Jugendschutz.net, Mainz

KABEL1, Unterföhring
Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie, Bensheim
Kinderkanal (KI.KA), Erfurt
Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), Remscheid
Kinder- & Jugendmuseum München
Kommission Jugendmedienschutz (KJM), München und Erfurt
KoPäd – Kommunikation und Pädagogik e.V., München
kopaed verlagsgmbh, München
Kreisjugendring München-Stadt
Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Kultur & Spielraum e.V., München

Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK), Stuttgart
Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), Düsseldorf
Landesmediendienste Bayern, München
Landeshauptstadt München, Kulturreferat
Landeshauptstadt München, Schulreferat
Landeshauptstadt München, Sozialreferat/Stadtjugendamt/Haus der Jugendarbeit
Landeshauptstadt München, Stelle für interkulturelle Arbeit

Landesmedienanstalt Saarland (LMS), Saarbrücken
Landesrundfunkzentrale Mecklenburg-Vorpommern (LRZ), Schwerin
Landeszentrale für private Rundfunkveranstalter (LPR) Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen
Licht und Ton, München
LizzyNet, die Community für Mädchen und junge Frauen von Schulen ans Netz e.V., Bonn

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), Halle an der Saale
Medienpädagogische Beratungsstelle an der NÖ Landesakademie, St. Pölten
Medienpädagogik e.V., Leipzig
Museum d'Art Contemporani de Barcelona
Münchner Kinderportal
Münchner Trichter

Netbridge, Koordinierungsstelle für Informations- und Kommunikationstechnologien in der außerschulischen Jugendarbeit, Wien
Niedersächsische Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk (NLM), Hannover

Parabol Medienzentrum, Nürnberg
Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Pädagogische Aktion/SPIELkultur e.V., München
Plattform Ernährung und Bewegung e.V., Berlin
Pro Juventute Kinderdorfvereinigung, Salzburg
ProSieben, Unterföhring
Programmberatung für Eltern e.V., München
Public Netbase Media-Space, Institut für neue Kulturtechnologien, Wien

RTL Television, Köln
RTL2 Fernsehen GmbH & Co.KG, Grünwald

SAT.1, Berlin
Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), Dresden
Schulen ans Netz e.V., Bonn
Siemens AG, Erlangen
SIN – Studio im Netz e.V., München
spielen und lernen – Die Zeitschrift für Eltern und Kinder, Seelze
Spiellandschaft Stadt, München
Staatsinstitut für Frühpädagogik, München
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), GA-3 Medien, München
Stadt Ansbach
Stadt Augsburg, Referat Bildung, Schulen / Referat Soziales, Jugend
Stadt Nürnberg
Stadtjugendring Augsburg
Super RTL, Köln

Terzio Verlag, München
Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Arnstadt

Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (ULR) Schleswig-Holstein, Kiel
Universität der Bundeswehr, Neubiberg
Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl Pädagogik II

Universität Leipzig, Lehrstuhl für Medienpädagogik und Weiterbildung / Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften
Universidad Complutense de Madrid, Facultad de Ciencias del la Información

WienXtra - medienzentrum

Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK) der Universität Leipzig
Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Mainz

Finanziers und Spender

Der Haushalt des Instituts speist sich aus vielen Quellen und reicht von einer regelmäßigen institutionellen Förderung bis hin zu kleinen Spenden. Alle Beiträge zusammen genommen ermöglichen dem Institut ein effektives Arbeiten. Um dem sehr unterschiedlichen Volumen der Beiträge gerecht zu werden, führen wir die Unterstützer der Arbeit des JFF im Folgenden in drei Rubriken auf:

Folgende Förderer haben im Jahr 2005 einen erheblichen Beitrag durch Regelförderung oder Projektfinanzierung geleistet:

AFK Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München
Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin und Bonn
Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., Bonn
Europäische Union, Kommission Jugend, Brüssel
Landeshauptstadt München
Programmberatung für Eltern e.V., München
Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, Leipzig (SLM)
Stadt Augsburg

Folgende Förderer haben im Jahr 2005 mit einem größeren Betrag zur Finanzierung von Projekten beigetragen:

Bayerischer Jugendring (BJR), München
Bayerisches Rotes Kreuz / Jugendrotkreuz
Bayerischer Rundfunk (BR), München
Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), Bonn
Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
Filmstadt München e.V.
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)
Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart

Folgende Förderer haben die Institutsarbeit mit kleineren Geld- und Sachleistungen unterstützt:

Adobe Systems GmbH, Frankfurt
Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, München
Bundesinitiative Jugend ans Netz / Netzcheckers, Bonn
DDU - Daten Dienst Umlauft, München
Doris-Wuppermann-Stiftung, München
Druckerei Ulenspiegel GmbH, Andechs
Fachhochschule Ansbach
Franken TV, Nürnberg
Fränkische Landeszeitung
O_2 (Germany) GmbH & Co. OHG, München
radio 8, Ansbach
Radio Galaxy, Ansbach
Schulen ans Netz e.V. – LizzyNet, Bonn
Staatsinstitut für Frühpädagogik, München
Stadt Ansbach
Terzio – Möllers & Bellinghausen Verlag GmbH, München

Allen, die das JFF regelmäßig oder einmalig, mit großen, mittleren oder kleinen Geld- und Sachleistungen unterstützt haben, ist sehr herzlich gedankt.